

Beteiligungs- bericht

2012

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
Vorwort	5
1. Allgemeine Ausführungen	6
1.1 Einleitung und rechtliche Grundlagen.....	6
1.2 Zielsetzung.....	6
1.3 Änderungen gegenüber dem Beteiligungsbericht 2011	6
1.4 Ansätze der Beteiligungsverwaltung.....	7
1.5 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick.....	8
1.6 Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten	9
1.7 Die direkten Beteiligungsunternehmen	13
1.8 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden	13
1.9 Die indirekten Beteiligungsunternehmen	13
2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg	14
2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH.....	14
2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	19
2.3 Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH.....	23
2.4 Oberschwaben Klinik GmbH	29
2.5 Bodensee-Festival GmbH	37
2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH	42
2.7 Holzhof Oberschwaben eG	49
2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	52
3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden	56
3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg	56
3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen	63
3.3 Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg.....	67
3.4 Stiftung Bruderhaus Ravensburg.....	71
3.5 Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg.....	77
3.6 Abwasserzweckverband Mariatal	79
3.7 Gemeindeverband Mittleres Schussental	84
3.8 Schulverband Horgenzell	87
3.9 Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler.....	90
3.10 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU).....	94
4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke	96
4.1 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).....	96
4.2 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH.....	109
4.3 Konzernbericht 2012	112
4.4 stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH	113
4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	117
4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH.....	121
4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH	124
4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO).....	129
5. Anhang	134
5.1 Definition der Kennzahlen	134
5.2 Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht	136

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
DRG	Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)
e. G.	eingetragene Genossenschaft
e. V.	eingetragener Verein
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
Fm	Festmeter
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
ITB	Internationale Tourismus Börse
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KWh	Kilowattstunde
L. u. L	Lieferungen und Leistungen
MEKA	Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MWh	Megawattstunde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSH	OberschwabenHallen GmbH
OSK	Oberschwabenklinik GmbH
T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2012 legt die Stadt Ravensburg nun zum elften Mal seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 einen Beteiligungsbericht vor. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die städtischen Beteiligungen; er soll und kann allerdings nicht den Blick in die Geschäfts- und Prüfberichte der Unternehmen ersetzen.

Die Stadt Ravensburg kommt mit dem Bericht der gesetzlichen Verpflichtung in der Gemeindeordnung nach. Gleichzeitig bietet er einen Überblick über die Betätigung der Stadt in den unterschiedlichen Aufgabengebieten außerhalb der Kernverwaltung. Aufgeführt sind – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche mittelbaren städtischen Beteiligungsunternehmen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstige Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet die Basisdaten der Unternehmen wie Gründungsdatum, Sitz und Anschrift, Zweck des Unternehmens, Stammkapital, Anteilsverhältnisse und Gesellschaftsorgane sowie deren Besetzung. Daneben gibt er außerdem Auskunft zum Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und eine Beurteilung der künftigen Entwicklung.

Der Beteiligungsbericht 2012 gibt die Ergebnisse der Geschäftsjahre 2012 und im Textteil den Kenntnisstand zum Stichtag 31. Dezember 2012 wieder und kann damit im Einzelfall durch die Aktualität überholt sein.

Ravensburg im Januar 2014



Dr. Daniel Rapp
Oberbürgermeister

1. Allgemeine Ausführungen

1.1 Einleitung und rechtliche Grundlagen

„Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.“

Dies ist der Wortlaut des § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (siehe auch Ziffer 5.2 Anhang).

Die Stadt Ravensburg will nicht nur der gesetzlichen Verpflichtung nachkommen, sondern ein umfassendes Bild über die städtischen Beteiligungen zeigen. Deshalb werden in diesem Bericht – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche indirekten Beteiligungen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstige Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind, dargestellt.

1.2 Zielsetzung

Ziel eines Beteiligungsberichts ist es, transparente Grundlageninformationen über die „Beteiligungen“ zu geben. Naturgemäß sind Beteiligungsberichte in erster Linie ein rückblickendes Instrument der Rechenschaftslegung. Sie können nur einen ganz eingeschränkten Beitrag zur Steuerung der Beteiligungen leisten.

Die Vertretung der Stadt in den Gremien liegt dezentral bei den städtischen Ämtern. Für die Erstellung des zentralen Beteiligungsberichts ist die Stadtkämmerei zuständig.

1.3 Änderungen gegenüber dem Beteiligungsbericht 2011

Nach Beschluss des Aufsichtsrates am 07.11.2011 (DS 2011/09) hat die OberschwabenHallen GmbH zum 01.01.2012 die Aufgabe der Gastronomie in der Oberschwabenhalle in eigener Verantwortung übernommen, nachdem die externe Cateringfirma zum 31.12.2011 gekündigt hatte.

Die TWS ist mit der Beteiligung an der TeleData GmbH zum 01.01.2012 in die Sparte Breitbandversorgung eingestiegen. Die TeleData ist ein bereits am Markt agierendes Unternehmen der Gesellschaft Stadtwerke am See. Die TWS ist mit 33,3 % beteiligt. Ziel ist es, die Breitbandinfrastruktur in Ravensburg und Weingarten auszubauen und damit immer mehr Haushalte und Gewerbebetriebe mit schnellem Internet zu versorgen.

Die Technischen Werke Schussental haben in der Sparte Gas zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivität im Jahr 2011 die susiEnergie GmbH gegründet. Seit Anfang 2012 sind alle Kun-

den außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen worden, die in Zukunft auch bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten soll.

Die Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG ist alleinige Gesellschafterin der susiEnergie GmbH.

Die Situation der Holzhof Oberschwaben eG ist seit vielen Jahren nicht mehr befriedigend, so dass es mittelfristig keine ertragreichen Handlungsfelder gibt. Bei einem Fortbestand des Holzhofs wären die Gelder bis spätestens im Jahr 2014 aufgebraucht, deshalb wurde bei der Generalversammlung am 13.03.2013 die Auflösung des Holzhofs zum 30.09.2013 beschlossen.

1.4 Ansätze der Beteiligungsverwaltung

- Die TWS erledigt für die Stadtwerke Ravensburg die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Betriebszweige sowie die Beteiligung an der TWS. Dadurch entsteht der Eindruck, dass der Eigenbetrieb Stadtwerke als solcher und auch seine Interessen eng mit der TWS (an der noch die Stadt Weingarten und die EnBW beteiligt sind) und deren Interessen verflochten sind. Trotz seiner weitgehenden organisatorischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit ist der Eigenbetrieb aber juristisch nicht selbstständig. Die Stadt haftet nach außen für den Eigenbetrieb.
- Um eine zeitnahe Erstellung des Beteiligungsberichts gewährleisten zu können und auch aus Sicht des Aufbaus einer Beteiligungsverwaltung, ist es wichtig, dass alle Geschäftsberichte fristgerecht erstellt werden und auch zeitnah an die Stadtkämmerei weitergeleitet werden.
- Die Stadt ist an einer Vielzahl an Unternehmen beteiligt, die auf sehr unterschiedlichen Geschäftsfeldern eine große Bandbreite an Tätigkeiten abdecken. Hierbei kann eventuell ein Konflikt mit dem europäischen Beihilferecht bestehen, wenn ein Unternehmen direkt oder mittelbar städtische bzw. staatliche Finanzmittel und/oder Bürgschaften erhält. Besonders kritisch zu untersuchen sind in erster Linie diejenigen Sachverhalte, bei denen die Stadt einen Betrieb permanent oder vorübergehend bezuschusst. Mit der Prüfung der beihilferechtlichen Situation wurde die WIBERA beauftragt.

1.5 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), gemeinnützige Gesellschaften (gGmbH) und eingetragene Genossenschaften (eG)

1	2	3	4
Oberschwaben-Hallen GmbH	Ravensburger Wertstoff Entsorgungsgesellschaft mbH (RaWEG)	Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH	Oberschwaben Klinik GmbH
100,00 %	10,95 %	7,42 %	5,00 %

5	6	7	8
Bodensee-Festival GmbH	Oberschwaben Tourismus GmbH	Holzhof Oberschwaben eG	Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH
3,90 %	2,80 %	0,50 %	0,50 %

Zweckverbände

1	2	3	4
Abwasserzweckverband Mariatal	Gemeindeverband Mittleres Schussental	Schulverband Horgenzell	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

5
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

Stiftungen

1	2
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Eigenbetriebe

1	2	3
Stadtwerke Ravensburg	Städtische Entwässerungseinrichtungen	Betriebshof Ravensburg

Beteiligungen der Stadt Ravensburg über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

1		2	3
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	TWS Netz GmbH (100 % Tochter der TWS GmbH & Co.KG)	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH
42,70 %		42,70 %	31,40 %

4	5	6	7
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH	Energieagentur Ravensburg gGmbH	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben
25,00 %	25,00 %	7,34 %	0,51 %

1.6 Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten

In den folgenden Übersichten werden wichtige Daten der jeweiligen Ausgliederungen zusammengestellt und durch ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen der direkten und indirekten Beteiligungen, der Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, der Zweckverbände und Stiftungen ergänzt.

Die Kennzahlen sind im **Anhang** definiert und erläutert.

Für Gesellschaften ohne oder nur geringem Anlagevermögen (Anlagenintensität < 10 %) wurde die Kennzahl „Anlagendeckung“ nicht ermittelt. Ferner sind für die Eigenbetriebe und für Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag (z. B. Stadtwerke Ravensburg) die Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität nicht ermittelt. Die Rentabilität dieser Gesellschaften und Eigenbetriebe wird durch die Kostendeckung charakterisiert.

Zusammenstellung wichtiger Daten

	Einlage	Gesamterträge		Ergebnis		Bilanzsumme	
		2012		2012		2012	
Direkte Beteiligungen der Stadt							
OberschwabenHallen Ravensburg GmbH	GmbH	100,00%	200.000 €	3.302.780 €	-567.856 €	1.247.427 €	
Ravensburger Wertstoff Erfassungs-	GmbH	10,95%	11.760 €	3.035.883 €	56.593 €	1.822.869 €	
Pro Regio Oberschwaben	GmbH	7,42%	4.750 €	637.371 €	-8.008 €	351.207 €	
Oberschwaben Klinik	GmbH	5,00%	230.000 €	188.496.200 €	-4.579.089 €	62.397.519 €	
Bodensee-Festival	GmbH	3,90%	7.800 €	888.913 €	-8.412 €	200.757 €	
Oberschwaben Tourismus	GmbH	2,80%	2.500 €	582.230 €	52.546 €	242.837 €	
Holzof Oberschwaben	eG	0,50%	7.180 €	9.376.004 €	-537.554 €	3.755.897 €	
Kunststiftung Baden-Württemberg	GmbH	0,50%	511 €	842.068 €	49.748 €	2.813.211 €	
Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden							
Stadtwerke Ravensburg	Eigenbetrieb	100,00%	3.200.000 €	7.896.517 €	-573.065 €	18.842.081 €	
Stadt. Entwässerungseinrichtungen	Eigenbetrieb	100,00%	0 €	8.236.842 €	-454.869 €	60.039.353 €	
Betriebshof Ravensburg	Eigenbetrieb	100,00%	0 €	7.316.336 €	-195.619 €	6.510.928 €	
Bruderhaus Ravensburg	Stiftung	100,00%		4.063.974 €	-51.634 €	13.775.982 €	
Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung	100,00%					
Abwasserzweckverband Mariatal	Zweckverband	76,00%	3.638.750 €	4.716.118 €	0 €	21.302.972 €	
Gemeindeverband Mittleres Schussental	Gemeindeverband						
Schulverband Horgenzell	Zweckverband						
Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler	Zweckverband			854.656 €	26.359 €	5.370.388 €	
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	Zweckverband						
Beteiligungen der Stadt über die Stadtwerke							
Technische Werke Schussental	GmbH & Co. KG	42,70%	982.100 €	75.497.058 €	4.366.040 €	87.103.381 €	
Technische Werke Schussental Verwaltungs-	GmbH	42,70%	14.250 €	2.366 €	-2.391 €	31.370 €	
stadtbus Ravensburg Weingarten	GmbH	31,40%	7.850 €	116.338 €	0 €	77.373 €	
Bodensee-Oberschwaben-Bahn	GmbH & Co. KG	25,00%	319.600 €	7.647.955 €	250.720 €	11.991.958 €	
Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-	GmbH	25,00%	7.500 €	2.625 €	-213 €	29.387 €	
Energieagentur Ravensburg	gGmbH	7,34%	4.600 €	958.056 €	76.010 €	877.569 €	
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	Zweckverband	0,51%	8.000 €	2.937.773 €	291.176 €	2.064.577 €	

Daten aus den Jahresabschlüssen 2012

	Anlagen- deckung %	Anlagen- intensität %	Eigen- kapital- quote %	Verschul- dungs- grad %	Umsatz- rentabilität %	Kosten- deckungs- grad %	Eigen- kapital- rentabilität %
Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg							
OberschwabenHallen Ravensburg GmbH	11,77%	23,66%	2,79%	****)	-17,52%	85,33%	0,00%
Ravensburger Wertstoffergesellschaft mbH	131,87%	20,33%	26,80%	****)	1,87%	101,90%	11,59%
Pro Regio Oberschwaben GmbH	*)	*)	54,61%	****)	-1,26%	98,76%	-4,21%
Oberschwaben Klinik GmbH	-4,81%	29,86%	-1,42%	****)	-3,02%	97,63%	515,63%
Bodensee-Festival GmbH	*)	*)	94,72%	****)	-2,42%	99,06%	-4,42%
Oberschwaben Tourismus GmbH	1550,72%	4,90%	87,14%	****)	9,10%	109,92%	30,96%
Holzof Oberschwaben eG	231,01%	23,67%	54,58%	****)	-5,86%	94,58%	-26,22%
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	39,78%	87,99%	35,00%	****)	***)	97,98%	5,05%
Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden							
Stadtwerke Ravensburg	36,95%	85,89%	32,99%	60,53%	-9,50%	93,23%	-9,58%
Stadt. Entwässerungseinrichtungen	-0,80%	94,44%	-0,76%	59,87%	-5,88%	94,77%	100,00%
Betriebshof Ravensburg	-9,82%	78,68%	-7,73%	****)	-2,79%	97,40%	38,89%
Stiftung Bruderhaus Ravensburg	37,27%	98,25%	36,53%	36,76%	-1,46%	98,75%	-1,03%
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg *****)							
Abwasserzweckverband Mariatal	24,78%	90,69%	22,47%	48,94%	**)	***)	**)
Gemeindeverband Mittleres Schussental *****)							
Schulverband Horgenzell *****)							
Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler	42,58%	88,94%	37,86%	57,39%	3,26%	103,18%	1,30%
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm *****)							

Daten aus den Jahresabschlüssen 2012

	Anlagen- deckung %	Anlagen- intensität %	Eigen- kapital- quote %	Verschul- dungs- grad %	Umsatz- rentabilität %	Kosten- deckungs- grad %	Eigen- kapital- rentabilität %
Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke							
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	43,28% *)	71,71%	31,01%	49,76% ****)	5,84% ****)	106,14%	16,16%
Technische Werke Schussental VerwaltungsGmbH stadtbuss GmbH	393,95% *)	8,20%	90,89% *)	8,83% ****)	****)	49,74% ****)	-8,39% ****)
Bodensee-Oberschwaben Bahn GmbH & Co. KG	69,07% *)	77,40%	32,31%	5,21% ****)	3,40% ****)	103,39%	3,91%
Bodensee-Oberschwaben Bahn VerwaltungsGmbH	835,71% *)	7,00%	53,44%	****)	****)	92,50%	-0,78%
Energieagentur Ravensburg gGmbH	298,58%	30,03%	93,19%	****)	14,35% ****)	108,62%	14,81%
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben			59,90%	****)	****)	****)	****)
			89,66%	****)	****)	****)	****)

Anmerkungen:

- *) kein oder nur sehr geringes Anlagevermögen
- **) keine Ermittlung bei Eigenbetrieben und Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag
- ***) keine oder keine originären Umsatzerlöse, sondern Spenden, Zuschüsse oder Umlagen
- ****) keine Bankverbindlichkeiten
- *****) keine Bilanz und/oder G+V vorhanden
- *****) Es liegen keine Daten aus dem Berichtsjahr 2012 vor

1.7 Die direkten Beteiligungsunternehmen

Die Erläuterungen zu den Einzelunternehmen beschränken sich auf die Forderungen des Gesetzgebers, somit auf alle Beteiligungsunternehmen in privater Rechtsform, d. h. auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) bzw. gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) und auf die Beteiligung an Genossenschaften.

Auch die Beteiligungen über den Eigenbetrieb Stadtwerke sind direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg.

1.8 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

Die vorangegangenen Beteiligungsberichte umfassten auch die Stiftungen, Zweckverbände und Eigenbetriebe in denen die Stadt Ravensburg Mitglied bzw. an denen sie beteiligt ist. Dies wird so weitergeführt.

1.9 Die indirekten Beteiligungsunternehmen

Eine indirekte Beteiligung liegt vor, wenn ein städtisches Beteiligungsunternehmen sich selbst wieder an einem anderen Unternehmen beteiligt.

2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg

2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

2.1.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	OberschwabenHallen Ravensburg GmbH
Geschäftsstelle	Bleicherstraße 20, 88212 Ravensburg Tel. 0751/82-640, Fax: 0751/82-655 E-Mail: oberschwabenhallen@ravensburg.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.12.2002
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm, HRB 552489 Ersteintragung am 17.02.2003 Letzteintragung am 16.01.2009
Wirtschaftsjahr	01.07. – 30.06. (Änderung des Gesellschaftsvertrags am 20.10.2008 durch Beschluss GR)

2.1.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt gemäß § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages 200.000 €. Die Stammeinlage wurde in voller Höhe von der Stadt Ravensburg übernommen.

2.1.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Willi Schaugg
Gesellschafterversammlung	In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Ravensburg durch den jeweiligen Oberbürgermeister vertreten.
Aufsichtsrat	Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus dem jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg und aus den Mitgliedern des Verwaltungs- und Kulturausschusses der Stadt Ravensburg besteht. Im Jahr 2012 setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen: <ul style="list-style-type: none">• Dr. Daniel Rapp• Margot Arnegger• Ingrid Brobeil-Wolber• Markus Brunner• Dr. Roland Dieterich• Rolf Engler• Jochen Fischinger• Rudolf Hämmerle• Michael Lopez-Diaz• Manfred Lucha• Siegfried Scharpf

- August Schuler
- Frank Walser

2.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kulturellen und dem Sport dienenden Einrichtungen, insbesondere der Oberschwabenhalle und der Eissporthalle der Stadt Ravensburg mit allen dazugehörigen Anlagen und die Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und im fremden Namen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen sowie Märkte, Ausstellungen und Messen.

2.1.5 Personal

Während des Geschäftsjahres 2011/12 waren durchschnittlich 16 Mitarbeiter beschäftigt (ohne Organmitglieder). Als Saalordner, Bühnenarbeiter und Kassierer werden darüber hinaus nach Bedarf Aushilfen eingesetzt.

2.1.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/OSH GmbH

In § 7 des Kooperationsvertrages ist geregelt, dass die Stadt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und nach Maßgabe der Ansätze im Haushaltsplan den Abmangel übernimmt.

Die Verlustabdeckung der OSH GmbH durch die Stadt Ravensburg betrug im Geschäftsjahr 2011 567.856 € (Beschluss des Gemeinderates vom 19.11.2012). Der verbleibende Verlust in Höhe von 197.802 € aus Rückstellungen aus Altersteilzeit aus dem Jahr 2010 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Stadt verpachtet an die Gesellschaft die Oberschwabenhalle und die Eissporthalle. Für die Berechnung des Pachtzinses werden die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres der Gesellschaft innerhalb des Pachtgegenstandes zugrunde gelegt. Für das Geschäftsjahr 2012 betrug die Hallenpacht 321.561,89 € für die internen Umsätze.

2.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Das Veranstaltungsjahr 2011/12 war aus Sicht der Veranstaltungsfrequenz und der Entwicklung der Eigenveranstaltungen sehr gut. Insgesamt wurden 101 Veranstaltungen durchgeführt. Dabei wurden 156 Belegungstage (= Veranstaltungstage) auf dem Gelände und den Hallen in Ravensburg erzielt. Mit zusätzlich 157 Auf- und Abbautagen, waren die Hallen an insgesamt 313 Tagen belegt.

Über alle Veranstaltungen wurden rund 299.000 Besucher (ohne Eishockey und Publikumslauf) verzeichnet. Das waren etwa 24.000 Besucher mehr als im Vorjahr.

Der Bereich Konzert, Theater, Unterhaltung nahm gegenüber 2011 um sechs Veranstaltungen zu. Im Bereich der Gastmessen wurden 13 Veranstaltungen durchgeführt und damit eine weniger als im Vorjahr.

Die eigenen Messen erhöhten sich um zwei Veranstaltungen. In diesem Jahr standen die Premieren der bauplus Biberach und der bambini an, welche beide mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen wurden und nun im Jahresturnus weiterveranstaltet werden.

Bei den Sportveranstaltungen blieb die Zahl der Veranstaltungen stabil auf hohem Niveau. Die Zahl der Firmenveranstaltungen stieg um eine Veranstaltung auf zwölf und die Zahl an gesellschaftlichen Veranstaltungen ist im Geschäftsjahr deutlich von 15 auf 18 Veranstaltungen gestiegen.

Durch die intensive Nutzung der Eislaufhalle an rund 40 Wochen pro Jahr mit einer durchgehenden Eisbelegung an 7 Tagen, bleibt nahezu kein Spielraum für zusätzliche Buchungen mit Events oder Veranstaltungen. Die Anzahl und Terminierung der Publikumslaufzeiten ist durch die Vereinsnutzung der Halle begrenzt.

Der Exklusivvertrag für die gastronomische Versorgung der Oberschwabenhalle wurde zum 31.12.2011 durch den bisherigen Caterer gekündigt. Die Oberschwabenhallen Ravensburg übernahmen die Aufgabe der Gastronomie zum 01.01.2012 in eigener Verantwortung (Beschluss AR am 07.11.2011, DS 2011/09).

Das Ergebnis lag im ersten Halbjahr bei -17.000 € auf Grund erheblicher Investitionen und Aufwendungen.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 567.855,96 € ab.

2.1.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

- Mit ca. 100 geplanten, gebuchten oder optionierten Veranstaltungen lässt das Geschäftsjahr 2013 eine mindestens ebenso hohe Veranstaltungsfrequenz wie in der Berichtsperiode erwarten.
- Die 2011/2012 erstmals durchgeführten Messen bauplus Biberach sowie die Baby- und Kindermesse bambini werden erneut veranstaltet. Es ist mit einem Ergebnis im positiven Deckungsbeitragsbereich zu rechnen.
- Als neue Messeprodukte sind gusto!, eine Eventmesse für gehobene Genussware und eine Hochzeitsmesse (in Kooperation mit der Agentur FS) geplant.
- Es ist eine Umstrukturierung des Personalbereichs geplant. Zusätzliche Eigenmessen erfordern eine personelle Verstärkung. Außerdem soll die Betreuung der Gastveranstaltungen verbessert werden.

Durch die geänderte Organisationsstruktur wird auch dem gestiegenen Aufwand bei der Einstellung, Schulung und Disposition der geringfügig Beschäftigten Rechnung getragen.

Gleichzeitig werden die Gastronomie und die technische Leitung besser in die Abläufe eingebunden.

- Zum 01.01.2013 ist die Übertragung der Eissporthalle auf die Stadtwerke Ravensburg vorgesehen. Die OberschwabenHallen Ravensburg werden voraussichtlich die Betriebsführung bis zum Ende des Geschäftsjahres wie bisher fortsetzen, sodass die geplante Übertragung ab dem 01.07.2013 endgültig umgesetzt werden kann.
- Für das Geschäftsjahr 2012/13 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 592.000 € gerechnet. Der Ansatz im Haushaltsplan der Stadt Ravensburg beträgt 600.000 € für die Verlustübernahme.

2.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	30.06.2012	30.06.2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.552	26.629	-8.077
Sachanlagen	273.165	222.412	50.753
Umlaufvermögen			
Vorräte	14.649	8.170	6.479
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	323.811	171.797	152.014
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	602.924	575.787	27.137
Rechnungsabgrenzungsposten	14.325	8.299	6.027
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
Bilanzsumme	1.247.427	1.013.093	234.333
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	200.000	200.000	0
Kapitalrücklage	600.000	600.000	0
Bilanzverlust	-765.658	-795.909	30.251
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
Rückstellungen	831.951	801.312	30.639
Verbindlichkeiten	366.315	202.141	164.174
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	366.315	202.141	164.174
Rechnungsabgrenzungsposten	14.818	5.550	9.268
Bilanzsumme	1.247.427	1.013.093	234.333
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	3.241.847	2.833.388	408.459
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	0	-8.500	8.500
sonstige betriebliche Erträge	58.118	56.574	1.545
Materialaufwand	2.448.824	2.177.573	271.251
Rohergebnis	851.141	703.889	147.252
Personalaufwand	933.817	847.481	86.336
Abschreibungen	89.219	93.457	-4.238
Sonstige betriebliche Aufwendungen	351.981	304.358	47.623
Zinsen und ähnliche Erträge	2.815	2.237	578
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.446	13.270	1.176
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-535.507	-552.441	16.934
Außerordentliche Aufwendungen	0	13.659	-13.659
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	0	-2
Sonstige Steuern	32.350	32.007	343
Jahresergebnis	-567.856	-598.107	30.251
Verlustvortrag aus Vorjahr	-795.909	-847.387	51.477
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	598.107	649.585	-51.477
Bilanzverlust	-765.658	-795.909	30.251
Gesamterträge	3.302.780	2.883.699	419.081
Gesamtaufwendungen	3.870.637	3.481.806	402.491

2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

2.2.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	RaWEG mbH
Geschäftsstelle	Friedenstraße 6; 88212 Ravensburg Tel. 0751/85-0; Fax: 0751/85-2105; E-Mail: info@raweg.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 25.03.1993
Eintragung im Handelsregister	HRB 1386
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1993
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.2.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Achberg	0,24	255,65
Aichstetten	0,48	511,29
Aitrach	0,71	766,94
Amtzell	0,71	766,94
Argenbühl	1,19	1.278,23
Aulendorf	1,90	2.045,17
Bad Waldsee	4,05	4.345,98
Bad Wurzach	3,10	3.323,40
Baienfurt	1,67	1.789,52
Baindt	1,19	1.278,23
Berg	0,95	1.022,58
Bergatreute	0,71	766,94
Bodnegg	0,71	766,94
Fronreute	0,95	1.022,58
Grünkraut	0,71	766,94
GVV Altshausen	2,38	2.556,46
Horgenzell	0,95	1.022,58
Isny	3,33	3.579,04
Kißlegg	1,90	2.045,17
Leutkirch	5,00	5.368,56
Ravensburg	10,95	11.759,71
Schlier	0,71	766,94
Vogt	0,95	1.022,58
Waldburg	0,48	511,29
Wangen	5,95	6.391,15
Weingarten	5,48	5.879,86
Wilhelmsdorf	0,95	1.022,58
Wolfegg	0,71	766,94
Wolpertswende	0,95	1.022,58
Landkreis Ravensburg	40,00	42.948,53
Summe	100,00	107.371,30

2.2.3 Organe der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat vier Geschäftsführer. Sämtliche Geschäftsführer sind mit der Befugnis zur Einzelvertretung der Gesellschaft bestellt.

Geschäftsführung Kurt König
Franz Baur
Robert Wiedemann
Ulrich Mauch

2.2.4 Gegenstand des Unternehmens

Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung von Verkaufsverpackungen und anderen Wertstoffen sowie Aufbau und Betrieb des hierfür erforderlichen Betriebssystems im Landkreis Ravensburg. Die Aktivitäten des Unternehmens orientieren sich am Ziel der Abfallvermeidung.

2.2.5 Personal

Während des Geschäftsjahres 2012 waren (ohne Organmitglieder) durchschnittlich acht Mitarbeiter im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen beschäftigt.

2.2.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/RaWEG

Die Abrechnung des Jahres 2012 erfolgte erst im Jahr 2013. Die Schlusszahlung der RaWEG mbH an die Stadt Ravensburg betrug 89.745,93 €.

2.2.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Die RaWEG hat das Geschäftsjahr 2012 trotz eines wechselhaften Geschäftsverlaufs und deutlich gesunkenen Altpapiererlösen dennoch mit einem ordentlichem Jahresüberschuss in Höhe von 56.593 € abgeschlossen.

Das Rohergebnis als Saldo aus den Umsatzerlösen und Erträgen einerseits und den für die Wertstoffsammlung anfallenden Aufwendungen und Leistungsvergütung an die Kommunen andererseits, beträgt 285.382 € und liegt damit 5,9 % unter dem Vorjahreswert.

Die Ertragslage wurde von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Das Nebenentgelt für die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung kommunaler Wertstoffhöfe wird von allen am Verpackungsmarkt agierenden "Dualen Systemen" anteilig bezahlt. Es ist für die Zeit bis 31.12.2015 vertraglich fest vereinbart und wird in Form von Einwohnerpauschalen gewährt. Im Jahr 2012 betrug das Entgelt insgesamt 380.586 €.
- Die Entgelte für die Sammlung des Verpackungsanteils am Altpapier (PPK) werden von den neun Dualen Systemen bezahlt. Sie betragen insgesamt 230.350 €. Dem entgegen stehen die von der RaWEG an die Dualen Systeme bezahlte Erlösbeteiligungen für Papier in Höhe von 57.652 €.

Die Kosten für die Altpapiersammlung haben sich leicht erhöht auf 945.346 €, da für das Sammelsystem Wertstoffhof etwas höhere Aufwendungen entstanden sind.

- Die pauschale Vergütung für die Altglassammlung durch Vereine der kommunalen Leistungspartner betrug wie im Vorjahr 7.500 €. Die Kommunen erhalten für diese Leistung mengen- und leistungsabhängige Vergütungen, die im Vertrag über die Wertstofffassung geregelt und in der Gesamt-Leistungsvergütung enthalten sind.
- Die Erlöse für die Verwertung des Altpapiers (PPK) haben nach dem Höhenflug im Jahr 2011 eine weitere Berg- und Talfahrt absolviert, die im 2. Halbjahr in eine Stagnation auf einem relativ niedrigem Preisniveau gemündet hat. Die um die Aufbereitungskosten (821.905 €) bereinigten Umsatzerlöse für PPK sind dadurch signifikant zurückgegangen auf 1.178.131 €.
- Durch die gefallen Papiererlöse verringert sich die Leistungsvergütung an die Kommunen deutlich auf 839.675 €.
- Die Sammlung von Leichtverpackungen aus Kunststoffen und Verbunden (LVP) durch die kommunalen Wertstoffhöfe muss durch eine Jahrespauschale von 215.000 € abgelöst werden. Diese Vergütung wird aufgrund des Leistungsvertrags weitgehend an die Kommunen weitergereicht.
- Der Landkreis hat die RaWEG als Subunternehmen für das Einsammeln des Elektronikschrotts beauftragt. Das Entgelt des Landkreises erhöhen sich geringfügig von 65.572 € auf 65.699 €.
- Der Index für Stahlschrott ist konjunkturabhängig und entwickelte sich in den letzten drei Jahren zunehmend positiv. Es ergab sich ein Erlöszuwachs auf 113.410 €.
- Durch personelle Umstrukturierung konnte der Gesamtpersonalaufwand einschließlich der Nebenkosten insgesamt um 19 % reduziert werden auf 59.708 €.

2.2.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Altpapierpreise haben sich im Jahr 2012 ungünstig entwickelt und sind derzeit auf breiten eher unsicheren Preiskorridor, was eine Prognose weiterhin schwierig macht. Diese Abhängigkeit vom Rohstoffpreisindex wirkt sich beim Papier auf die Vergütung der Kommunen, beim Schrott aber auch auf die Gewinnmarge der RaWEG aus.

Durch die nahezu flächendeckende Einführung der Papiertonne ist der wesentliche Geschäftsinhalt des Unternehmens dauerhaft sichergestellt.

Die Geschäftsführung erwartet auch für das Jahr 2013 erneut ein positives Ergebnis.

2.2.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.266	678	1.588
Sachanlagen	368.169	396.281	-28.112
Umlaufvermögen			0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	752.381	405.068	347.313
Flüssige Mittel	699.706	1.482.352	-782.646
Rechnungsabgrenzungsposten	347	347	0
Bilanzsumme	1.822.869	2.284.727	-461.858
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	107.371	107.371	0
Gewinn-/Verlustvortrag	324.512	256.456	68.055
Jahresüberschuss	56.593	68.055	-11.462
Rückstellungen	46.212	33.998	12.214
Verbindlichkeiten	1.288.181	1.818.846	-530.665
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.288.181	1.818.846	-530.665
Bilanzsumme	1.822.869	2.284.727	-461.858
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	3.020.481	2.814.890	205.591
sonstige betriebliche Erträge	11.153	10.596	558
Materialaufwand	2.746.252	2.522.372	223.880
Rohergebnis	285.382	303.113	-17.731
Personalaufwand	31.297	31.405	-108
Abschreibungen	74.997	79.659	-4.662
Sonstige betriebliche Aufwendungen	103.793	105.107	-1.314
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.249	8.337	-4.088
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	79.544	95.279	-15.735
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.908	27.014	-4.106
Sonstige Steuern	42	209	-167
Jahresergebnis	56.593	68.055	-11.462
Gesamterträge	3.035.883	2.833.822	202.061
Gesamtaufwendungen	2.979.290	2.765.767	213.523

2.3 Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH

2.3.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Pro Regio Oberschwaben
Geschäftsstelle	Frauenstraße 4 88212 Ravensburg Tel. 0751/85-9610 Fax: 0751/85-9605 E-Mail: proregio@proregio-oberschwaben.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 08.06.1999. Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 25.10.2004
Handelsregister	HRB 552088 (letzte Eintragung am 12.09.2006)
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1999 (DS-Nr. 1999/61)
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.3.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die auf das Stammkapital der Gesellschaft ausgegebenen Stammeinlagen wurden gehalten von:

	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	50,78	32.500
Gemeinde Achberg	0,39	250
Gemeinde Aichstetten	0,39	250
Gemeinde Aitrach	0,39	250
Gemeinde Altshausen	0,39	250
Gemeinde Amtzell	0,39	250
Gemeinde Argenbühl	0,39	250
Stadt Aulendorf	0,39	500
Stadt Bad Waldsee	2,34	1.500
Stadt Bad Wurzach	2,73	1.750
Gemeinde Baienfurt	0,39	250
Gemeinde Baimdt	0,39	250
Gemeinde Berg	0,39	250
Gemeinde Bergatreute	0,39	250
Gemeinde Bodnegg	0,39	250
Gemeinde Boms	0,39	250
Gemeinde Ebenweiler	0,39	250
Gemeinde Ebersbach-Musbach	0,39	250
Gemeinde Eichstegen	0,39	250
Gemeinde Fleischwangen	0,39	250
Gemeinde Fronreute	0,39	250
Gemeinde Guggenhausen	0,39	250
Gemeinde Grünkraut	0,39	250

	Anteil in %	Anteil in €
Gemeinde Horgenzell	0,39	250
Gemeinde Hoßkirch	0,39	250
Stadt Isny	1,95	1.250
Gemeinde Königseggwald	0,39	250
Gemeinde Kißlegg	1,17	750
Stadt Leutkirch	4,69	3.000
Stadt Ravensburg	7,42	4.750
Gemeinde Riedhausen	0,39	250
Gemeinde Schlier	0,39	250
Gemeinde Unterwaldhausen	0,39	250
Gemeinde Vogt	0,39	250
Gemeinde Waldburg	0,39	250
Stadt Wangen	3,91	2.500
Stadt Weingarten	3,13	2.000
Gemeinde Wilhelmsdorf	0,78	500
Gemeinde Wolfegg	0,78	500
Gemeinde Wolpertswende	0,39	250
Kreisbauernverband Allgäu Oberschwaben	7,81	5.000
NABU Wangen e. V.	0,39	250
BUND Landesverband Baden- Württemberg e. V.	0,39	250
Summe	100,00	64.000

2.3.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Christine Funk
Stellvertreter mit Prokura Albrecht Trautmann

Beirat

Amtszeit ab Okt. 2009-2014:

Landkreis

Güldenbergs, Gereon
Lang, Gerhard
Leonhardt, Hans-Jörg
Schuler, August
Schultes, Bernhard
Schweizer, Robert
Smigoc, Peter

Naturschutzverbände

Miller Ulfried

Gemeinden

Heine, Georg
Magenreuter, Rainer
Manz, Thomas
Müller, Peter
Mauch, Ulrich

KBV Allgäu-Oberschwaben

Spieß, Oliver (Vorsitzender)
Westermayer, Waldemar (Stellvertreter)
Halder, Josef

2.3.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Planung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten aller Art, die für die Erfüllung folgender Ziele geeignet und zweckdienlich sein können:

- Landschaftsgerechte Entwicklung und Sicherung des Wirtschafts- und Kulturstandorts Oberschwaben
- Förderung und Bewahrung der Wertschätzung der oberschwäbischen Kulturlandschaft
- Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur- und Naturlandschaft

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen, sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

2.3.5 Personal

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 6 Mitarbeiter beschäftigt.

2012

4 Angestellte in Vollzeit

2 Angestellte in Teilzeit

- 1 zu 70 %
- 1 geringfügiges Beschäftigungsverhältnis

Jährlich werden 1 – 2 Praktikanten ausgebildet

2011

4 Angestellte in Vollzeit

2 Angestellte in Teilzeit

- 1 zu 70 %
- 1 geringfügiges Beschäftigungsverhältnis

Jährlich werden 1 – 2 Praktikanten ausgebildet

2.3.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 musste ein Fehlbetrag in Höhe von 8.007,97 € hingenommen werden. Das Defizit kann aus dem Gewinnvortrag abgedeckt werden.

Neben der allgemeinen Verwaltungsarbeit (Personalverwaltung, Buchführung, formale Auftragsabwicklung, Arbeitsplanung, Infoveranstaltungen, Vorträge und Pressearbeit zur Landschaftsentwicklung und der Vorbereitung von Angeboten für Aufträge oder Konzeptionen für neue Projekte) wurden folgende Projekte fortgeführt bzw. neu begonnen:

- Koordinierungsstelle für die Umsetzung des Programms zur Sanierung Oberschwäbischer Seen (SOS). Es werden aktuell 91 Seen und Weiher in vier Landkreisen betreut.

Im Jahr 2012 wurden vom Seenprogramm 20 Gewässer und deren Zuflüsse untersucht, von 16 Seen/Weiher sind die Wasserpflanzen kartiert worden. Finanzierung der Koordinierungsstelle (Sach- und Personalkosten) durch die beteiligten Kreise (Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen) und 45 Gemeinden.

Laufzeit bis 8/2015.

- Projektmanagement für das Landesprojekt PLENUM

In diesem Jahr wurde das Projekt nicht mehr durch Landeszuschüssen gefördert. Die Finanzierung erfolgte durch den Landkreis und aus den Rücklagen der PRO REGIO.

Der Fokus lag 2012 auf folgenden Projekten: Gestaltung einer Wanderausstellung für Streuobst-Oberschwaben, "Natur-erFahren", Erschaffung einer interaktiven Direktvermarkter-Karte, Information der Öffentlichkeit zum Thema Chancen und Grenzen des Wildpflanzenanbaus im Rahmen des Projekts Wildpflanzen-Biogas. Insgesamt wurden 19 Projekte betreut.

- Umsetzung und Abschluss des Interreg Projekt "Regionale Nahversorgung
Eröffnung des Dorfladens Unterankenreute und Herausgabe eines Handbuches mit Beispielen zur Sicherung der Nahrungsversorgung.
- Projektmanagement für das "Kulturlandschaftspotential" im Landkreis.
Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Beratung und Umsetzung von Weideprojekten. Dieses Jahr in den Gebieten Altshauer Weiher, Pfrunger Ried, Rimpachmoos zwischen Isny und Leutkirch, Wurzacher Ried und Argenseeried bei Leutkirch-Gebrazhofen.
Laufzeit bis 2012.
- Landschaftspflege
Verwaltung und Betreuung der ca. 1.275 Landschaftspflegeverträge mit 768 Landwirten auf 3.659 Flurstücken.
Rahmenvertrag für 2010-2014.
- Abwicklung der Baumschauen und Baumpflege bei Naturdenkmalen.
Jährlich werden im Auftrag des Kreises und den Städten Bad Waldsee, Leutkirch, Ravensburg und Wangen für ca. 1000 ND-Bäume auf 565 Standorten die Baumkontrollen durchgeführt und die Pflege organisiert. Zudem wurden Baumschätzungen und Gutachten für die Straßenbauverwaltung und Private erledigt.
- Biotopfolgebetreuung
Einzelaufträge für Nachkartierungen und Änderungen von ca. 40 Biotopen, Fachstellungennahmen, Ausstellung von MEKA Bescheinigungen für Biotope. Beratung und Information zur Grabenräumung.
- Zuschussprogramm „Naturschutz und Landwirtschaft“
Hier wird vom Landkreis die Bisambekämpfung an der Aitrach/Kummerbach, Mollenbach, Blönrieder/Hühler Ach, Schwarzenbach und am Haslacherbach finanziert.
- Projekt "Kleine Bäche"
Bei diesem Projekt werden mit dem Landratsamt bei ausgewählten Pilotbächen im Rahmen der Gewässerunterhaltung gewässerökologische Maßnahmen umgesetzt.
- Einzelaufträge von Dritten
zur Gewässerentwicklung, Evaluierungen von FFH-Flachlandmähwiesen, Ausgleichsmaßnahmen und Baumpflege

- Arbeitskreise
Organisation und Moderation von regionalen Arbeitskreisen und Projektgruppen:
Beirat PRO REGIO, Steuerungsgruppe PLENUM mit Projektentwicklungsgruppen.
Finanzierung im Rahmen der Umsetzung der Projekte.

Die Stadt beteiligt sich an Pro Regio über konkrete Aufträge. Personalkosten oder laufende Ausgaben fallen für die Stadt Ravensburg nicht an.

2.3.7 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Arbeitsplanung 2013 ergibt sich vor allem aus der Umsetzung der bereits auf die PRO REGIO übertragenen Projekte. Dies sind die Koordinierung des Seenprogramms bis 2015 und die Betreuung der Landschaftspflege und des Vertragsnaturschutzes bis 2014.

Neu ab 2013 ist der Aufbau eines Holzclusters bis Mitte 2015. Das Projekt wird zu 70 % vom Land und zu 30 % von der EU finanziert.

Zudem kann eine Zunahme der Einzelaufträge von Kommunen oder anderen Verwaltungsbehörden festgestellt werden.

Die Finanzierung der Aufgaben im Jahr 2013 ist weitgehend sichergestellt durch die laufenden Projekt- und Einzelaufträge, die Finanzierung des Regionalmanagements durch Landkreis und aus den Rücklagen der PRO REGIO, Mitarbeit bei der Erstellung einer Landschaftspflegekonzeption für den Landkreis und dem Gewinnvortrag.

Ab dem Jahr 2014 beginnt die neue Förderperiode der EU. Gemeinden aus der Region wollen sich mit zwei Gebietskulissen für eine Förderung aus dem LEADER Programm bewerben. Dabei werden die Gemeinden von PRO REGIO unterstützt.

Die Übernahme von Aufgaben eines Landschaftserhaltungsverbandes bei PRO REGIO zeichnet sich schwierig ab, da zumindest die Gemeinnützigkeit der GmbH gegeben sein müsste. Dies ist nicht möglich, da die PRO REGIO auch Aufgaben erfüllt, die nicht gemeinnützig sind. Es zeichnet sich ab, dass für eine Förderung ein Verein gegründet werden muss.

Eine abschließende Entscheidung über die Form der Fortführung der PRO REGIO ab 2014 wird sinnvollerweise erst zu treffen sein, wenn die Zukunft einer LEADER Förderung für die Region feststeht. Es wird davon ausgegangen, dass eine Fortführung mit teilweise modifizierten Aufgaben erfolgt.

2.3.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	0
Sachanlagen	8	8	0
Umlaufvermögen			0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.720	37.713	14.008
Kassenbestand	299.477	363.294	-63.817
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
Bilanzsumme	351.207	401.017	-49.810
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	64.000	64.000	0
Gewinnvortrag	134.244	112.537	21.707
Jahresüberschuss	-8.008	21.707	-29.715
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Rückstellungen	35.160	41.740	-6.580
Verbindlichkeiten	122.952	144.156	-21.204
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	122.952	144.156	-21.204
Rechnungsabgrenzungsposten	2.858	16.876	-14.018
Bilanzsumme	351.207	401.017	-49.810
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse (Zuschüsse)	633.714	714.816	-81.102
Sonstige betriebliche Erträge	245	0	245
Materialaufwand	227.715	279.349	-51.634
Rohergebnis	406.244	435.467	-29.223
Personalaufwand	319.550	314.774	4.777
Abschreibungen	0	747	-747
sonstige betriebliche Aufwendungen	98.113	95.919	2.194
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.914	1.656	258
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	85	-85
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.505	25.599	-35.104
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.497	-3.891	5.388
Jahresergebnis	-8.008	21.708	-29.716
Gesamterträge	637.371	712.582	-80.599
Gesamtaufwendungen	645.378	690.874	-40.023

2.4 Oberschwaben Klinik GmbH

2.4.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Oberschwaben Klinik GmbH
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88212 Ravensburg Tel. 07 51/87-0 Fax: 07 51/87-2523 E-Mail: info@oberschwabenklinik.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 23.12.1996; derzeit gültige Fassung vom 24.09.2009
Eintragung im Handelsregister	am 13.03.1997 Amtsgericht Ravensburg Nummer HRB 1792 Die Gesellschafter haben als Sachanlagen rückwirkend zum 01. Januar 1997 den Betrieb ihrer jeweiligen Krankenhäuser unter Zurückbehaltung des unbeweglichen Vermögens in die Gesellschaft eingebracht. (Einbringungsvertrag vom 24.11.1997)
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

Die Gesellschaft dient im Wesentlichen gemeinnützigen Zwecken und ist entsprechend steuerbe-
freit.

2.4.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafter und ihre Geschäftsanteile ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	95	4.370.000,00
Stadt Ravensburg	5	230.000,00
Summe	100	4.600.000,00

2.4.3 Organe der Gesellschaft

	2012
Geschäftsführung	Dr. Sebastian Wolf

Aufsichtsrat

Vorsitzender
stellv. Vorsitzender

- Kurt Widmaier, Landrat
- Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister
- Peter Alexa, Kreistagsmitglied
- Dr. Margret Brehm, Kreistagsmitglied
- Peter Clement, Kreistagsmitglied
- Dr. Wolfgang Dieing, Kreistagsmitglied
- Oliver Schneider, Kreistagsmitglied
- Erich Dowidat, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der OSK
- Dr. Hans Gerstlauer, Kreistagsmitglied
- Hans-Peter Haug, Kreistagsmitglied
- Roland Haug, Kreistagsmitglied
- Dr. Kurt Lillich, Kreistagsmitglied
- Prof. Dr. Reinhard Marre, Leitender Ärztlicher Direktor eines Universitätsklinikums
- Thomas Munding, Vorstandsvorsitzender einer Sparkasse
- August Schuler, Kreistagsmitglied
- Ernst Schwartz, stellv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender der OSK
- Roland Weinschenk, Kreistagsmitglied
- Hans Zimmerer, Kreistagsmitglied

2.4.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege, die Aus- und Fortbildung und der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Medizin und Pflege.

Die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens erfolgt insbesondere durch die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Ravensburg vor allem durch ambulante, teil-, voll- und nachstationäre Krankenversorgung mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen sowie die medizinisch zweckmäßige und ausreichende Versorgung der in diesen Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen behandelten Patienten.

Zur Förderung des Wohlfahrtswesens kann die Gesellschaft im Rahmen der Vernetzung im öffentlichen Gesundheitswesen ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote aufbauen.

Die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung erfolgt insbesondere durch die Bereithaltung theoretischer und/oder praktischer Lehrangebote, insbesondere im Bereich der medizinischen Berufe und Pflegeberufe. Darüber hinaus kann die Gesellschaft in sämtlichen Berufen ausbilden, soweit sie dazu über die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügt.

Die Förderung der Forschung und Lehre erfolgt insbesondere im Rahmen des Betriebs von akademischen Lehrkrankenhäusern in Zusammenhang mit Hochschulen und Hochschuleinrichtungen.

2.4.5 Personal

Die Anzahl der Vollkräfte belief sich zum 31.12.2012 auf 1.887 und damit 30 Vollkräfte weniger als im Vorjahr. Darüber hinaus wurden effektiv weitere 16 Vollkräfte im ärztlichen Dienst reduziert, indem die tarifliche Wochenarbeitszeit von 42 auf 40 Stunden ab 01.01.2012 nahezu personalneutral herabgesetzt werden konnte.

2.4.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/OSK

Mit Beschluss des Kreistags am 14.05.2009 und Beschluss des Gemeinderats der Stadt Ravensburg am 18.05.2009 wurde das bestehende Liquiditätsdarlehen ab Mai 2009 um insgesamt 5.000.000 € auf 10.000.000 € erhöht (Gesamtanteil Stadt Ravensburg 500.000 €).

Am 12.12.2011 wurde in nicht-öffentlicher Sitzung im Gemeinderat die Erhöhung des Liquiditätsdarlehens von 10.000.000 € auf 15.000.000 € beschlossen. Die Stadt Ravensburg stellte somit ab Dezember 2011 einen Rahmen von bis zu 750.000 € bereit (zum 31.12.2011 waren 650.000 € abgerufen).

Am 16.07.2012 hat der Ravensburger Gemeinderat eine weitere Erhöhung des Liquiditätsdarlehens auf bis zu 1.395.000 € beschlossen. Insgesamt wurde der Darlehensrahmen somit von 15.000.000 € auf 27.900.000 € angehoben. In der Gemeinderatsitzung vom 10.12.2012 wurde die Gewährung dieses Liquiditätsdarlehens bis zum 31.12.2014 durch Beschluss zugesichert.

Das Darlehen wird von der OSK je nach Kassenlage in Anspruch genommen und wird gegenüber der Stadt verzinst.

2.4.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 4.579.100 €. Unter Eliminierung des (rückwirkenden) Mietverzichts durch den Landkreis Ravensburg von 4.503.000 € und dem Ertrag aus der Auflösung der Jubiläumsrückstellungen ergäbe sich ein Jahresfehlbetrag von 10.561.000 €. Hauptursache für die weitere Ergebnisverschlechterung sind die um 4.242.000 € (3,7 %) höheren Personalkosten. Die betrieblichen Aufwendungen sind insgesamt um 5.689.000 € angestiegen. Dem stehen um 3.228.000 € (1,9 %) höhere Erträge gegenüber, wodurch sich das Betriebsergebnis um 2.461.000 € (29,8 %) verschlechtert hat.

Das bilanzielle Eigenkapital der Oberschwabenklinik GmbH war zum 31.12.2012 mit 888.000 € erstmals negativ. Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 4.600.000 € war somit am Bilanzstichtag 31.12.2012 verbraucht. Die Gesellschaft ist somit bilanziell – nicht jedoch im insolvenzrechtlichen Sinne - überschuldet.

Die wesentlichen Ursachen für die Ergebnisverschlechterung seit 2011 sind:

- Entfall des Konvergenzgewinns in Höhe von 2,3 Mio. € ab 01.01.2011

- Erhöhung der Gebäudemiete an den Eigenbetrieb IKP des Landkreises Ravensburg um 3,0 Mio. € ab 01.01.2011
- der Haustarifabschluss 2011/2012 aus dem Jahre 2010 ergibt für die Oberschwabenklinik im Jahr 2012 eine leistungsunabhängige Personalkostensteigerung um effektiv 4,7 Mio. € (4,2 % Tarifierhöhung)
- negative Erlöseffekte in Höhe von 1,5 Mio. € in 2011 aus dem ab 01.01.2011 gültigen GKV-Finanzierungsgesetz

Der deutlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage seit Ende 2011 begegnete die Gesellschaft mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket. So wurde im Geschäftsjahr von der BAB – Institut für betriebswirtschaftliche und arbeitsorientierte Beratung GmbH, Bremen ein Strukturgutachten erstellt, demgemäß – verkürzt – aus dem Betrieb heraus erhebliche Einsparungen möglich sind. Als Sofortmaßnahme beschloss der Kreistag u.a. vorübergehend auf Mietzahlungen in Höhe von rd. 4 Mio. € pro Jahr zu verzichten. Als „Dritte Säule“ sollte ein „Tarifbeitrag“ aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Gewerkschaften verhandelt werden (Zukunftstarifvertrag).

Bereits im November 2012 konnte die Fa. Kienbaum Management Consultants GmbH, Düsseldorf mit der Beratung und Begleitung der Umsetzung von innerbetrieblichen Umstrukturierungsmaßnahmen beauftragt werden.

Im positiven Gegensatz zur wirtschaftlichen Entwicklung steht die Entwicklung des Leistungsgeschehens im Klinikverbund. Sowohl der Case-Mix-Index (CMI) als auch die Umsatzerlöse erreichten Höchstwerte. Die Anzahl der stationären Patienten ist trotz der enormen Baumaßnahmen am Krankenhaus St. Elisabeth nicht rückläufig.

Im Jahr 2012 wurden von der OSK Investitionen in Höhe von 3.798.000 € getätigt. Die Finanzierung erfolgte in erster Linie über die im Jahr 2012 von Seiten des Landes Baden-Württemberg gewährten pauschalen Fördermitteln in Höhe von 3.669.500 €. Investitionen in Höhe von 3.855.400 € aus dem OSK-Investitionsplan 2012 wurden von dem Eigenbetrieb IKP direkt getätigt. Für Investitionen aus dem Jahr 2011 erhielt die OSK in 2012 einen Gesellschafterzuschuss des Landkreises Ravensburg in Höhe von 705.200 €. Die im Oktober 2012 zugeführte Spende der Kreissparkasse Ravensburg in Höhe von 1.500.000 € diente der Finanzierung innovativer medizinischer Großgeräte für die Krankenhäuser des OSK-Verbundes.

Die Gesellschaft ist in ihrem Bestand gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt maßgeblich von der Realisierung der Effizienzsteigerungspotentiale und der weiteren Unterstützung der Gesellschafter ab.

2.4.8 Ausblick

Am 09.11.2012 fasste der Kreistag Ravensburg den Beschluss zur Schließung der beiden Standorte Isny und Leutkirch entsprechend der Empfehlung der Gutachter. Als Schließungstermin für den Standort Isny ist spätestens der 31.03.2013, für den Standort Leutkirch der 30.06.2013 vorgesehen.

Aufgrund einer Klage der Stadt Isny konnte die Schließung des dortigen Hauses noch nicht umgesetzt werden, während das Krankenhaus Leutkirch wie geplant und ordentlich geschlossen werden konnte. Die noch ausstehende Lösung in Isny verursacht weiterhin laufende Defizite.

Noch in 2012 konnte mit den Gewerkschaften ein Beitrag in Höhe von 2 Mio. € für 2012 vereinbart werden.

Die Firma Kienbaum begann rasch mit der Ermittlung von Einsparpotentialen und deren Umsetzungsstrategien.

Zur Erzielung eines ausgeglichenen Betriebsergebnisses in 2013 und in den folgenden Jahren werden gemäß OSK-Sanierungskonzept folgende Beiträge notwendig:

2013:

- 3,0 Mio. € Sanierungsbeitrag durch Hebung der innerbetrieblichen Potentiale
- 6,0 Mio. € Tarifbeitrag der Mitarbeiter (Forderung gegenüber Gewerkschaften)
- 4,0 Mio. € Übernahme der Gebäudemiete durch den Landkreis Ravensburg

2014:

- Bis zu 7 Mio. € Sanierungsbeitrag durch Hebung der Potentiale
- Bis zu 6 Mio. € Tarifbeitrag der Mitarbeiter (Forderungen gegenüber Gewerkschaften)
- 4,0 Mio. € Übernahme der Gebäudemiete durch den Landkreis Ravensburg

In den Folgejahren sind kontinuierlich weitere Optimierungsbeiträge erforderlich. Es zeichnet sich in 2013 ab, dass ein erheblicher innerbetrieblicher Beitrag erzielt werden kann.

Die Verhandlungen zum OSK Zukunftstarifvertrag 2013/2014 mit den Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund wurden von Seiten der Geschäftsführung geführt und konnten mit einem außerordentlichen Ergebnis in 2013 abgeschlossen werden (Beitrag der Mitarbeiter während der Laufzeit von 2,5 Jahren: 20 Mio. €).

Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 13.12.2012 eine Verlängerung des von Seiten der Gesellschafter bereitgestellten Kreditrahmens in Höhe von insgesamt 27,9 Mio. € sowie der Stundung der Mietzahlungen und der Abrechnungen der Krankenpflegeschulen Wangen und Bad Waldsee

an IKP für die Jahre 2010, 2011, 2012 und 2013 in Höhe von bis zu insgesamt 15,6 Mio. € jeweils bis 31.12.2014 beschlossen. Zwischenzeitlich hat der Kreistag auf diese Mieten weitgehend verzichtet. Diese Maßnahmen führten zu einer deutlichen Entspannung der wirtschaftlichen Situation.

Es ist derzeit absehbar, dass das Unternehmen in einer ungeheuren Kraftanstrengung eine Trendwende schafft. Wie nachhaltig diese Erfolge sein werden ist allerdings nicht absehbar und wird wesentlich auch von äußeren Rahmenbedingungen (Bundes- und Landespolitik, Vergütungssysteme, etc.) abhängen.

Die Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses am Krankenhaus St. Elisabeth erfolgte im 2. Quartal 2013 und war von einer ausgesprochen guten Resonanz begleitet. Sie führte zu anhaltend hohen Auslastungsgraden in der Belegung. Zudem geht Mitte des Jahres 2013 die neue interdisziplinäre Wahlleistungsstation (OSK-Premium) im neuen Bettenhaus in Betrieb, bezüglich deren sich bereits im Vorfeld ein sehr hohes Interesse von Seiten der Patienten abzeichnet und zu zusätzlichen Erlösen führen wird.

2.4.9 Beteiligungen der OSK GmbH

Nachdem die MVZ-GmbH Oberschwaben Klinik als 100%-ige Tochter der OSK in 2007 als ihrem ersten Geschäftsjahr nach Gründung mit einem deutlich negativen Betriebsergebnis abgeschlossen hat, konnte auch in den folgenden Geschäftsjahren bisher kein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

Allerdings festigt das MVZ seine steigende Bedeutung als Portal für stationäre Einweisungen. Es stellt ein nunmehr unverzichtbarer neuer Marktzugang für die Krankenhäuser dar.

Die im Dezember 2008 gegründete Akademie Gesundheitsberufe Bodensee-Oberschwaben GmbH als gemeinsame Einrichtung der Oberschwabenklinik GmbH (74,8%) und der Klinikum Friedrichshafen GmbH (25,2%) nahm Anfang 2009 ihren Betrieb auf. Diese Einrichtung firmiert gemäß Handelsregister-Eintragung vom 25.11.2010 als Gesundheitsakademie Bodensee-Oberschwaben GmbH. In die Bildungs-Akademie wurde der bisherige Bereich Aus-, Fort-, und Weiterbildung der Oberschwabenklinik integriert.

Das Stammkapital beträgt 25.000 €. Die OSK GmbH hält einen Anteil von 18.700 € (74,8 %).

An der Gesundheitsakademie sind derzeit 270 Schulplätze für Auszubildende in den Berufen Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Operationstechnische Assistenten von insgesamt 10 Klinikträgern belegt.

Die Gesellschaft erzielt seit Gründung im Jahr 2008 ein positives Jahresergebnis. Im Jahr 2012 betrug der Jahresüberschuss 80.000 €.

2.4.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	438.458	853.298	-414.840
Sachanlagen	17.564.871	19.595.756	-2.030.886
Finanzanlagen	444.700	506.700	-62.000
Umlaufvermögen			
Vorräte	6.705.663	6.927.564	-221.900
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	34.555.787	30.557.908	3.997.878
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.173.965	2.572.568	-1.398.603
Rechnungsabgrenzungsposten	626.021	764.093	-138.072
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	888.054	0	888.054
Bilanzsumme	62.397.519	61.777.887	619.632
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	4.600.000	4.600.000	0
Kapitalrücklagen	29.933.892	29.933.892	0
Gewinnrücklagen	182.594	182.594	0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-31.025.451	-22.977.912	-8.047.539
Jahresüberschuss	-4.579.089	-8.047.539	3.468.450
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	888.054	0	888.054
Sonderposten	16.052.404	18.715.330	-2.662.926
Rückstellungen	8.896.164	9.336.947	-440.783
Verbindlichkeiten	37.447.701	30.019.610	7.428.092
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	17.336.823	16.903.164	433.659
Rechnungsabgrenzungsposten	1.250	14.965	-13.715
Bilanzsumme	62.397.519	61.777.887	619.632

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränd. zu VJ
Erlöse aus Krankenhausleistungen	146.568.413	143.979.617	2.588.796
Erlöse aus Wahlleistungen	1.229.062	1.330.286	-101.224
Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	3.581.045	3.503.627	77.418
Nutzungsentgelte der Ärzte	6.886.056	6.994.873	-108.817
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen	-190.686	123.557	-314.243
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	336.556	377.475	-40.918
Andere aktivierbare Eigenleistungen	160.801	121.190	39.612
Sonstige betriebliche Erträge	18.825.618	16.504.555	2.321.062
	177.396.866	172.935.181	4.461.685
Personalaufwand	119.341.455	115.099.352	4.242.103
Materialaufwand	50.162.673	47.990.212	2.172.461
	169.504.128	163.089.564	6.414.564
Zwischenergebnis	7.892.738	9.845.617	-1.952.879
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	5.169.533	11.140.254	-5.970.720
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	5.906.377	5.428.230	478.147
Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.625.793	9.710.744	-6.084.951
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.567.072	1.425.605	141.467
	5.883.046	5.432.135	450.911
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.064.206	5.630.486	433.719
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.029.226	16.561.154	-531.928
	22.093.431	22.191.640	-98.209
Zwischenergebnis	-8.317.647	-6.913.888	-1.403.759
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.424	28.209	-4.786
Abschreibungen auf Finanzanlagen	137.000	322.000	-185.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	197.079	215.453	-18.374
	-310.655	-509.243	198.588
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.628.303	-7.423.132	-1.205.171
Außerordentliches Ergebnis	-4.479.198	23.696	0
Steuern	429.985	600.711	-170.726
Jahresergebnis	-4.579.089	-8.047.539	3.468.450
Gesamterträge	188.496.200	189.531.874	-1.035.674
Gesamtaufwendungen	193.075.289	197.579.412	-4.504.123

2.5 Bodensee-Festival GmbH

2.5.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Festival GmbH
Geschäftsstelle	Olgastraße 21 88045 Friedrichshafen Tel. 07541/203-3300 Fax: 07541/203-3310 E-Mail: info@bodenseefestival.de
Gründungsdatum	22.01.1993
Eintragung im Handelsregister	10.11.1993, HRB 631239
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag	15.12.2008
Beitritt Stadt Ravensburg	23.02.1994
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.5.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

	Anteil in %	Anteil in €
Stadt Friedrichshafen	26,3	52.000
Stadt Konstanz	6,6	13.000
Stadt Ravensburg	3,9	7.800
Gemeinde Kressbronn	1,3	2.600
Gemeinde Langenargen	1,3	2.600
Landkreis Ravensburg	1,3	2.600
Landkreis Sigmaringen	1,3	2.600
Landkreis Bodenseekreis	7,9	15.600
Stadt Lindau	1,3	2.600
Stadt Meersburg	1,3	2.600
Stadt Pfullendorf	1,3	2.600
Stadt Tettnang	2,6	5.200
Stadt Überlingen	1,3	2.600
Stadt Weingarten	2,7	5.200
Bodensee-Festival GmbH, eigener Anteil	39,5	78.000
Summe	100,00	197.600

2.5.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Winfried Neumann Florian Riem
-------------------------	----------------------------------

Aufsichtsrat

Vorsitzender	Peter Hauswald
Stellvertreter	Lothar Wölfle
Mitglieder	Robert Fischer Markus Ewald Dr. Madeleine Herzog Hans-Georg Koch Dr. Hubert Locher (Ehrenvorsitzender) Sabine Becker Lic. Phil. Barbara Affolter Claus Boldt Norbert Fröhlich Dr. Dagmar Hoehne

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender	Vertreter aller Gesellschafter Josef Büchelmeier
--------------	---

2.5.4 Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion.

Dieses Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.

Bei diesen Veranstaltungen und insbesondere beim Bodensee-Festival soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstigen Angeboten der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden.

Entsprechend ihrem Zweck strebt die Gesellschaft eine noch stärkere Verankerung in der Region durch Erweiterung des Gesellschafterkreises an.

2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodensee-Festival GmbH veranstaltet seit ihrer Gründung das Internationale Bodenseefestival vom ersten Mai-Wochenende bis Pfingstmontag und weitere Konzerte im Bodenseeraum. Dabei sind jährlich steigende Besucherzahlen zu verzeichnen, obwohl die zur Verfügung stehenden Mittel in den letzten Jahren gesunken sind.

2.5.6 Personal

Während des Geschäftsjahres waren neben den Geschäftsführern durchschnittlich zwei Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

2.5.7 Finanzströme Stadt Ravensburg/Bodensee-Festival GmbH

In der Gesellschafterversammlung vom 11.10.2000 wurde beschlossen, dass die Gesellschafter sich an den jährlichen Verwaltungskosten der Bodensee-Festival GmbH entsprechend ihrer Stammanteile beteiligen. Im Jahr 2012 betrug der Verwaltungskostenzuschuss 1.800 € pro Stammanteil. Da die Stadt Ravensburg drei Stammanteile besitzt, wurden 5.400 € Verwaltungskostenzuschuss an die Bodensee-Festival GmbH bezahlt.

2.5.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Das 24. Internationale Bodenseefestival vom 4. Mai bis zum 3. Juni 2011 bot unter dem Motto "Brennpunkt 1912- Abschied von Traditionen " an 23 Spielorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz insgesamt 61 Veranstaltungen. Im Mittelpunkt standen dabei Künstler und insbesondere Komponisten der Jahrhundertwende wie Max Bruch, Igor Stravinsky, Vertreter der neuen Wiener Schule wie Arnold Schönberg oder Alban Berg, sowie die französischen Komponisten Maurice Ravel und Claude Debussy.

Die Zahl der Besucher lag im Jahr 2012 bei 22.331. Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Steigerung um mehr als 10 % verzeichnet werden. Die durchschnittliche Auslastung der Veranstaltungen lag bei 82 %. Mit der Weltklassekünstlerin Tabea Zimmermann stand zum ersten Mal eine Bratschistin als "Artist in Residence" im Mittelpunkt. Sie trat bei zehn Konzerten rund um den Bodensee auf. Alle Veranstaltungen der "Artists in Residence" waren sehr gut besucht und wurden vom Publikum ebenso wie von den Kritikern begeistert aufgenommen. Die Konzerte mit Tabea Zimmermann wurden vom Südwestrundfunk für das Radioprogramm SWR2 mitgeschnitten bzw. live gesendet.

Im Geschäftsjahr 2012 erwarb die Bodenseefestival GmbH weitere 14 Geschäftsanteile, davon vom Kanton St. Gallen 10 Geschäftsanteile, von der Stadt St. Gallen einen Geschäftsanteil, vom Kanton Appenzell- Ausserrohden einen Geschäftsanteil, vom Kanton Thurgau einen Geschäftsanteil und von der Stadt Kreuzlingen einen Geschäftsanteil, mit einem Nennwert von insgesamt 36.400 €. So hielt die Bodenseefestival GmbH am 31.12.2012 insgesamt 30 eigene Anteile mit einem Nennwert von insgesamt 78.000 €.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 weist einen Bilanzverlust von 8.412 € aus. Nach einem Bilanzgewinn von 23.092 € im Vorjahr, der vollumfänglich den Gewinnrücklagen zugeführt wurde, schlägt die Geschäftsführung vor, den in der Bilanz zum 31.12.2012 ausgewiesenen Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

2.5.9 Lage des Unternehmens und Ausblick

Das 25. Internationale Bodenseefestival findet unter dem Motto "Tastenspiele" vom 27. April bis 2. Juni 2013 statt. Im Fokus zahlreicher Konzerte stehen die Tasteninstrumente, wie zum Beispiel Klavier, Cembalo oder Orgel. Artist in Residence wird der Pianist Rudolf Buchbinder sein.

2014 soll die Türkei als Länderthema dem Festival ein neues Profil verleihen und neue Möglichkeiten zum Kulturaustausch, zur internationalen Vernetzung und zu Finanzierung und Marketing eröffnen. Artist in Residence wird der türkische Pianist Fazil Say sein. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass auch das Internationale Bodenseefestival 2014 im bisherigen Umfang und in der gewohnten Programmqualität wie bisher stattfinden wird.

Risiken bestehen für die Gesellschaft darin, dass Zuschusszahlungen zukünftig eingeschränkt werden könnten. Die Gesellschaft ist auf Zuschusszahlungen der Gesellschafter und des Landes Baden-Württemberg angewiesen. Die eigenen Einnahmen decken die Kosten der Gesellschaft nicht.

2.5.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.778	13.361	-2.583
Sachanlagen	142	295	-153
Umlaufvermögen			
Vorräte	17.504	18.004	-499
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.018	32.694	-14.676
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	152.669	191.848	-39.179
Rechnungsabgrenzungsposten	1.646	3.916	-2.271
Bilanzsumme	200.757	260.118	-59.361
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	197.600	197.600	0
eigene Anteile	-78.000	-41.600	-36.400
Nachschusskapital	0	0	0
Rücklage für eigene Anteile	0	0	0
Andere Gewinnrücklagen	78.966	35.074	43.892
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8.412	23.092	-31.505
Rückstellungen	6.300	6.300	0
Verbindlichkeiten	4.303	39.652	-35.349
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.303	39.652	-35.349
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	200.757	260.118	-59.361
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	347.094	282.573	64.521
Bestandsveränderungen	0	0	0
Sonstige Einnahmen	541.187	457.932	83.255
Gesamterlöse	888.280	740.505	147.776
Materialaufwand	800.302	604.333	195.969
Personalaufwand	49.169	61.547	-12.378
Abschreibungen	2.736	2.460	276
Sonstige betriebliche Aufwendungen	45.118	49.940	-4.822
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	632	867	-235
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.412	23.092	-31.505
Erträge aus Verlustübernahme	0	22.036	-22.036
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-8.412	45.128	-53.541
Gesamterträge	888.913	741.372	147.541
Gesamtaufwendungen	897.325	718.279	179.046

2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH

2.6.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Oberschwaben-Tourismus GmbH
Geschäftsstelle	Im Klosterhof 1 88427 Bad Schussenried Tel.: 07583/331060 Fax: 07583/331020 E-Mail: info@oberschwaben-tourismus.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 28.06.2006
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Biberach, HR Nr. 1496
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.6.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt seit dem 01.01.2011 nun 89.400 €. Davon übernehmen die Gesellschafter folgende Einlagen:

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Landkreis Biberach	24.400	27,3
Landkreis Ravensburg	24.400	27,3
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,8
Gemeinden		
• Alleshausen	100	0,1
• Allmannsweiler	100	0,1
• Altheim	200	0,2
• Altshausen	200	0,2
• Amtzell	200	0,2
• Argenbühl	600	0,7
• Attenweiler	100	0,1
• Aulendorf	1.300	1,5
• Bad Buchau	1.700	1,9
• Bad Saulgau	1.700	1,9
• Bad Schussenried	900	1,0
• Bad Waldsee	2.500	2,8
• Bergatreute	200	0,2
• Betzenweiler	100	0,1
• Biberach	2.000	2,2
• Bodnegg	100	0,1
• Burgrieden	100	0,1
• Dürmentingen	200	0,2
• Dürnau	100	0,1
• Eberhardzell	200	0,2
• Erlenmoos	100	0,1
• Ertingen	200	0,2
• Grünkraut	100	0,1
• Gutenzell	100	0,1
• Hochdorf	100	0,1
• Horgenzell	200	0,2

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
• Ingoldingen	100	0,1
• Inzigkofen	200	0,2
• Isny	2.500	2,8
• Kanzach	100	0,1
• Kisslegg	1.200	1,3
• Langenenslingen	200	0,2
• Laupheim	800	0,9
• Maselheim	200	0,2
• Mengen	300	0,3
• Meßkirch	300	0,3
• Mietingen	200	0,2
• Mittelbiberach	200	0,2
• Moosburg	100	0,1
• Oberstadion	200	0,2
• Ochsenhausen	600	0,7
• Pfullendorf	1.000	1,1
• Ravensburg	2.500	2,8
• Riedlingen	500	0,6
• Rot an der Rot	300	0,3
• Scheer	200	0,2
• Schemmerhofen	200	0,2
• Schlier	100	0,1
• Sigmaringen	1.200	1,3
• Steinhausen	100	0,1
• Tiefenbach	100	0,1
• Ummendorf	200	0,2
• Unlingen	100	0,1
• Uttenweiler	100	0,1
• Vogt	100	0,1
• Wald	100	0,1
• Waldburg	200	0,2
• Wangen	2.400	2,7
• Warthausen	200	0,2
• Weingarten	1.700	1,9
• Wolfegg	200	0,2
• IHK Ulm	800	0,9
• IHK Bodensee- Oberschwaben	800	0,9
• Dehoga Arge GbR	800	0,9
Summe	89.400	100,0

2.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Jürgen Jankowiak (bis 30.04.2012) Peter Brecht (Interimsgeschäftsführer) Daniela Leipelt (ab 01.01.2013)
Beirat	
Vorsitzender	Stefanie Bürkle (bis 30.06.2012) Eva-Maria Meschenmoser (ab 01.07.2012)
Stellv. Vorsitzende	Eva-Maria Meschenmoser (bis 30.06.2012) Stefanie Bürkle (ab 01.07.2012)
Mitglieder	Markus Barth Stefan Bubeck Andreas Denzel Peter Diesch Markus Ewald Rainer Kapellen Rainer Magenreuter Katja Möthe Peter Müller Bernd Radke Dr. Jörg Riedelbauer Oliver Spähn Belinda Unger Rolf Vögtle Norbert Wäscher Roland Weinschenk

2.6.4 Gegenstand des Unternehmens

Förderung des Tourismus sowie des Reha- und Gesundheitswesens in Oberschwaben und vor allem die touristischen Aktivitäten zu bündeln, zu fördern und zu vermarkten. Zu diesem Zweck ist die Zusammenarbeit mit sämtlichen an der Förderung des Tourismus interessierten Stellen und Organisationen anzustreben. Eingeführte Produkte der bisherigen Tourismusgesellschaft Oberschwaben mbH wie auch der Zielgebietsagentur Allgäu + Oberschwaben sollen weiterhin zielgruppengerecht entwickelt und vermarktet werden.

2.6.5 Personal

	2012	2011
Geschäftsführer	1	1
Büro	3	3

Alleiniger Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2012 war Herr Jürgen Jankowiak bis zu seinem Ausscheiden am 30.04.2012. Herr Peter Brecht wurde seitens der Gesellschafterversammlung im

Rahmen der Versammlung vom 8. Mai 2012 einstimmig zum neuen Geschäftsführer bestellt (Interimsgeschäftsführer).

2.6.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Oberschwaben Tourismus GmbH

Da die Oberschwaben Tourismus GmbH im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 52.546 € erwirtschaftet hat, war kein Gesellschafterzuschuss zum Verlustausgleich nötig.

2.6.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Die Anzahl der zahlenden Gesellschafter verringerte sich im Geschäftsjahr 2011, da sechs Gesellschafter mit Wirkung ab dem 01.01.2011 gekündigt hatten. Da ein Gesellschafter den Wiedereintritt zum Jahresanfang 2012 beschlossen hat, sind es aktuell 67 Gesellschafter bei der OTG. Die für die Wirksamkeit des Austritts der Gesellschafter erforderliche notarielle Beurkundung ist am 15.03.2012 erfolgt. Das Stammkapital wurde von 92.000 € auf 89.400 € herabgesetzt. Mit Ablauf der einjährigen Sperrfrist wurde die Herabsetzung des Stammkapitals am 26.04.2013 durch die Geschäftsleitung notariell zum Handelsregister angemeldet und fünf ausgeschiedenen Gesellschaftern ihre Einlagen auf das eingezahlte Stammkapital im Frühjahr 2013 ausbezahlt.

Aufbauend auf dem Tourismus-Masterplan Oberschwaben und vor dem Hintergrund der Kündigung einzelner Gesellschafter wurde bereits im Geschäftsjahr 2011 intensiv über die künftige Organisationsstruktur der OTG beraten. Die Gesellschafterversammlung hatte sich am 18. November 2011 für ein Geschäftsmodell mit stärkerer finanzieller Beteiligung der drei Landkreise Biberach, Ravensburg und Sigmaringen als Hauptgesellschafter und einer weiteren Beteiligung der kommunalen Partner aus diesen drei Landkreisen sowie sonstigen Partnern ausgesprochen.

Die neue Beitragsstruktur ab sieht eine Erhöhung der Betriebskostenzuschüsse der Landkreise Ravensburg und Biberach mit gleichzeitiger Verringerung der Beiträge der kommunalen Partner zur finanziellen Entlastung vor.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss von 52.546 €. Der Gewinnvortrag beträgt 25.180 €.

2.6.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Gesellschafterversammlung hat am 31.05.2011 den Tourismus-Masterplan Oberschwaben 2010-2015 beschlossen. Der Tourismus-Masterplan bildet auch für das Geschäftsjahr 2012 und die Folgejahre die mit den Gesellschaftern abgestimmte Grundlage für die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der Tourismusregion Oberschwaben und Württembergisches Allgäu. Zugleich dient er als Planungsinstrument für die Budget- und Marketingplanung. Die Kernthemen sind "Kultur und Barock", "Familie und Lernen", "Natur und Rad" und "Gesundheit und Prävention". Im Geschäftsfeld "Natur und Rad" erarbeitet die OTG zusammen mit der Tourismus-Marketing

GmbH Baden-Württemberg und gemeinsam mit den Landkreisen und Anliegerkommunen eine neue Routenkonzeption. Diese sah vor, die bisherige Hauptroute des Donau-Bodensee-Wegs mit einer in Teilen neuen Routenführung zu versehen und aus der bisherigen Ost- und Westroute den neuen Landesradfernweg Oberschwaben-Allgäu-Weg als Rundtour zu bilden. Die Konzeption wurde im Laufe des Jahres 2011 fertig gestellt und bis Juni 2012 wurden die Radwege komplett neu ausgeschildert.

Im Geschäftsfeld Gesundheit und Prävention fand am 1. Dezember 2011 ein Auftaktworkshop zur Gründung eines Netzwerkes "Gesundheitstourismus in Oberschwaben" mit rund 20 Partnern aus dem Bereich Gesundheitstourismus statt. Im Jahr 2012 wurde der Auf- und Ausbau des Netzwerkes durch die OTG weiter erfolgreich vorangetrieben. Es fanden drei weitere Workshops statt, bei denen Leitthemen des Netzwerkes festgelegt wurden.

Der Aufbau des Geschäftsfeldes "Kultur und Barock" war zunächst für das Jahr 2012 geplant, wurde aber aufgrund der personellen Situation auf das Jahr 2013 verschoben. Die laufenden Projekte wurden aber weiter betreut.

Im Entwicklungsfeld "Familie und Lernen" wurde die bei Jung und Alt sehr beliebte Kinderschatzkarte "Spaß in Sicht 2012-2013" in einer überarbeiteten Version neu aufgelegt.

Nach erfolgreicher Umsetzung des Projektes Reisemobiltourismus im Jahr 2010 wurde für die Jahre 2011/2012 ein neues Marketingpaket ausgeschrieben. Die Kooperation zu den Reisemobilherstellern Hymer AG, Carthago Reisemobilbau GmbH und Dethleffs konnte weiter ausgebaut werden.

Die Zahl der Besucher auf der Internetseite der OTG nahm im Jahr 2012 deutlich zu. Insgesamt besuchten 138.955 Personen die Homepage. Dies entspricht einer Steigerung um rund 28 % gegenüber dem Vorjahr.

2.6.9 Beteiligungen der OTG GmbH

Die OTG GmbH ist seit 2007 mit 8 % am Stammkapital der Internationalen Bodensee-Tourismus GmbH (IBT) beteiligt. Die OTG gewährleistet damit den Zugang der interessierten Gemeinden aus ihrem Gesellschaftsgebiet zu den Leistungen der IBT GmbH. Zielsetzung der Beteiligung war auch, für die OTG Aktivitäten zu eröffnen, die diese nur teilweise über eigene Möglichkeiten abdecken kann, wie beispielsweise die Bearbeitung der Auslandsmärkte.

Bei den deutschen Bodenseeanrainer-Landkreisen wuchs im Laufe des Positionierungsprozesses der IBT GmbH das Interesse, eine neue Tourismusorganisation für die deutsche Bodenseeseite zu gründen. Es wurde von vielen deutschen Anrainern als unabdingbar angesehen, dass sich auch die deutsche Bodenseeregion künftig einheitlich vermarkten könne. Bislang gab es auf der deutschen Seite nur vereinzelt lokale Tourismusverbände. Ein weiteres Ziel war eine klare Aufgaben-

abgrenzung mit der IBT GmbH. Nach intensiven Gesprächen auf politischer und fachlicher Ebene wurde unter der Federführung der Landräte der Landkreise Bodenseekreis und Lindau ein Aufgabenportfolio und ein Finanzierungskonzept erarbeitet und der Gründungsprozess einer neuen Tourismusorganisation eingeleitet.

Die Deutsche Bodensee Tourismus GmbH (DBT) wurde am 7. März 2013 in Friedrichshafen als eigenständige regionale Tourismusorganisation der deutschen Seite des Bodensees durch die notariell beurkundete Unterzeichnung des Gesellschaftervertrages gegründet. Gründungsgesellschafter sind die Landkreise Bodenseekreis (70 %), Lindau (21 %), Sigmaringen (5 %) sowie die Stadt Stockach und die Gemeinde Bodman-Ludwigshafen aus dem Landkreis Konstanz (gemeinsam 4 %). Die OTG sieht sich in ihrer strategischen Ausrichtung und Zielsetzung mit der DBT auf Augenhöhe, bei der ein gegenseitiger Gesellschafterstatus keinen Sinn machen würde.

2.6.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	391	711	-320
Sachanlagen	10.553	12.301	-1.748
Finanzanlagen	1	1	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.642	14.842	11.799
Kassenbestand	185.851	101.648	84.203
Rechnungsabgrenzungsposten	19.399	28.469	-9.070
Bilanzsumme	242.837	157.972	84.865
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	92.000	92.000	0
Gewinnvortrag	25.180	24.512	669
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	52.546	669	51.877
Rückstellungen	9.500	4.400	5.100
Verbindlichkeiten	15.556	17.782	-2.226
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	15.556	17.782	-2.226
Rechnungsabgrenzungsposten	48.054	18.610	29.444
Bilanzsumme	242.837	157.972	84.865
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	577.121	472.077	105.043
sonstige betriebliche Erträge	4.695	53	4.642
Materialaufwand	108.635	83.941	24.694
Personalaufwand	134.377	123.163	11.214
Abschreibungen	3.859	6.060	-2.201
sonstige betriebliche Aufwendungen	282.813	259.175	23.638
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	415	701	-286
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52.546	492	52.054
sonstige Steuern	0	-177	177
Jahresergebnis	52.546	669	51.877
Gesamterträge	582.230	472.831	109.400
Gesamtaufwendungen	529.684	472.162	57.522

2.7 Holzhof Oberschwaben eG

2.7.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Holzhof Oberschwaben eG
Geschäftsstelle	Enzisholzweg 88427 Bad Schussenried Tel. 07583/40 08-0 Fax: 07583/44 08-49 E-Mail: info@holzhof-oberschwaben.de
Gründungsdatum	22.09.1969
Eintragung im Handelsregister	Verschmelzung der HVG Ravensburg und HVG Wangen, am 08.12.1976
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Die Aufteilung der Geschäftsanteile stellt sich aufgliedert nach Waldbesitzarten wie folgt dar:

	Mitgliederzahl	Geschäftsanteile
Gesamt am 30.09.2009	120	130.689
Stadt Ravensburg		702 = 0,5%

2.7.3 Organe der Gesellschaft

- Vorstand**
- Wolfgang Leimgruber (bis 22.02.2012)
 - Wilfried Möhler
 - Alfred Rumpf (von 22.02.2012 bis 04.07.2012)
 - Markus Schelkle (ab 04.07.2012)

- Aufsichtsrat**
- Hans-Joachim Hormel (Vorsitzender)
 - Alfred Rupf
 - Volker Derbogen
 - Armin Elbs
 - Josef Kraft
 - Heiner Scheffold
 - Alfons Ströbele
 - Stefan Tluczycont
 - Karl Zeller

Verbandszugehörigkeit Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Lauterbergstraße 1, 76137 Karlsruhe

2.7.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Ein-

richtungen, ferner auch die zur Verfügungstellung von forstwirtschaftlichen Maschinen, Betriebs-einrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung.

2.7.5 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde kein Lagebericht erstellt. Aufgrund der Unternehmensgröße (Umsatz/Mitarbeiter) bestand dafür keine Verpflichtung mehr und im Hinblick auf die geplante Schließung wurde darauf verzichtet.

2.7.6 Lage des Unternehmens und Ausblick

Am 20.02.2013 fand eine Informationsveranstaltung für die Mitglieder zur wirtschaftlichen Situation und Beratung über die Zukunft des Holzhoofs statt.

Die wirtschaftliche Situation des Holzhoofs ist bereits seit vielen Jahren nicht mehr befriedigend. Das Jahr 2012 schließt mit einem Verlust von 537.554 €. Die Ertragslage ist in 2013 weiterhin negativ. Das Jahr 2013 wird voraussichtlich mit einem Verlust zwischen 250.000 und 300.000 € schließen.

Gründe dafür sind

- Absatzprobleme im Nadelholz aufgrund der schwierigen Situation der Großbetriebe
- große Mengen an Submissionsholz bei sinkenden Preisen
- Aufgabe der Sammelvermarktung im Juni 2012 wegen Anlieferung von zu geringen Holz-mengen
- Buche Güte C nur mit deutlichen Preisabschlägen am Markt absetzbar
- für Buche Güte IL und Pappel ist der Markt für Exporte nach Italien und Österreich weggebrochen
- Wegfall eines wichtigen Geschäftspartners in der Selbstwerbung (Heggenstaller)

Für den Aufsichtsrat ist keine Trendwende erkennbar. Für den Holzhof gebe es mittelfristig keine ertragreichen Handlungsfelder. Bei einem Fortbestand des Holzhoofs wären die Gelder bis spätestens im Jahr 2014 aufgebraucht, deshalb wurde bei der Generalversammlung am 13.03.2013 die Auflösung des Holzhoofs zum 30.09.2013 beschlossen.

2.7.7 Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	82.632	2.099	80.533
Sachanlagen	409.470	521.445	-111.975
Finanzanlagen	395.216	448.205	-52.988
Umlaufvermögen			
Vorräte	962.109	750.228	211.880
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.549.586	1.449.659	99.927
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	349.904	573.254	-223.350
Rechnungsabgrenzungsposten	6.980	7.323	-342
Bilanzsumme	3.755.897	3.752.213	3.684
Passiva			
Eigenkapital			
Geschäftsguthaben	1.163.258	1.163.248	10
Kapitalrücklage	32.135	32.133	2
Ergebnisrücklagen	1.390.000	1.390.000	0
Bilanzgewinn	-535.604	1.950	-537.554
Rückstellungen	309.908	369.901	-59.993
Verbindlichkeiten	1.396.200	794.981	601.219
Bilanzsumme	3.755.897	3.752.213	3.684
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	9.178.200	9.357.129	-178.929
Sonstige betriebliche Erträge	182.248	373.022	-190.775
Materialaufwand	7.750.939	7.691.997	58.942
Rohergebnis	1.609.509	2.038.154	-428.645
Personalaufwand	738.676	617.885	120.791
Abschreibungen	49.006	34.616	14.390
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.357.126	1.491.740	-134.614
Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	18	18	0
Erträge aus anderen Wertpapieren	12.773	24.422	-11.648
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.765	5.438	-2.673
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.642	3.563	9.079
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-532.385	-79.773	-452.612
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Sonstige Steuern	5.169	5.026	144
Jahresergebnis	-537.554	-84.799	-452.756
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.950	1.749	201
Entnahmen aus Rücklagen	0	85.000	-85.000
Bilanzverlust	-535.604	1.950	-537.554
Gesamterträge	9.376.004	9.760.028	-384.025
Gesamtaufwendungen	9.913.558	9.844.827	68.731

2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH

2.8.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH
Geschäftsstelle	Gerokstraße 37 70184 Stuttgart Tel. 0711/2 36-47 20 Fax: 0711/2 36-10 49 E-Mail: info@kunststiftung.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 15.12.1977, UR 1205/1977 sowie diversen Nachträgen, zuletzt ge- ändert am 05.10.1981
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Stuttgart Abteilung B Nr. HRB 7509 Ersteintragung am 09.03.1978 Letzteintragung am 28.08.2012
Beitritt Stadt Ravensburg	Verfügung Oberbürgermeister vom 22.08.1997
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.8.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind Landkreise, Städte, Firmen und Verbände sowie Einzelpersonen.

Folgende Stammeinlagen sind gezeichnet:

1	Stammeinlage zu	10.000,00 DM	5.112,92 €	5.112,92 €
7	Stammeinlagen zu	2.000,00 DM	1.022,58 €	7.158,06 €
176	Stammeinlagen zu	1.000,00 DM	511,29 €	89.987,04 €
Zwischensumme:				102.258,02 €
Rundungsdifferenz auf Grund Euro-Umstellung:				0,36 €
				102.258,38 €

Die Stadt Ravensburg hält einen Anteil von 511 € am Stammkapital (= 0,5%).

Ein Gewinnbezugsrecht ist ebenso ausgeschlossen wie eine Nachschusspflicht.

Seit 1992 leistet die Stadt Ravensburg zusätzlich zur Kapitaleinlage eine jährliche „Patenspende“ von 500 € zur „Unterstützung junger Musiker und bildender Künstler.“

2.8.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Bernd Georg Milla
Kuratorium	
Vorsitzende	Sabine Kurtz, MdL
Stellvertreter	Susanne Weber-Mosdorf Dr. Peter Baumeister

Das Kuratorium besteht – einschließlich des Vorsitzenden – aus 40 Mitgliedern.

Beirat

Vorsitzender	Helen Heberer, MdL
Stellvertreter	Brigitte Lösch, MdL Minister a.D. Helmut Rau, MdL
Ehrevorsitzender	Dr. Peter Wetter

Der Beirat besteht aus 26 Mitgliedern, zwei davon werden vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst berufen (geborene Mitglieder).

2.8.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Stiftung dient der Förderung der Kunst, vornehmlich in Baden-Württemberg. Die Stiftung dient unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Ihre Tätigkeit ist darauf gerichtet, der Allgemeinheit durch die selbstlose materielle und geistige Förderung der Kunst zu dienen.

2.8.5 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Die Finanzierung der Kunststiftung erfolgt im Wesentlichen durch Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung. Auf diese Spenden hin erhält die Kunststiftung die Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg in Höhe der Spenden.

Zur Spendenakquisition veranstaltet die Stiftung unter anderem Benefizkonzerte bekannter Musiker oder Verkaufsausstellungen mit Werken berühmter Maler.

Seit 2004 sind im Staatshaushalt des Landes 207.000 € an Komplementärmitteln für die Kunststiftung vorgesehen. Außerdem bekam die Kunststiftung als Geschenk zum zehnjährigen Bestehen vom Land Baden-Württemberg 1 Mio. DM Stiftungskapital. Der Zinsertrag des fest angelegten Kapitals fließt in den Etat der Kunststiftung, genauso wie derjenige des Stammkapitals der rund 200 Gesellschafter mit Einlagen von insgesamt 102.258,38 € (200.000 DM). Die Verwaltung des Hauses wird vom Land Baden-Württemberg im Jahr 2012 mit 160.000 € (Vorjahr 184.000 €) unterstützt.

Die Kunststiftung Baden-Württemberg hat am 21. Mai 2008 durch eine Zustiftung speziell für Musikinstrumente 510.000 € erhalten. Auf Wunsch soll dieses Geld langfristig angelegt und in seiner Summe erhalten werden. Die jährlichen Zinsen sollen der Anschaffung von qualitativ hochwertigen Musikinstrumenten zu Gute kommen, die an junge, begabte Musik ausübende Künstlerinnen und Künstler jeweils für eine bestimmte Zeit ausgeliehen werden.

Durch ein Vermächtnis von Herrn Heinz Rall hat die Kunststiftung Baden-Württemberg am 17. November 2008 den hälftigen Miteigentumsanteil an einem Grundstück erhalten. Der Miteigentumsanteil darf weder vermietet noch veräußert werden. Das Grundstück und das Haus werden derzeit von Frau Ursula Stock voll genutzt. Sie hat einen Nießbrauch auf Lebenszeit. Erst danach soll es unentgeltlich Stipendiaten überlassen werden und wurde deshalb mit 1 € jeweils für Grund und Boden sowie das Gebäude eingelegt. Die Notarkosten wurden zusätzlich als Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Aus dem Vermächtnis von Herrn Prof. Dr. Peter Hans Hofschneider hat die Kunststiftung 2006 600.000 € erhalten. Das Geld soll langfristig angelegt werden und die Zinsen sollen der Förderung bildender Künstler und Künstlerinnen zugutekommen.

Die Rücklage betrug zum 31.12.2012 knapp 1.765.000 €. Ein Teil der Rücklage (rund 655.000 €) wurde aus dem Erbe der 1990 verstorbenen Maria Ense gebildet. Sie hinterließ zwei Häuser in Heilbronn, die 1992 verkauft werden konnten. Das Geld wird zinsgünstig angelegt und die Zinserträge werden für die testamentarisch vorgeschriebenen Aufgaben verwendet.

2.8.6 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Gesellschaft hat mit der Rücklage „Maria Ense“ in Höhe von 655.000 € und Peter Hans Hofschneider von 600.000 € eine gute Kapitalausstattung. Aufgrund der knappen Finanzmittel muss dennoch künftig mit einem weiteren Rückgang des Mittelaufkommens gerechnet werden.

2.8.7 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	370	3.503	-3.133
Sachanlagen	360.701	376.635	-15.934
Finanzanlagen	2.113.914	2.099.784	14.130
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	2	0
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	31.226	28.644	2.582
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	306.708	260.107	46.602
Rechnungsabgrenzungsposten	290	1.348	-1.058
Bilanzsumme	2.813.211	2.770.023	43.188
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	102.258	102.258	0
Kapitalrücklage	511.292	511.292	0
Gewinnrücklagen	388.582	388.582	0
Bilanzverlust	-17.614	-67.362	49.748
Rücklagen	1.764.883	1.764.883	0
Rückstellungen	25.900	19.970	5.930
Verbindlichkeiten	37.909	50.193	-12.284
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16.880	50.193	-33.313
Rechnungsabgrenzungsposten	0	207	-207
Bilanzsumme	2.813.211	2.770.023	43.188
Gewinn- und Verlustrechnung			
Spenden und Zuschüsse	777.688	760.924	16.765
sonstige betriebliche Erträge	76.757	55.835	20.922
Aufwendungen für die direkte Förderung	364.370	340.075	24.295
Rohergebnis	490.075	476.684	13.391
Personalaufwand	225.530	208.141	17.389
Abschreibungen	26.761	28.594	-1.833
sonstige betriebliche Aufwendungen	240.197	421.192	-180.995
Erträge aus Beteiligungen	1.250	1.250	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	53.163	52.948	216
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	572	1.517	-945
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.685	34.111	-31.426
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49.887	-159.640	209.527
Steuern	139	199	-61
Jahresergebnis	49.748	-159.839	209.587
Gewinn-/Verlustvortrag	-67.362	92.477	-159.839
Einstellung in Rücklage Zustiftung Peter Hofschneider		0	0
Bilanzgewinn	-17.614	-67.362	49.748
Gesamterträge	842.068	964.951	-122.882
Gesamtaufwendungen	859.405	1.031.914	-172.509

3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

3.1.1 Allgemeine Daten

Name	Stadtwerke Ravensburg
Anschrift	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0; Fax: 0751/804-1304; E-Mail: info@tws.de
Betriebssatzung	09.12.1996 (in Kraft seit 01.01.1997), zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderates vom 20.09.2004
Eintragung im Handelsregister	28.03.2000 unter HRA 551344 Ausgliederung der Versorgungssparten, eingetragen am 28.09.2001 Änderung der Zusammensetzung der Werkleitung, eingetragen am 19.08.2002 Erweiterung des Unternehmensgegenstandes, eingetragen am 18.03.2004 Änderung der Satzung eingetragen am 06.03.2008 Änderung der Vertretungsregelungen eingetragen am 25.04.2008
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.1.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 3.200.000 €; dieses wird von der Stadt Ravensburg gehalten.

3.1.3 Organe des Eigenbetriebs

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleitung Dr. Andreas Thiel-Böhm

Der **Werksausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden und zwölf Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg.

Vorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter	Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder Werksausschuss	August Schuler	Rainer Frank
	Werner Honold	Johannes Kleb
	Peter Wagner	Manfred Lucha
	Joachim Heim (bis 01.10.12)	Werner Fricker (bis 27.02.12)
	Peter Frey (seit 01.10.12)	Margot Arnegger (seit 27.02.12)
	Hugo Adler	Hans Zimmerer (bis 27.02.12)
	Dieter Schwendinger	Jochen Fischinger (seit 27.02.12)
	Frank Walser	

3.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerke Ravensburg haben folgende Aufgaben:

- Beteiligungen, insbesondere an der Technischen Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG.
- Übernahme von Ver- und Entsorgungsanlagen im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung.
- Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (für eigene Zwecke und Lieferungen an Dritte).
- Verkehrsbetrieb
- Öffentliche bewirtschaftete Parkierungseinrichtungen der Stadt Ravensburg außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums
- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gemäß § 2 Regionalisierungsgesetz vom 27.12.1993 sowie Beteiligungen an Verkehrsunternehmen
- Hallenbadbetrieb (Schul-, Sport- und Freizeitbad)
- Freibadbetrieb (ab 01.01.2008; GR 26.11.2007)

Die Stadtwerke können alle diese Betriebszweige fördernde oder sie wirtschaftlich berührende Geschäfte betreiben.

3.1.5 Personal

Zum 31.12.2012 waren bei den Stadtwerken Ravensburg zwölf Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Die Personalkosten beliefen sich auf 388.000 €.

3.1.6 Beteiligungen der Stadtwerke Ravensburg

	2012		2011	
	Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €
BOB Verwaltungs-GmbH	25,00	7.500	25,00	7.500
BOB GmbH & Co.KG	25,00	319.600	25,00	319.600
Energieagentur Ravensburg gGmbH	7,23	4.600*	7,34	4.600
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	42,70	14.250	42,70	14.250
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	42,70	3.113.000	42,70	3.113.000

Gasversorgung Oberschwaben	0,51	8.000	0,51	8.000
stadtbuss Ravensburg	31,40	7.850*	31,40	7.850
Weingarten GmbH				

*) Die Kapitalanteile an der Energieagentur Ravensburg gGmbH und der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH wurden in der Bilanz der Stadtwerke Ravensburg auf einen Erinnerungswert in Höhe von je 1 € abgeschrieben. Die Summe an Finanzanlagen der Stadtwerke Ravensburg zum 31.12.2012 beträgt damit 3.462.179 €.

Die Stadtwerke Ravensburg zeichneten in 2012 fünf Geschäftsanteile am Bau- und Sparverein Ravensburg eG im Wert von 1.250 €.

Auf die Beteiligungsverhältnisse wird im Abschnitt 4 „Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke“ im Detail eingegangen.

3.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Die Ertragslage mit einem Jahresergebnis nach Steuern von - 573.000 € hat sich im Vergleich zu 2011 um 904.000 € verschlechtert.

Die Investitionen stiegen von 430.000 € in 2011 auf 460.000 €. Der größte Teil entfiel auf die Sparte Wärme mit 270.000 € sowie auf die Sparte Parkierung mit 160.000 €.

Im Jahr 2012 wurde bei den Stadtwerken für die Jahre 2007-2009 eine Betriebsprüfung durchgeführt. Schwerpunkt war das Schulschwimmen, das seitens des Finanzamtes als hoheitliche Aufgabe eingestuft wird und aufgrund dessen der anteilige Verlust der auf das Schulschwimmen entfällt, rückwirkend ab 2007 steuerlich nicht mehr ansetzbar ist. Aufgrund dieser Prüfung ergeben sich für die SWR voraussichtlich Steuer- und Zinsnachzahlungen.

Stromerzeugung

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Photovoltaikanlagen installiert. Die Leistung aller installierten Anlagen summiert sich auf 119 kWp. Im Jahr 2012 haben die fünf Anlagen mit insgesamt 129.873 kWh rund 10.000 kWh Strom über Plan eingespeist.

Wärmeversorgung und Lüftung

Im Jahr 2012 wurden 60 Heizkessel die sich in 52 überwiegend städtischen Gebäuden befinden, betreut und diverse Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden betrieben, gewartet und instandgehalten. Der Anlagenbestand wurde 2012 um drei Neuanlagen erweitert. Die Wärmeerzeugung im Bauhof Oberzell wurde für rund 11.000 € saniert und im Feuerwehrhaus wurde eine zentrale Wärmeerzeugung aufgebaut. Das erste als Passivhaus zertifizierte Museum wurde im Jahr 2012 fertiggestellt und im März 2013 eröffnet.

Die im Jahr 2007 überarbeitete Rahmenvereinbarung zur Wärmeversorgung der städtischen Gebäude zwischen den Stadtwerken und der Stadt Ravensburg wurde nach einer Laufzeit von 5 Jahren Ende 2012/Anfang 2013 angepasst. Ziel ist, den Verbrauch der städtischen Wärmeerzeugungsanlagen und den damit verbundenen Ausstoß von CO₂-Emissionen nachhaltig zu verringern. Aufgrund der bisher geleisteten Investitionen in Wärmeversorgungsanlagen und energetischen Wärmesanierungen werden in Zukunft keine deutlichen Energieeinsparungen mehr zu erzielen sein.

Im Jahr 2014 wird der Nahwärmeverbund Eissporthalle als größte Einzelmaßnahme realisiert. Der Verbund versorgt die Eissporthalle zu großem Teil mit Strom und Wärme.

Bäder

Die Besucherzahlen des Hallenbades Ravensburg haben sich in 2012 erfreulicherweise gegen dem allgemeinen Trend um 10,5 % auf 101.565 erhöht. Die Umsatzerlöse stiegen entsprechend und das Betriebsdefizit des Hallenbades liegt mit – 651.000 € knapp unterhalb des Vorjahresniveaus.

Auch das Eschachbad und das Flappachbad hatten erhöhte Besucherzahlen und verbesserten ihr Betriebsergebnis.

Vor dem Hintergrund der bereits erfolgten bzw. noch anstehenden Sanierungsmaßnahmen wurden die Tarife sowohl im Hallenbad wie auch im Flappachbad zum 01.01.2011 angepasst. Einer weiteren Anpassung ab 2013 hat der Gemeinderat am 10.12.2012 zugestimmt.

Parkierung

Im April 2012 wurden am Bahnhof Ravensburg 20 Fahrradboxen aufgestellt, die innerhalb kürzester Zeit vermietet waren.

Im 4. Untergeschoss der Marienplatztiefgarage wurde die Bodenbeschichtung erneuert und das 4. Deck neu gestrichen.

Insgesamt sanken die Erlöse um 2,6 % auf 1.898.000 € im Jahr 2012.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Das Jahr 2012 war geprägt von der Planung des Linienbuskonzeptes für den Stadtbus Ravensburg Weingarten. Das Konzept stieß auf positive Resonanz. Im Zuge der Neuausschreibung ÖPNV ab 2016 soll das Konzept ausgearbeitet werden.

Wichtige Änderungen im Tarifbereich war die Einführung eines verbundweit gültigen Abos für Senioren (AboMobil36) zum Preis von 39 € monatlich und die Abschaffung von Sondertarifen.

Nach 3-jähriger Preiskonstanz wurde aufgrund von steigenden Kosten der Einzelfahrscheinpreis von 1,80 € auf 1,90 € angehoben. Die Anzahl der beförderten Personen bewegt sich mit 7,6 Mio.

auf dem Niveau des Vorjahres. Der Kostensatz pro Kilometer aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB ist um 4 Cent auf 3,20 € angestiegen.

Breitbandkabel

Um die Ortschaften Bavendorf und Schmalegg mit schnellerem Internet zu versorgen, wurden in 2011 Leerrohre verlegt. In 2012 wurden die Trassen an TeleData verpachtet und Erlöse von 6.000 € erzielt.

Beteiligung an der TWS KG

Aus der Beteiligung an der TWS wurde ein Ertrag in Höhe von 1.764.000 € erzielt. Darin ist auch die Gewinnausschüttung des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben in Höhe von 97.000 € enthalten.

3.1.8 Ausblick und Bewertung

- Im Jahr 2013 wird mit einem geplanten Betriebsergebnis von - 1.320.000 € gerechnet. Gründe des niedrigeren Ergebnisses im Vergleich zu den Vorjahren sind vor allem die Sanierung der Marienplatzgarage, die Einbringung der Eissporthalle und das niedrigere TWS-Beteiligungsergebnis. Aufgrund der Einbringung der Eissporthalle werden bei den Stadtwerken mittelfristig Defizite von rund 500.000 € erwartet.
- Die Eissporthalle wird im Rahmen der Haushaltskonsolidierung zum 01.01.2013 auf die Stadtwerke übertragen.
- Im Wirtschaftsjahr 2013 wird in der Parkierung ein Betriebsergebnis von rund - 14.000 € erwartet. Mittelfristig soll das Betriebsergebnis bei + 700.000 € liegen. Ziel ist es, den hohen Verlustvortrag aus der Vergangenheit im Laufe der nächsten Jahre abzubauen.
- In der Sparte Strom wurden im Berichtsjahr keine weiteren Photovoltaikanlagen installiert. Aufgrund der massiven EEG-Sonderkürzungen sind in 2013 keine weiteren Investitionen geplant. 2013 wird ein positives Betriebsergebnis von 2.000 € erwartet.
- In der Wärmesparte sind für das Jahr 2013 höhere Investitionen als in den Vorjahren mit einem Gesamtvolumen von rund 879.000 € (u. a. BHKW Eissporthalle, Lüftung Kunstmuseum) vorgesehen. Im Wirtschaftsplan wird von einem Ergebnis in Höhe von 108.000 € ausgegangen.
- Beim Bäderverbund wird mit einem Defizit in Höhe von 1.338.000 € in 2013 gerechnet. Mittelfristig gilt es ein Defizit von unter 1 Mio. € zu erreichen.
- In der Sparte Busverkehr wird mit ein Defizit von 801.000 € erwartet. Die BOB arbeitet seit Jahren mit Gewinn. Für das Jahr 2013 werden aber Fehlbeträge erwartet, die zunächst auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.
- In der Sparte Breitbandkabel sind keine weiteren Investitionen vorgesehen. Es wird mit einem Defizit in Höhe von 7.000 € gerechnet.

- Das anteilige TWS-Betriebsergebnis im Jahr 2013 wird mit 1,5 Mio. € unterhalb des geplanten Niveaus liegen.

3.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	12.720.088	12.965.294	-245.206
Finanzanlagen	3.463.429	3.462.179	1.250
Umlaufvermögen			0
Vorräte	658	1.195	-537
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.642.540	3.600.596	-958.055
Kassenbestand	15.366	8.491	6.875
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.650	-1.650
Bilanzsumme	18.842.081	20.039.405	-1.197.324
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	3.200.000	3.200.000	0
Rücklagen	3.353.155	2.983.739	369.416
Verlust (-)/Gewinn	-573.065	331.242	-904.308
Rückstellungen	589.793	219.170	370.623
Verbindlichkeiten	11.558.110	12.561.929	-1.003.819
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.070.000	2.603.000	-533.000
Rechnungsabgrenzungsposten	714.089	743.324	-29.235
Bilanzsumme	18.842.081	20.039.405	-1.197.324
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	6.030.006	5.882.504	147.502
Sonstige betriebliche Erträge	99.440	91.856	7.584
Materialaufwand	5.431.387	4.733.330	698.058
Rohergebnis	698.059	1.241.030	-542.971
Personalaufwand	387.756	367.158	20.598
Abschreibungen	701.326	737.349	-36.023
Sonstige betriebliche Aufwendungen	908.398	982.113	-73.715
Erträge aus Beteiligungen	1.765.051	1.988.486	-223.435
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.020	5.243	-3.223
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	434.705	447.558	-12.853
Aufwendungen aus Verlustübernahme	19.145	17.032	2.113
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.800	683.550	-669.750
Außerordentliche Aufwendungen	0	6.251	-6.251
Außerordentliches Ergebnis	0	-6.251	6.251
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	553.464	318.656	234.808
Sonstige Steuern	33.401	27.401	6.000
Jahresergebnis	-573.065	331.242	-904.307
Gesamterträge	7.896.517	7.968.089	-71.572
Gesamtaufwendungen	8.469.582	7.636.846	832.736

3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen

3.2.1 Allgemeine Daten

Name	Städtische Entwässerungseinrichtungen
Anschrift	Postfach 21 80 88191 Ravensburg Tel.: 07 51/82-360 Fax: 07 51/82-60360
Betriebssatzung	14.12.1992; neu gefasst am 27.06.2005
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.2.2 Stammkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

3.2.3 Organe des Eigenbetriebs

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung	Kaufmännischer Betriebsleiter: Herr Walter Lehmann (bis 29.02.2012) Herr Gerhard Engele (ab 01.03.2012) Technischer Betriebsleiter: Herr Ralph-Michael Jung
------------------------	--

Für Angelegenheiten des Eigenbetriebes nimmt der Ausschuss für Umwelt und Technik die Aufgaben des beschließenden Betriebsausschusses mit der Bezeichnung "Betriebsausschuss Städtische Entwässerungseinrichtungen" wahr.

Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

Mitglieder	Walter Blum Jürgen Bretzinger Jochen Fischinger Rainer Frank Werner Fricker Thomas Gihring Werner Honold (ab 25.06.2012) Johannes Kleb	Wilfried Krauss Michael Lopez-Diaz Gregor Rückgauer (bis 25.06.2013) August Schuler Peter Wagner Maria Weithmann Frieder Wurm
-------------------	---	---

3.2.4 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebs ist es, die Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet angefallenen Abwassers als öffentliche Einrichtung der Stadt zu betreiben.

3.2.5 Personal

Der Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtungen beschäftigt kein eigenes Personal. Die kaufmännische und technische Betreuung wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg erledigt. Der Eigenbetrieb bezahlt dafür ein Geschäftsbesorgungsentgelt an die Stadt.

3.2.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Städt. Entwässerungseinrichtungen

Die Stadt hat für die Oberflächenentwässerung ihrer Straßen und Plätze dem Eigenbetrieb einen Teil der laufenden Kosten zu ersetzen. Im Jahr 2012 waren dies 387.028 €. bislang wurde bei den laufenden Kosten mit einem Pauschalsatz an Straßenentwässerung in Höhe von 18,72 % gerechnet. Im Zuge der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr wurden vom Gemeindetag neue Pauschalsätze veröffentlicht, anhand derer die Straßenentwässerung ermittelt werden kann. Diese liegen für Betriebskosten im Kanalbereich bei 13,5 % und beim Klärwerk bei 1,2 %, die kalkulatorischen Kosten beim Klärwerk werden mit 5 % Straßenentwässerung abgerechnet. Diese Pauschalsätze des Gemeindetages wurden 2011 erstmalig angewendet.

Im Jahr 2012 musste die Stadt Ravensburg 203.008 € an Investitionskosten an den Eigenbetrieb bezahlen. Dabei handelt es sich um die anteiligen Kosten der Straßenentwässerung.

Die Städtischen Entwässerungseinrichtungen hatten im Jahr 2012 ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von 531.400 € an die Stadt Ravensburg für die Erledigung der kaufmännischen Geschäftsführung sowie die technische Betreuung durch Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg zu entrichten.

Über den Eigenbetrieb werden auch die Finanzbeziehungen der Stadt zum AZV Mariatal abgewickelt. Auf Abschnitt 3, Nr. 6 wird verwiesen.

3.2.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Das Jahresergebnis lag im Geschäftsjahr 2012 zum ersten Mal seit 2005 im negativen Bereich und fiel deutlich schlechter aus als veranschlagt. Im Wirtschaftsplan war ein Abmangel in Höhe von 120.000 € veranschlagt. Das tatsächliche Jahresergebnis 2012 liegt bei - 454.869 €.

Die Verschlechterung gegenüber dem Planansatz ist weitgehend auf die Buchung der Inliner im Erfolgsplan zurückzuführen. Diese waren für 2012 noch im Vermögensplan veranschlagt und wurden dann auf Antrag der Fraktionen FW und FDP zur Entwicklung der Eigenbetriebs Städtische Entwässerungseinrichtungen im Erfolgsplan verbucht.

Das Geschäftsjahr 2012 war hauptsächlich von der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr geprägt. Die Erhebung der Abwassergebühren muss aufgrund eines Gerichtsurteils in Schmutz-

und Niederschlagswassergebühr separiert werden. Als künftiger Gebührenmaßstab für die Niederschlagswassergebühr wurden die befestigten Flächen festgelegt. Für die Ermittlung der Fläche wurde die Firma GAUL aus Bamberg beauftragt. Im Anschluss wurden rund 11.600 Erhebungsbögen an alle Grundstückseigentümer zur Mitwirkung und Ermittlung der Anschlussarten versendet. Insgesamt lag der Rücklauf bei knapp 95 %. Die Niederschlagswassergebühr lag 2012 bei 0,47 € pro Quadratmeter gebührenrelevanter versiegelter Fläche.

Für die Erhebung der Niederschlagswassergebühr wurden eine Vollzeitkraft und eine Teilzeitkraft (50 %) für Vorortkontrollen bei der Stadt eingestellt. Die Personalkosten wurden von der Stadt an den Eigenbetrieb weiterverrechnet. Die Schmutzwassergebühren für Ravensburg und Eschach wurden weiterhin von der TWS verlangt. Ab 2012 wurden die Schmutzwassergebühren für Taldorf und Schmalegg von der Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler erhoben.

Der in den letzten Jahren deutlich reduzierte Ansatz für die Kanalunterhaltung kann künftig bei konstanter Gebühreneinnahme stufenweise wieder angehoben werden. Ein zu niedriges Volumen ist auf Dauer nicht zu verantworten.

Für die Kanalerneuerungen, -sanierungen und Erschließungsarbeiten 2012 war ein Investitionsvolumen von 3.380.000 € vorgesehen.

In der Oberen Burachstraße wurde mit 2012 mit der Kanalerneuerung begonnen, welche Mitte 2013 Abgeschlossen werden konnte. Ebenfalls musste nach einem Erdbeben der Wehrenhof sowie Teilbereich der Weststadt mit einem neuen Kanal wieder angeschlossen werden.

Schwerpunkt der Investitionen 2012 war die Erschließung des "Baugebietes Angelstraße (Oberhofen Süd)". Die Entwässerung erfolgte im Trennsystem. Das bedeutet, dass das Regen- und Schmutzwasser in jeweils getrennten Kanalisationen abgeleitet wird. Die Entwässerung des Regenwassers erfolgt in zwei Retentionsbecken mit einem Stauvolumen von 302 m³ und 127 m³. Aus diesen beiden Becken wird das Wasser gedrosselt und in den angrenzenden Siechenbach eingeleitet.

Außerdem wurde das "Baugebiet Schonreute Ost" erschlossen. Die Entwässerung dieses Gebiets erfolgt ebenfalls im Trennsystem. Die Rückhaltung des Regenwassers erfolgt in einem Staukanal mit 37 m³.

Die genehmigte Kreditermächtigung 2012 mit 3.500.000,00 € wurde 2.000.000 € benötigt. Die Tilgungen beliefen sich auf knapp 1.727.000 €. Auf den Vortrag der noch freien Kreditermächtigung 2012 von 1.500.000 € wird abschließend verzichtet. Der Eigenbetrieb hat sich damit um rund 273.000 € gegenüber dem Jahr 2011 neu verschuldet.

3.2.8 Ausblick

Im Wirtschaftsjahr 2013 wird von einem Jahresüberschuss in Höhe von 275.000 € ausgegangen.

3.2.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktivseite			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	245.283	0	245.283
Sachanlagen	52.816.871	53.904.036	-1.087.166
Finanzanlagen	3.638.750	3.638.750	0
Umlaufvermögen			0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	991.065	487.256	503.809
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.347.385	1.696.398	650.987
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
Bilanzsumme	60.039.353	59.726.441	312.912
Passivseite			
Eigenkapital			
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	0	0	0
Gewinne/Verluste	-454.869	1.618.149	-2.073.018
Empfangene Ertragszuschüsse	20.569.929	20.154.515	415.413
Rückstellungen	1.618.149	0	1.618.149
Verbindlichkeiten	38.306.144	37.953.776	352.368
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	60.039.353	59.726.441	312.912
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	7.740.053	7.487.270	252.783
Sonstige betriebliche Erträge	495.183	469.666	25.518
Materialaufwand	5.038.385	4.700.177	338.208
Rohergebnis	3.196.851	3.256.758	-59.907
Abschreibungen	1.479.755	1.439.804	39.951
Sonstige betriebliche Aufwendungen	794.224	586.802	207.423
Sonstige Zinsen, Derivate und ähnliche Entgelte	1.606	8.490	-6.884
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.379.347	1.447.376	-68.029
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-454.869	-208.733	-246.136
Außerordentliche Erträge	0	686.842	-686.842
Jahresergebnis	-454.869	478.108	-932.977
Gesamterträge	8.236.842	8.652.267	-415.425
Gesamtaufwendungen	8.691.711	8.174.159	517.552

3.3 Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg

3.3.1 Allgemeine Daten

Name	Betriebshof der Stadt Ravensburg
Anschrift	Goethestraße 28 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/82 478 Fax: 07 51/82 359 E-Mail: betriebshof@ravensburg.de
Betriebssatzung	vom 23.10.2000
Handelsregister	wegen fehlender Gewinnabsicht nicht notwendig
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.3.2 Stammkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

3.3.3 Organe der Gesellschaft

Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nimmt der Ausschuss für Umwelt und Technik die Aufgaben des beschließenden Ausschuss mit der Bezeichnung "Betriebsausschuss Betriebshof" wahr.

Betriebsleitung	Bernhard Jerg, 1. Betriebsleiter Paul Lohner, 2. Betriebsleiter
Gemeinderat	Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Ravensburg
Technischer Ausschuss als Betriebsausschuss Betriebshof	<ul style="list-style-type: none"> • Walter Blum • Jürgen Bretzinger • Jochen Fischinger • Rainer Frank • Werner Fricker • Thomas Gihring • Werner Honold (ab 25.06.2012) • Johannes Kleb • Wilfried Krauss • Michael Lopez-Diaz • Gregor Rückgauer (bis 25.06.2013) • August Schuler • Peter Wagner • Maria Weithmann • Frieder Wurm

3.3.4 Gegenstand des Eigenbetriebs

Der Betriebshof erledigt ausschließlich Aufgaben der Stadt Ravensburg zur Deckung des Eigenbedarfs.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere Leistungen im baulich-technischen, gärtnerischen und fahrzeug- und gerätetechnischen Bereich für Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, zum Beispiel bei der Unterhaltung und Pflege von Straßen (einschließlich Stadtreinigung und Winterdienst), Kanälen und Gewässern, Signalanlagen, öffentlichen Grünflächen, Spiel- und Bolzplätzen, städtischen Gebäuden und Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, der städtischen Friedhöfe sowie der Abfallwirtschaft.

3.3.5 Personal

	2012	2011
Beschäftigte	82	81
Auszubildende	5	7

3.3.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Eigenbetrieb Betriebshof

Der Betriebshof hat an den Kämmereihaushalt auf das jeweils zum Jahresbeginn eingelegte Kapital Zinsen in Höhe des aktuellen kalkulatorischen Zinssatzes abzuführen (5% p. a. gemäß Beschluss des Verwaltungsausschusses der Stadt Ravensburg vom 12.03.97).

Das Gesellschafterdarlehen betrug 4.834.433 € zum 31.12.2012.

3.3.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Der Jahresverlust zum 31.12.2012 in Höhe von 195.619 € wird auf neue Rechnung vorgetragen und mit den Gewinnen der Vorjahre verrechnet.

Betrachtet man die Personalentwicklung seit 1990, so hat der Betriebshof in diesen 21 Jahren ca. 42% seiner Personalkapazität abgebaut (140 zu 81 Stellen). Berücksichtigt man, dass in dieser Zeit die zu bewirtschaftenden Flächen, die Pflegestandards und allgemein die Ansprüche z.B. Reinigung, Events usw. gestiegen sind und immer noch steigen, wird klar, dass dieser Spagat nur durch umfangreiche Umstrukturierungs- und Rationalisierungsprozesse bei gleichzeitiger Verbesserung der Produktivität als auch des Betriebsklimas und den motivierten Beschäftigten gelingen konnte.

In den Jahren 2011 und 2012 setzte sich das Auftragsvolumen des Betriebshofs wie folgt zusammen:

	2011		2012	
	Euro	Anzahl	Euro	Anzahl
Daueraufträge (der Ämter/Dienststellen)	5.741.872 €	410	5.842.173	407
Einzelaufträge (der Ämter/Dienststellen)	1.223.313 €	1.130	1.172.337	1.063
Umsatz gesamt	6.965.185 €	1.540	7.014.510	1.470

Der Betriebshof erwirtschaftete 2012 ca. 540.000 € seiner Umsätze durch Aufträge von Dritten und Betrieben gewerblicher Art. Das entspricht rund 7,7% des Gesamtumsatzvolumens.

Die Befürchtungen, dass nach dem sehr guten Auslastungsjahr 2009 die folgenden Jahre durch Lehrlaufzeiten geprägt sein werden, haben sich nicht bewahrheitet. So war auch das ganze Jahr 2012, auch wenn die Umsätze insgesamt niedriger waren, von einer guten Auslastung geprägt.

3.3.8 Ausblick

Bereits im Zuge der Haushaltsplanaufstellung für den Haushalt 2013 und Haushaltsberatungen Ende 2012 wurde deutlich, dass die vorausgegangenen Haushaltskonsolidierung nicht das Einsparvolumen erbrachte, welches erforderlich gewesen wäre, um die mittelfristig erforderliche Verbesserung der Finanzen zu erbringen.

Wie bereits in den vorhergehenden Einsparrunden hat der Betriebshof im Rahmen seiner Möglichkeiten als Auftragnehmer der Ämter und Dienststellen eine Hand voll Vorschläge eingebracht:

- Reduzierung der öffentlichen WC-Anlagen
- Einrichtung eines Fahrzeugpools
- Reduzierung der Zinslast durch Reduzierung des Zinssatzes für das von der Stadt gewährte Gesellschafterdarlehen
- Abrechnung der Bauhofleistungen der Ortschaften in Eigenregie und somit Reduzierung um eine Aushilfskraft in der Verwaltung
- konsequentere Aufgabenkritik bei bestehenden und v. a. bei neuen Veranstaltungen.

3.3.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	0
Sachanlagen	5.122.117	5.552.173	-430.056
Umlaufvermögen			
Vorräte	261.068	264.827	-3.759
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.126.482	1.107.575	18.908
Kassenbestand	300	300	0
Rechnungsabgrenzungsposten	958	1.748	-790
Bilanzsumme	6.510.928	6.926.625	-415.697
Passiva			
Eigenkapital			
Verlustvortrag	-307.443	-319.229	11.786
Jahresergebnis	-195.619	11.786	-207.405
Rückstellungen	429.262	500.838	-71.576
Verbindlichkeiten	6.584.728	6.733.230	-148.502
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
Bilanzsumme	6.510.928	6.926.625	-415.697
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	7.014.510	6.965.185	49.324
Andere aktivierte Eigenleistungen	49.000	32.596	16.404
Sonstige betriebliche Erträge	88.089	52.664	35.426
Materialaufwand	1.525.457	1.548.488	-23.031
Rohergebnis	5.626.142	5.501.957	124.186
Personalaufwand	4.332.953	4.162.338	170.614
Abschreibungen	404.300	405.443	-1.144
Sonstige betriebliche Aufwendungen	799.697	752.203	47.494
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	271.789	288.032	-16.243
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-182.595	-106.059	-76.536
Außerordentliche Erträge	164.736	123.916	40.820
Außerordentliche Aufwendungen	170.276	0	170.276
Sonstige Steuern	7.485	6.071	1.414
Jahresergebnis	-195.619	11.786	-207.405
Gesamterträge	7.316.336	7.174.361	141.975
Gesamtaufwendungen	7.511.955	7.162.575	349.380

3.4 Stiftung Bruderhaus Ravensburg

3.4.1 Allgemeine Daten

Name	Stiftung Bruderhaus Ravensburg
Anschrift	Weinbergstraße 4 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/35 29 44 90 Fax: 07 51/38 95 E-Mail: info@heiliggeistspital-ravensburg.de
Stiftungssatzung	vom 07.08.1998 Genehmigung vom Regierungspräsidium am 12.08.1998
Stiftungsverzeichnis	15-1/0561-43 RV
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.4.2 Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen besteht gemäß § 3 der Satzung aus Grundvermögen (Flurstücke 341/2, 341, 269/3 und 145) Geldvermögen von 409.034 € (800.000 DM). Die Grundstücke wurden unentgeltlich auf die Stiftung übertragen. Sie stärken das Eigenkapital der Stiftung.

3.4.3 Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand Stellvertreter	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus
Stiftungsrat	Mitglieder des Gemeinderats/Sozialausschusses: <ul style="list-style-type: none"> • Margarete Eger • Rolf Engler • Werner Honold • Dr. Ulrich Höflacher • Gregor Rückgauer (bis 25.06.2012) • Antje Rommelspacher (ab 25.06.2012) • Rita Merz • Berthold Traub • Wolfgang Engelberger • Gisela Müller • Margot Arnegger • Renate Kiderlen • Rudolph Bosch (bis 18.10.2012) • Yalcin Bayraktar (ab 18.10.2012) • Ursula Hilpert • Maria Weithmann Vertreter der Mitarbeiter: <ul style="list-style-type: none"> • Louis Giray
Geschäftsführer	Ralph Zodel Angelika Rückstieß-Vollmer (Stellvertreterin)

3.4.4 Gegenstand der Stiftung nach der Satzung

Zweck der Stiftung ist

- Die Förderung der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens.
Er wird insbesondere erfüllt durch Betrieb und/oder Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altersgerechten Wohnen dienen, vor allem durch den Betrieb des Altenzentrums "Bruderhaus".
- Die Förderung der Denkmalpflege.
Er wird insbesondere erfüllt durch Instandhaltung und Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes "Bruderhaus" in Ravensburg.

3.4.5 Personal

Die Stiftung beschäftigt Personal in den Bereichen Verwaltung, Pflegedienst, Wirtschafts- und Versorgungsdienst. Darüber hinaus übernimmt die Stadt Ravensburg für die Stiftung Bruderhaus im Wesentlichen als Fremdleistungen die Aufgabe des Zahlungsverkehrs, die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung sowie die Personalverwaltung. Die Stiftung bezahlt dafür einen Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt.

2012 waren 107 MitarbeiterInnen auf 57,5 Stellen angestellt. Insgesamt 32 Ehrenamtliche im Bruderhaus und 23 in Oberhofen unterstützen das Personal in den zwei Einrichtungen.

Die Aus- und Fortbildung wurde auch 2012 intensiv gepflegt. Es waren 6 Auszubildende beschäftigt.

3.4.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Das Angebot der Stiftung Bruderhaus für Senioren umfasste 2012:

- 90 vollstationäre Pflegeplätze
- 4 Kurzzeitpflegesätze
- Tagespflege
- 71 betreute Seniorenwohnungen
- Pflegedienst Bruderhaus GmbH (ambulante Pflege)
- Bruderhaus Bürgerhilfe (betreutes Wohnen zu Hause)
- Essen aus dem Bruderhaus ("Essen auf Rädern")
- Offener Mittagstisch

Trotz der vielfältigen Tätigkeitsbereiche wird die Ertragslage der Stiftung nach wie vor im Wesentlichen vom Ergebnis aus der stationären Pflege bestimmt. Die hier erzielten Erträge für Pflegeleistung, Unterkunft und Verpflegung sowie die Investitionsanteile belaufen sich zwischenzeitlich auf rund 95 % der Gesamterträge (ohne Wohnungsverkäufe).

Im Pflegebereich Bruderhaus konnte der 2010 bereits auf 54.000 € gesunkene Verlust 2011 in einen Gewinn von rund 43.000 € gedreht werden. 2012 hat sich dieser Gewinn auf rund 9.000 € reduziert.

Im Haus Oberhofen dagegen drehte sich der einstige Gewinn aus dem Vorjahr von rund 84.000 € in einen Verlust von 14.500 €. Grund für diese Entwicklung ist die Vereinbarung der neuen Pflegesätze zum 01.09.2012 während die wesentliche Kostensteigerung, die Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst rückwirkend zum 01.03.2012 in Kraft trat. Eine rückwirkende Vereinbarung oder die Berücksichtigung der bisher aufgelaufenen Kostensteigerungen werden bei der Erhöhung der Pflegesätze nicht möglich.

Die Pflegesätze wurden am 13.08.2013 angepasst. Die Pflegesätze wurden am 01.09.2012 um 3,4 % und 01.05.2013 um 2,4 % erhöht. Die Laufzeit wurde bis 30.06.2014 vereinbart.

Im Bereich "Betreutes Wohnen" sind leichte sinkende Defizite zu verzeichnen. Während sich der Verlust im Bericht der Vermietung im "Wohnen am Bruderhaus" auf rund 9.200 € belief, schließt Oberhofen mit einem Defizit von rund 8.600 € ab. Bei der Wohnanlage "Wohnen am gemalten Turm" konnte im ersten vollen Betriebsjahr ein kleiner Überschuss in Höhe von rund 1.400 € verzeichnet werden.

Aufgrund der Inbetriebnahme der neuen Wohnanlage "Wohnen am gemalten Turm" konnten die Personalkosten des Sozialdienstes weiter aufgeteilt werden. Dies führte zu einer Entlastung der Bürgerhilfe, die somit nur noch einen Verlust von rund 13.000 € erwirtschaftete.

Das Eigenkapital belief sich zum 31.12.2012 auf rund 5.030.000 € und hat sich damit leicht reduziert. Darin enthalten sind rund 2.140.000 € Stiftungskapital (unverändert) und rund 2.330.000 € Kapitalrücklage. Die Eigenkapitalquote lag im vorvergangenen Jahr bei rund 35,9 % und ist nun 2012 auf 36,5 % angestiegen.

Das betriebliche Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	Ergebnis 2012	Ergebnis 2011
<u>Pflege Bruderhaus</u>		
Investitionsbereich	81.421 €	64.050 €
Pflege	- 38.261 €	14.398 €
Unterkunft + Verpflegung	- 33.861 €	- 35.482 €
<u>Pflege Haus Oberhofen</u>		
Investitionsbereich	36.636 €	29.702 €
Pflege	- 45.624 €	- 49.682 €
Unterkunft + Verpflegung	- 14.548 €	103.985 €
Pflegedienst Bruderhaus	-5.993 €	- 22.781 €
Kapelle	-10.258 €	- 13.438 €
Servicepauschale BAW	5.509 €	471 €
Vermietung BAW	-9.193 €	- 13.487 €

Vermietung Stellplätze TG	- 895 €	- 1.195 €
Servicepauschale Oberhofen	285 €	358 €
Vermietung Oberhofen	- 8.555 €	- 10.177 €
Servicepauschale/Vermietung WGT	13.883 €	11.477 €
Bürgerhilfe	- 12.952 €	- 20.126 €
Essen auf Rädern	-4.432 €	- 5.002 €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	- 6.175 €	218.201 €
Gesamtergebnis	- 51.634 €	271.273 €

3.4.7 Ausblick und Bewertung

Die Finanzierung der Pflege über ausgehandelte Pflegesätze einerseits und die tarifliche Entwicklung der Personalkosten andererseits geben dem Unternehmen ein enges Korsett vor. Stellschrauben sind nur im Bereich des Sachaufwandes und der Belegung vorhanden.

Welche Rolle der Preisvergleich zwischen den Einrichtungen bei den Kunden künftig spielen wird bleibt abzuwarten. Abgesehen von der Schwierigkeit, auskömmliche Pflegesätze zu erhalten ist aber die Wettbewerbssituation zunehmend zu berücksichtigen.

Gleichzeitig wächst der Anspruch der Bewohner und Angehörigen beständig. So sind Doppelzimmer immer schwieriger zu vermitteln. Der Gesetzgeber sieht nun vor, dass mit einer Übergangszeit von 10 bis 25 Jahren Doppelzimmerstrukturen abgebaut werden müssen. Die Stiftung Bruderhaus verfügt sowohl in Oberhofen (2) als auch im Bruderhaus (4) noch über wenige Doppelzimmer.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist weiter mit Sorge zu beobachten. Vor allem beim Pflegedienst kann in der Gehaltsstruktur nur zaghafte und nicht wie notwendig nachgebessert werden. Die eigene Ausbildung wird zunehmend wichtiger.

Die Investitionen in bauliche und strukturelle Maßnahmen belasten die Ertragskraft des Hauses auf lange Zeit. Erst mit deutlich sinkenden Abschreibungen und Zinsbelastungen wird hier eine Entlastung zu verzeichnen sein. Die Teilsanierung des historischen Bruderhauses ist bereits über 10 Jahre her, der Instandhaltungsaufwand steigt, nicht sanierte Bereiche (Fenster, Dach) werden in absehbarer Zeit Investitionen erfordern.

Die Stiftung Bruderhaus hat mit der Bürgerhilfe ein neuartiges Angebot geschaffen, das sich – in begrenztem Umfang - etabliert und bestätigt hat. Unzureichend ist hier noch die Erlössituation. Das Risiko ist jedoch begrenzt.

Wirtschaftlich steht das Tochterunternehmen Pflegedienst Bruderhaus GmbH zwar auf stabileren Füßen – es werden zwischenzeitlich Gewinne erwirtschaftet. Starke Schwankungen bei der Nachfrage lassen aber ein unkalkulierbares Restrisiko in der Ergebnisentwicklung stehen. Der Pflege-

dienst steht in Konkurrenz zu einem breiten Angebot und muss sich mit Qualität auf einem umkämpften Markt behaupten.

Der Markt "Altenhilfe" ist nach allen Prognosen bereits aufgrund der demografischen Entwicklung ein Wachstumsmarkt. Das zunehmend hohe Alter der Angehörigen, Kinderlosigkeit, hoher Mobilitätsgrad der Kindergenerationen sprechen gegen eine reduzierte Nachfrage nach Hilfsangeboten im ambulanten und stationären Bereich.

3.4.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	9	-1
Sachanlagen	13.220.064	13.501.390	-281.325
Finanzanlagen	284.707	269.471	15.235
Umlaufvermögen			
Vorräte	10.004	5.343	4.661
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	178.460	306.835	-128.375
Kassenbestand	51.538	47.621	3.917
Rechnungsabgrenzungsposten	31.200	38.400	-7.200
Bilanzsumme	13.775.982	14.169.070	-393.088
Passiva			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	2.136.402	2.136.402	0
Kapitalrücklagen	2.325.940	2.325.940	0
Gewinnrücklage	423.730	423.730	0
Gewinn-/Verlustvortrag	198.451	-72.821	271.273
Jahresfehlbetrag	-51.634	271.273	-322.907
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.112.608	3.202.926	-90.318
Rückstellungen	215.638	393.162	-177.523
Verbindlichkeiten	5.414.846	5.488.459	-73.613
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
Bilanzsumme	13.775.982	14.169.070	-393.089

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Gewinn- und Verlustrechnung			
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	2.243.170	2.212.584	30.586
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	732.832	730.457	2.375
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	37.210	43.234	-6.024
Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	116.210	103.403	12.807
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	410.676	413.687	-3.011
Sonstige betriebliche Erträge	423.426	303.038	120.388
Personalaufwand	2.736.490	2.549.703	186.786
Materialaufwand	630.968	633.585	-2.617
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	61.887	47.329	14.558
Steuern, Abgaben, Versicherungen	25.491	21.923	3.569
Mieten, Pacht, Leasing	4.195	5.147	-952
Zwischenergebnis	504.493	548.717	-44.224
Erträge aus Fördermitteln für Investitionen	90.318	90.318	0
Abschreibungen	334.642	335.631	-989
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	38.964	43.395	-4.431
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	79.727	80.289	-562
Zwischenergebnis	141.479	179.720	-38.241
Erträge aus Beteiligungen	3	3	0
Zinsen und ähnliche Erträge	2.513	2.585	-72
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	195.878	215.557	-19.679
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-51.882	-33.248	-18.634
Außerordentliche Erträge	7.615	6.999.668	-6.992.053
Außerordentliche Aufwendungen	7.367	6.766.348	-6.758.980
Weitere Erträge		71.200	-71.200
Außerordentliches Ergebnis	248	304.521	-304.273
Jahresergebnis	-51.634	271.273	-322.907
Gewinnvortrag aus Vorjahr			
Einstellung in Gewinnrücklagen			
Bilanzgewinn	-51.634	271.273	-322.907
Gesamterträge	4.063.974	10.970.178	-6.906.205
Gesamtaufwendungen	4.115.608	10.698.906	-6.583.298

3.5 Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

3.5.1 Allgemeine Daten

Name	Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg
Anschrift	Bachstraße 57 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/35 29 44 91 Fax: 07 51/38 95 E-Mail: info@heiliggeistspital-ravensburg.de
Gründung	Errichtung am 01.01.1997 Genehmigung durch das Regierungspräsidium Tübingen am 22.01.1997
Stiftungsverzeichnis	15-8/0561-40 RV (RP Tübingen)
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

3.5.2 Stiftungskapital

Die Stiftung erhielt als Vermögensausstattung die Grundstücke samt Gebäude

- Weinbergstraße 4 mit 5 à 70 qm und
- Bachstraße 51, 53, 55, 57, mit 66 à 95 qm

außerdem einen Geldbetrag in Höhe von 1,533 Mio. € (3 Mio. DM).

3.5.3 Organe der Gesellschaft

Stiftungsvorstand	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter	Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Der Vorstand besteht aus einem Mitglied. Vorstand ist der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg. Ihm obliegt die Führung der laufenden Geschäfte. Er verwaltet das Stiftungsvermögen und die Erträge daraus unter Beachtung der Satzung und der gesetzlichen Vorschriften. Er ist dem Stiftungsrat verantwortlich und an dessen Weisung gebunden.

Stiftungsrat	Der Stiftungsrat besteht aus dem Stiftungsvorstand, seinem Stellvertreter und vier Mitgliedern aus den Reihen des Gemeinderates der Stadt Ravensburg sowie vier Bürgern der Stadt Ravensburg, die von der Stadt Ravensburg auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden. Im Berichtsjahren 2010 und 2011 waren es folgende Mitglieder: <ul style="list-style-type: none"> • Herr Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp • Herr Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus
---------------------	---

Mitglieder des Gemeinderates:

- Herr Dr. Roland Dieterich
- Frau Ursula Hilpert
- Frau Gisela Müller
- Herr August Schuler

Bürger:

- Herr Dr. Ulrich Gretter,
- Herr Ulrich Schlotter
- Herr Dr. med. Hermann Vollmer
- Herr Gerhard Schurr

Geschäftsführer Ralph Zodel
Stellvertreter Stefan Jäckle

3.5.4 **Gegenstand der Stiftung nach der Satzung**

Zweck der Stiftung ist die Förderung der/des

- Denkmalpflege
Er wird insbesondere erfüllt durch Instandhaltung und Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude Bachstraße 51, 53, 55 und 57 in Ravensburg.
- Öffentlichen Gesundheitswesens
Er wird insbesondere erfüllt durch Förderung von Einrichtungen, die der medizinischen Versorgung und der Rehabilitation älterer Menschen dienen.
- Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens
Er wird insbesondere erfüllt durch Betrieb und/oder Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altengerechten Wohnen dienen.

Der Geschäftsbericht 2012 des Heilig-Geist-Spitals lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung nicht vor.

3.6 Abwasserzweckverband Mariatal

3.6.1 Allgemeine Daten

Name	Abwasserzweckverband Mariatal
Anschrift	Aich 6, 88214 Ravensburg Tel.: 0751/7 69 43-12 Fax: 0751/7 69 43-33 E-Mail: info@azv-mariatal.de
Gründung	Verbandssatzung vom 11.12.1962, zuletzt geändert am 24.03.2009
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.6.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

Verbandsmitglieder sind die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt und Berg.

3.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung Walter Lehmann (kaufmännischer Geschäftsleiter, bis 29.02.2012)
Helmut Nau (kaufmännischer Geschäftsleiter, ab 01.03.2012)
Ralph-Michael Jung (technischer Geschäftsleiter)

Verbandsvorsitzender Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
1. Stellvertreter Oberbürgermeister Markus Ewald
2. Stellvertreter Bürgermeister Robert Wiedemann

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Städte Ravensburg und Weingarten, sowie der Gemeinden Baienfurt und Berg. Die Stadt Ravensburg entsendet 15, die Stadt Weingarten 3 weitere Vertreter. Danach besteht die Verbandsversammlung aus 22 Vertretern. Dies sind zum 01.01.2012:

Stadt Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp	Dieter Schwendinger	
	Dieter Weishaupt	Manfred Lucha MdL	
	Berthold Biegger	Marianne Seeger	
	Walter Blum	Jürgen Lang	
	Hugo Adler	Rainer Frank	
	August Schuler	Frank Walser	
	Werner Honold	Margot Arnegger	
	Peter Wagner	Peter Schlegel	
	Stadt Weingarten	OB Markus Ewald	Dieter Pflighar
		Udo Mann	Wilhelm Graf
Gemeinde Baienfurt	BM Robert Wiedemann		
Gemeinde Berg	BM Helmut Grieb		

3.6.4 Aufgabe des Zweckverbandes

Der Verband hat die Aufgabe das Abwasser der Verbandsmitglieder Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Berg möglichst kostengünstig und umweltschonend zu reinigen.

Seit der Übertragung des Hauptzuleitungssammlers Ravensburg–Mariatal auf Gemarkung Ravensburg auf die Stadt Ravensburg (zum 01.01.2001) beschränkt sich der AZV auf den Bau und den Betrieb der Kläranlage Langwiese sowie die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Vorfluter.

3.6.5 Personal

	2012	2011
Beschäftigte	20	20
Auszubildende	1	1
Summe	21	21
davon Teilzeitbeschäftigte	1	1

3.6.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/AZV Mariatal

Der AZV Mariatal finanziert sich über anteilige Umlagen der Verbandsgemeinden. Neben den satzungsgemäßen Zins- und Betriebskostenumlagen, wird seit 1996 eine Abschreibungsumlage erhoben. Über diese Umlage beteiligen sich die Verbandsgemeinden jeweils am Werteverzehr des Sachanlagevermögens. Die Abschreibungsumlage steht im Vermögensplan für investive Zwecke oder zur Schuldentilgung zur Verfügung. Gegengerechnet werden die in früheren Jahren vereinnahmten Landeszuschüsse, die analog dem Abschreibungssatz aufgelöst werden und somit die Abschreibungsumlage vermindern.

Die Umlagenzahlungen haben sich für Ravensburg wie folgt entwickelt:

jeweils Anteil Stadt RV	2012	2011
Betriebskostenumlage	2.217.000 €	1.987.000 €
Abschreibungsumlage	709.000 €	718.000 €
Zinsumlage	284.000 €	288.000 €
Kapitalumlage	0 €	0 €

3.6.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Das Gesamtvolumen der Aufwendungen und Erträge war mit jeweils 4.750.000 € veranschlagt. Im Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Volumen bei rund 4.716.000 € und damit um 34.000 € unter der Planung. An drei der Verbandsmitglieder werden saldiert 111.000 € erstattet. Wegen dem erneut gestiegenen Umlagesatz bei der Betriebskostenumlage muss Ravensburg, trotz des positiven Gesamtabschlusses des AZV, rund 88.000 € an Umlagen nachzahlen.

Die Umlagenzahlungen 2012 und 2011 haben sich wie folgt entwickelt:

Umlage	2012		2011	
	Plan €	Ergebnis €	Plan €	Ergebnis €
Betriebskostenumlage	2.830.000	2.892.000	2.720.000	2.655.000
Abschreibungsumlage	980.000	932.000	950.000	948.000
Zinsumlage	410.000	373.000	410.000	357.000
Kapitalumlage	0	0	0	0
Summe	4.220.000	4.197.000	4.080.000	3.960.000

Die Verbandsversammlung hat am 24.03.2009 einen neuen Umlagemaßstab beschlossen. Erstmals ab 2010 wurden die Betriebskosten auf die Verbandsmitglieder über die jeweils durch Messung und Berechnungen direkt zuzuordnenden Abwassermengen und Schmutzfrachten verteilt und abgerechnet.

Dem Klärwerk wurden 2012 insgesamt rund 16.100.000 m³ Abwasser zugeführt. Dies sind rund 770.000 m³ oder knapp 4,8 % mehr als im Vorjahr. Dies ist auf den verregneten Spätsommer 2012 zurückzuführen. Dafür waren der Dezember und Mai relativ trocken.

Die im Abwasserstrom mitgeführten Schmutzfrachten haben sich wie folgt verändert:

- CSB-Fracht (organische Verschmutzung) + 7,8 %
- Phosphor-Fracht + 7,5 %
- Stickstoff-Fracht +4,7 %

An der Frachtmenge kann erkannt werden, dass das zu behandelnde Abwasser grundsätzlich belasteter war als noch im Jahr zuvor. In diesem Zusammenhang spielt sicherlich die höhere Abwassermenge eine Rolle.

Stand des Nachtragsplans sind für die PAK-Anlage Gesamtkosten von 9.570.000 € finanziert. Im Jahr 2012 wurden an die ausführenden Firmen Zahlungen von 2.852.000 € geleistet. An bewilligten Fördermitteln wurden 1.642.000 € in 2012 eingenommen. Saldiert wurden bis 2012 knapp 6.000.000 € ausgegeben und 2.813.000 € vom Land an Zuschüssen ausbezahlt (knapp 50 %).

Für Unterhaltungsmaßnahmen sind rund 184.000 € mehr angefallen, als ursprünglich geplant waren. Ursächlich waren Ersatzbeschaffungen für die Trocknertrommel mit Austausch einer verschlissenen Zellradschleuder in der Schlamm-trocknungsanlage, sowie Revisionsarbeiten an einer Zentrifuge und zur Klärschlamm-twässerung. Am BHKW der Firma Jenbacher war im Dezember eine Großrevision erforderlich.

Bei einem Kreditvolumen von rund 9.532.000 € zum 31.12.2012 beträgt der Durchschnittszins aller Finanzierungskredite 3,91%. Der AZV hat sich 2012 um rund 820.000 € entschuldet.

3.6.8 Ausblick und Bewertung

Die Vermögensplanabrechnung 2012 ergibt einen Finanzierungsüberschuss von rund 966.000 €. Der Finanzierungsüberschuss aus dem Vorjahr konnte um knapp 1.200.000 € abgebaut werden. Saldiert entfallen 752.000 € und damit der weit überwiegende Teil des Überschusses auf die PAK-Anlage. Dieser wird für die Fortsetzung und Abrechnung der Maßnahme 2013 benötigt.

Die Erneuerung der Heizungsanlage aus dem Jahr 1985 wurde Grundsätzlich beschlossen. Aus der Verbandsversammlung kam die Anregung, mögliche Alternativen zum bestehenden Heizsystem zu erarbeiten. Das Planungsbüro Vogt und Freist hat eine vollständige Bestandsaufnahme des Heizsystems und des Wärmeverbrauchs durchgeführt. Die Realisierung der Maßnahme ist rechtzeitig zur Heizperiode 2013/14 vorgesehen. Zur Finanzierung steht der anteilige Finanzierungsüberschuss aus 2012 zur Verfügung. Bisher wurden keine Mittel ausgegeben.

Stand des Nachtragsplans sind für die PAK-Anlage Gesamtkosten von 9.570.000 € finanziert. Vom Land liegt eine Förderzusage über 4.460.000 € durch Bescheid vom 09.12.2011 vor. Die Planung unterstellt, dass sich das Land auch an den neuerlichen Mehrkosten entsprechend der bisherigen Förderquote von 46,6% beteiligt.

In den Jahren 1992/94 wurde die gesamte Mess-, Steuer und Regeltechnik erneuert. Ersatzteilbeschaffungen sind nach knapp 20 Jahren fast unmöglich geworden. Daher wird eine abschnittsweise Umrüstung auf neue Technologien in den nächsten Jahren unumgänglich.

3.6.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.077	5.659	3.419
Sachanlagen	19.310.700	17.665.017	1.645.683
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	253.530	256.581	-3.051
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	162.500	52.877	109.623
Kassenbestand	1.567.165	2.684.300	-1.117.135
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	21.302.972	20.664.433	638.539
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	4.787.829	4.787.829	0
Gewinn/Verlust	0	0	0
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Empfangene Ertragszuschüsse	5.992.481	4.707.789	1.284.692
Rückstellungen	145.714	42.635	103.080
Verbindlichkeiten	10.376.947	11.126.180	-749.233
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	21.302.972	20.664.433	638.539
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	4.587.545	4.391.993	195.552
Sonstige betriebliche Erträge	119.362	100.647	18.715
Materialaufwand	1.563.448	1.392.779	170.669
Rohergebnis	3.143.459	3.099.861	43.598
Personalaufwand	1.103.406	1.081.650	21.756
Abschreibungen	1.288.719	1.302.128	-13.410
Sonstige betriebliche Aufwendungen	387.017	356.264	30.753
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.211	19.029	-9.818
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	373.528	378.849	-5.321
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-1	1
Außerordentlicher Ertrag	0	943.298	-943.298
Außerordentlicher Aufwand	0	943.298	-943.298
Jahresergebnis	0	-1	1
Gesamterträge	4.716.118	5.454.967	-738.849
Gesamtaufwendungen	4.716.118	5.454.968	-738.850

3.7 Gemeindeverband Mittleres Schussental

3.7.1 Allgemeine Daten

Name	Gemeindeverband Mittleres Schussental
Anschrift	Finanzverwaltung, Kirchstraße 1 88250 Weingarten Tel.: 07 51/405-132 Fax: 07 51/405-110 E-Mail: info@weingarten-online.de
Gründungsdatum	Verbandssatzung vom 26.07.1971 zuletzt geändert am 29.03.2012
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.7.2 Verbandsmitglieder

Stadt Ravensburg, Stadt Weingarten, Gemeinde Baienfurt, Gemeinde Baidt,
Gemeinde Berg

3.7.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
1. Stellvertreter	Oberbürgermeister Markus Ewald
2. Stellvertreter	Bürgermeister Robert Wiedemann

Der Verbandsvorsitzende wird von der Verbandsversammlung jeweils für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Verbandsversammlung

Mitglieder:	
Ravensburg	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp 14 weitere Vertreter
Weingarten	Oberbürgermeister Markus Ewald 7 weitere Vertreter
Baienfurt	Bürgermeister Robert Wiedemann 2 weitere Vertreter
Baidt	Bürgermeister Elmar Buemann 1 weiterer Vertreter
Berg	Bürgermeister Helmut Grieb 1 weiterer Vertreter

3.7.4 Ziel und Aufgaben des Verbandes

Die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt, Baintd und Berg im Bereich des Mittleren Schussentals sind eng miteinander verflochten und auf die gegenseitige Zusammenarbeit angewiesen.

Die Städte und Gemeinden haben bisher ihre Aufgaben in gegenseitiger Führungsnahme erfüllt. Die Stärkung und Aktivierung des gemeinsamen Raumes und des Oberzentrums sind jedoch nur möglich, wenn die Planungsgrundlagen gemeinsam und verbindlich geschaffen werden. Die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden sind dabei in echter Partnerschaft und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Der Verband erfüllt anstelle seiner Verbandsmitglieder in eigener Zuständigkeit die folgenden Aufgaben (Erfüllungsaufgaben):

- die vorbereitende Bauleitplanung (Flächennutzungsplanung)
- die Wahrnehmung gemeinsamer Belange der Verbandsmitglieder
 - a) auf dem Gebiet der Raumplanung gegenüber den Organen der Landesplanung,
 - b) auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs gegenüber den Konzessionsträgern und den Genehmigungsbehörden,
 - c) in Fragen der Naherholungsgebiete außerhalb des Verbandsgebiets und deren Entwicklung gegenüber den zuständigen kommunalen und staatlichen Stellen
- die Ausweisung und Umsetzung von gemeinsamen Gewerbegebieten, soweit von den jeweiligen Verbandsgemeinden gewünscht.
- die Planung, Entwicklung (Investition) und Nutzung für folgende Einrichtungen:
zentraler Bushalteplatz oder zentraler Busbahnhof in Ravensburg
- Förderung der Erwachsenenbildung
- Partnerschaft mit der Stadt Brest in Weißrussland

3.7.5 Personal

Der Verband beschäftigt kein eigenes Personal. Der Verband bezahlt für die tätigen Mitarbeiter der Verbandsgemeinden eine Erstattung.

3.7.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Gemeindeverband

Der Gemeindeverband Mittleres Schussental finanziert sich über Umlagen seiner Verbandsmitglieder, die sich jeweils hälftig aus den Einwohnerzahlen und der Steuerkraftsumme ergibt. Diese Umlage besteht aus einer Verwaltungskostenumlage (zur Deckung der Ausgaben des Verwaltungshaushalts) und einer Kapitalumlage (zur Deckung der Ausgaben des Vermögenshaushalts).

Die Stadt Ravensburg zahlte im Jahr 2012 eine vorläufige Verwaltungskostenumlage an den GMS in Höhe von 272.917 €.

An die Stadt Ravensburg wurde eine Erstattung für die entstandenen Personalkosten in Höhe von 58.545 € bezahlt.

Im Jahr 2012 wurde keine Kapitalumlage erhoben.

Der Allgemeinen Rücklage des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental wurde im Jahr 2011 nichts entnommen oder zugeführt. Der unveränderte Bestand zum 31.12.2010 beträgt 12.927 €.

3.7.7 Investitionen und Ausblick

Für die Erweiterung des Zentralen Omnibusbahnhofes in Ravensburg wurde 2011 und 2012 insgesamt 750.000 € veranschlagt. Die Gesamtkosten betragen nach derzeitiger Kostenberechnung 1,1 Mio. €. Die Finanzierung erfolgt entsprechend dem Baufortschritt über die Kapitalumlage der Verbandsgemeinden in Höhe von insgesamt 500.000 €. Desweiteren wurde ein Zuschuss des Landes in Höhe von 600.000 € beantragt. Tatsächlich fielen bis zum Jahresende 2012 Kosten in Höhe von 254.306 € an. Für die restlichen Mittel in Höhe von 495.694 € wurde ein Haushaltsrest gebildet. Sie werden entsprechend dem Baufortschritt im Jahr 2013 abgerufen.

Die Zuweisung für Investitionen im Rahmen der Hilfsaktion Brest in Höhe von 25.000 € sollen für die Beschaffung eines Röntgengerätes für die Kinderpoliklinik "Schussental" verwendet werden. Die Beschaffung konnte 2012 nicht erfolgen, da aufgrund der problematischen wirtschaftlichen Situation in Weißrussland die Kinderpoliklinik nicht fertiggestellt werden konnte. Die Beschaffung ist nun für das Jahr 2013 vorgesehen und die Mittel werden mit den Mitteln aus dem Vorjahr in Höhe von 45.600 € in das Folgejahr übertragen.

3.8 Schulverband Horgenzell

3.8.1 Allgemeine Daten

Name	Schulverband Horgenzell
Anschrift	Rathaus Horgenzell Kornstraße 44 88263 Horgenzell Tel.: 07504/9701-30 Fax: 07504/9701-19 E-Mail: bma-horgenzell@t-online.de
Gründung	1969 als Hauptschulverband Horgenzell
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.8.2 Kapital- und Beteiligungsverhältnis

Mitglieder des Verbandes:

- Gemeinde Horgenzell
- Stadt Ravensburg
- Gemeinde Deggenhausertal

3.8.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender Bürgermeister Restle, Gemeinde Horgenzell

Verbandsversammlung Vertreter der Verbandsgemeinden

3.8.4 Aufgaben des Verbandes

Der Verband ist Schulträger im Sinne des § 28 Abs. 1 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) für die Grund- und Haupt- und Werkrealschule in dem in § 3 festgelegten Schulbezirk; für die Gemeinde Deggenhausertal für die Klassen 7 bis 10 der Haupt- und Werkrealschule. Als solcher hat er, dem jeweiligen Bedarf entsprechend, die sachlichen Voraussetzungen für den Schulunterricht zu schaffen und zu erhalten, sowie die Kosten aufzubringen, die nach der gesetzlichen Schullastenverteilung oder aufgrund anderer Regelungen auf den Schulträger entfallen.

Zu den sachlichen Unterrichtsvoraussetzungen gehören insbesondere:

- Die Bereitstellung und Unterhaltung der Unterrichts- und der erforderlichen weiteren Räume und Einrichtungen;
- Die Heizung, Reinigung und Beleuchtung sowie die sonstige Bewirtschaftung dieser Räume und Einrichtungen;

- Die Beschaffung und Bereitstellung der Lehr- und Lernmittel und des sonstigen Schulsachbedarfs;
- Die Bereitstellung des erforderlichen Haus- und Verwaltungspersonals.

Die sachlichen Voraussetzungen für die Erteilung des Unterrichts werden in folgender Weise geschaffen:

- Der Verband stellt das in seinem Eigentum befindliche Grund- und Hauptschulgebäude, den Miteigentumsanteil am Sportheim sowie die Mehrzweckhalle, jeweils samt Neben- und Außenanlagen in Horgenzell zur Verfügung.
- Der Verband übernimmt ab Schuljahresbeginn 1973/74 die im Eigentum der Gemeinde Horgenzell verbleibenden Schulgebäude samt Neben- und Außenanlagen in den Ortsteilen Danketsweiler und Kappel und stellt sie bis auf Weiteres für den Unterricht an Grundschulklassen zur Verfügung.

Die Aufteilung des für die in § 2 Abs. 2 Ziff. 1 genannten Gebäude erforderlichen Kapitalbedarfs auf die Verbandsgemeinden richtet sich nach § 10 Abs. 2.

3.8.5 Personal

Die Personalkosten haben die Planansätze unterschritten (- 15.433 €). Lediglich der Haushaltsansatz für die Beiträge zur Sozialversicherung reichte geringfügig nicht aus (+ 184 €). Alle übrigen Bereiche bei den Personalkosten konnten unter den geplanten Ansätzen abgerechnet werden. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Personalausgaben um 32.336 € bzw. 12,67 % erhöht und lagen bei insgesamt 287.467 €.

3.8.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Schulverband Horgenzell

	2012	2011
Sachkostenumlage	7.732 €	9.843 €
Kapitalumlage	1.026 €	2.329 €
Summe	8.758 €	12.172 €

Sowohl die Sachkostenumlage als auch die Kapitalumlage fallen deutlich geringer aus als veranschlagt. Die zu viel bezahlten Beträge werden den Mitgliedsgemeinden erstattet (Stadt Ravensburg: 1.699 €).

3.8.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Die Baumaßnahmen wurden im Großen und Ganzen wie geplant durchgeführt. Sowohl der Neubau der Sporthalle als auch der Umbau und die Sanierung der Mehrzweckhalle konnten nun endgültig abgerechnet werden. Die veranschlagten Haushaltsansätze konnten bei beiden Maßnahmen eingehalten werden.

Verschiedene kleinere Maßnahmen an den Schulgebäuden in Horgenzell wurden aufgrund der Planungen für die Gemeinschaftsschule nochmals verschoben und hierfür Haushaltsreste gebildet.

Bei den Schulgebäuden in Danketsweiler und Kappel waren keine Baumaßnahmen geplant bzw. wurden auch keine umgesetzt.

Zum Stichtag 19.10.2011 besuchten aus Ravensburg 8 Schüler die Schule in Horgenzell und 2 Schüler die Schule in Kappel (ohne Werkrealschüler).

3.8.8 Ausblick

Die zwei großen Baumaßnahmen, Umbau und Sanierung der Mehrzweckhalle und Neubau der Sporthalle konnten im Rechnungsjahr 2012 endgültig abgeschlossen und abgerechnet werden. Alle Gebäude sind nach Fertigstellung der Arbeiten sowohl energetisch als auch technisch auf dem neusten Stand.

Die neusten Entwicklungen in der Schullandschaft haben in Horgenzell eine Diskussion über die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule ausgelöst. Am 24.09.2012 hat die Verbandsversammlung die Verwaltung damit beauftragt einen Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Horgenzell zu stellen. Dem Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule in Horgenzell wurde inzwischen vom Regierungspräsidium zugestimmt. Der Raumbedarf für die Gemeinschaftsschule kann in den jetzt vorhandenen Schulräumen jedoch nicht abgedeckt werden. Es ist sowohl der Umbau des alten Schulgebäudes als auch ein Neubau mit einem Raumbedarf von rund 800 m² erforderlich.

Die Verwaltung hat deshalb verschiedene kleinere Sanierungsmaßnahmen an den Schulgebäuden in Horgenzell bis auf weiteres zurückgestellt.

Die Planungen für den Neubau haben bereits begonnen. Der Zeitplan sieht vor, dass mit den Baumaßnahmen im Frühjahr 2014 begonnen wird, so dass das neue Schulgebäude zum Schuljahr 2015/16 im September 2015 zur Verfügung steht. Die Kosten werden sich auf rund 4 Mio. € belaufen. Die Verwaltung rechnet mit einem Zuschuss aus den Schulförderrichtlinien in Höhe von 1,3 bis 1,5 Mio. €.

Bei den laufenden Ausgaben wird weiter mit ansteigenden Aufwendungen für den Betrieb der Ganztageschule zu rechnen sein. Bei der Einführung einer Gemeinschaftsschule ist die verpflichtende Ganztageschule zwingend erforderlich. Ob die bestehende Mensa und das Schülercafé für die künftigen Aufgaben ausreichen, wird sich im Rahmen der Planungen für die Gemeinschaftsschule zeigen.

3.9 Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

3.9.1 Allgemeine Daten

Name	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler Sitz Horgenzell
Anschrift	Markdorfer Straße 21 88213 Ravensburg Tel.: 07 51/7 91 09-12 Fax: 07 51/7 91 09-33 E-Mail: Ortsverwaltung-Taldorf@ravensburg.de
Gründungsdatum	02.11.1911 durch die Gemeinden Schmalegg, Taldorf und Wolketsweiler
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.9.2 Stammkapital und Mitglieder des Verbandes

Das Stammkapital ist durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 23.03.2005 von 1.022.584 € (2.200.000 DM) auf 1.020.000 € abgerundet worden. Der Differenzbetrag von 2.584 €, um den das Stammkapital abgerundet wurde, ist der Allgemeinen Rücklage zugeführt worden.

Verbandsmitglieder sind die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Taldorf und Schmalegg.

3.9.3 Organe des Verbandes

2012

Verbandsvorsitzender Vinzenz Höss, Taldorf
Stellvertreter Wilhelm Längle, Horgenzell

Verbandsversammlung Mitglieder der Verbandsgemeinden
Ortschaft Schmalegg

- Daniel Burkhart
- Roland Koch
- Walter Kolb
- Karl Traunecker

Ortschaft Taldorf

- Franz Bentele
- Joseph Bentele
- Walter Blum
- Margarete Eger
- Andreas Eyrich
- Johann Kleb
- Holger Störmer

Gemeinde Horgenzell

- Josef Briegel
- Franz Eberle
- Andreas Guth
- Dietmar Wölke

Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender und 4 weitere Mitglieder der Verbandsgemeinden

- Vinzenz Höss, Verbandsvorsitzender
- Wilhelm Längle, stellv. Verbandsvorsitzender
- Roland Koch
- Walter Blum
- Franz Bentele

3.9.4 Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat nach der Verbandssatzung die Aufgabe die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Schmalegg und Taldorf mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Er betreibt die hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Er kann sich an anderen Wasserversorgungsunternehmen beteiligen, sowie Wasserlieferungs- und Wasserbezugsverträge mit solchen abschließen.

Der Zweckverband beliefert nach näherer Vereinbarung mit den betreffenden Gemeinden außerdem die Gemeindeteile:

- Kesslerhof, Nehmetsweiler u. Röthenbach, Gemeinde Horgenzell
- Vittenhag und Riether, Gemeinde Oberteuringen
- Hochberg (Domäne), Stadt Ravensburg

Der Zweckverband strebte im Berichtszeitraum keinen Gewinn an.

3.9.5 Personal

Nach der Verbandssatzung setzt sich die Verbandsverwaltung des Zweckverbands aus dem Verbandspfleger, dem Verbandskassenverwalter, dem Verbandsschriftführer und dem technischen Verwalter als Ehrenbeamte zusammen. Der Verband bedient sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben der Bediensteten der Gemeinde Horgenzell. Sie erhalten Dienstaufwandsentschädigungen für ehrenamtliche bzw. frei vereinbarte Vergütungen für nebenamtliche Tätigkeiten die in der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit bzw. einer Vereinbarung zwischen dem Verband und der Gemeinde Horgenzell geregelt sind.

Außerdem sind nach der Stellenübersicht drei Mitarbeiter für die Wassermeister-Tätigkeit beschäftigt.

3.9.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Das Wirtschaftsjahr 2012 schließt mit einem Gewinn von 26.359 € ab.

Die Umsatzerlöse nahmen um 5.000 € ab. Dies lag hauptsächlich an geringeren Auflösungen von Ertragszuschüssen und dem Rückgang von sonstigen Umsatzerlösen. Die Wasserverbrauchsgebühren blieben unverändert bei 1,26 € je m³. Die Wasserabgabe an Tarifabnehmer betrug einschließlich der Abgaben über Standrohre und nach Verbrauchsabgrenzung 472.900 m³.

Die Grundgebühren, die gestaffelt nach Zählergrößen erhoben werden, betragen Standard-Wasserzähler (QN 2,5) 6,00 € je Monat. Insgesamt werden Grundgebühren von 159.000 € eingenommen.

Die Wasserbezugsmenge belief sich in 2012 auf 204.535 m³.

Der Personalaufwand ist um 10.000 € oder 5,56% gestiegen.

Die Abschreibungen stiegen im Wirtschaftsjahr um 9.000 € durch fertiggestellte Investitionen.

Zum 01.01.2011 wurde ein Konzessionsvertrag zwischen der Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler und der Stadt Ravensburg geschlossen und die Einführung einer Konzessionsabgabe vereinbart.

Ab dem 01.01.2012 hat die Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler die Schmutzwassergebührenerhebung für die Ortschaften Schmalegg und Taldorf für die Stadt Ravensburg/ Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtung übernommen. Die Wasserversorgungsgruppe erhält dafür einen Aufwendungsersatz vom Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtung.

3.9.7 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0
Sachanlagen	3.521.652	3.677.635	-155.983
Finanzanlagen	1.254.482	1.254.482	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	31.955	36.440	-4.485
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	561.346	428.443	132.903
davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	0	0	0
Kassenbestand	635	224	411
Rechnungsabgrenzungsposten	317	317	0
Bilanzsumme	5.370.388	5.397.541	-27.153
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	1.020.000	1.020.000	0
Allgemeine Rücklage	934.758	883.324	51.434
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	52.364	930	51.434
zur Einstellung in die Rücklage	-51.434	0	-51.434
Jahresgewinn/-verlust (-)	26.359	51.434	-25.075
Empfangene Ertragszuschüsse	241.168	294.336	-53.168
Rückstellungen	29.782	23.360	6.422
Verbindlichkeiten	3.117.391	3.124.157	-6.766
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	442.382	500.415	-58.033
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	5.370.388	5.397.541	-27.153
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	808.463	813.799	-5.337
Andere aktivierte Eigenleistungen	11.639	5.204	6.435
Sonstige betriebliche Erträge	34.303	78.377	-44.074
Materialaufwand	291.344	279.127	12.217
Rohergebnis	563.060	618.253	-55.193
Personalaufwand	175.081	165.355	9.727
Abschreibungen auf Sachanlagen	167.130	158.250	8.880
Sonstige betriebliche Aufwendungen	68.242	116.875	-48.633
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	251	235	16
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	122.246	118.784	3.462
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.612	59.224	-28.612
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.722	7.260	-3.538
sonstige Steuern	531	530	1
Jahresergebnis	26.359	51.434	-25.075
Gesamterträge	854.656	897.615	-42.959
Gesamtaufwendungen	828.296	846.181	-17.885

3.10 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

3.10.1 Allgemeine Daten

Name	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
Anschrift	Schulze-Delitzsch-Weg 28 88079 Ulm Tel.: 0731/9455-0 Fax: 0731/9455-47190 E-Mail: info@rz-kiru.de
Gründung	01.01.2002
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.10.2 Kapital- und Beteiligungsverhältnisse

Das KIRU erbringt Leistungen für über 350 Städte – darunter auch Ravensburg -, Landkreise und Kommunen, sowie kommunale Betriebe und Gesellschaften.

3.10.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell, Schramberg Oberbürgermeister Dr. Ulrich Fiedler, Metzingen
Geschäftsführung	Manfred Allgaier (seit 31.12.2007 alleiniger Geschäftsführer)
Verbandsversammlung	Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder
Verwaltungsrat	Besteht aus 25 Mitgliedern

3.10.4 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband erledigt folgende ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der Informationsverarbeitung im hoheitlichen Bereich:

- Betrieb von Zentren für Dienstleistungen der Informationsverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen,
- Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der Informationsverarbeitung,
- Betrieb von Rechnern, Beratung über Angelegenheiten der Informationsverarbeitung,
- Schulungen des Personals von Verbandsmitgliedern

Der Verband erstrebt keinen Gewinn.

Die Unterlagen des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht vor.

4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke

4.1 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)

4.1.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 22.12.2000
Eintragung im Handelsregister	18.01.2001
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

4.1.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind wie folgt verteilt:

Stadt Ravensburg	982.100 €	42,7%
Stadt Weingarten	740.600 €	32,2%
EnBW Regional AG	577.300 €	25,1%
Summe	2.300.000 €	100,0%

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28.06.2007 zwischen der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 01.01.2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional AG angepachtet und zum 01.01.2011 integriert.

Gesellschafter sind die TWS KG mit 80,7% und 7.992.000 € Anteil am Stammkapital und die EnBW Regional AG mit 19,3% und 1.911.000 € Anteil am Stammkapital.

Zum 01.01.2011 wurde nach Integration des Stromnetzes auch die Sparte Breitbandkommunikation als neues Geschäftsfeld erschlossen. In diesem Bereich soll in Zukunft vor allem für breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen die entsprechende Infrastruktur in Form von Leerrohren oder Glasfaserleitungen vorgehalten werden. Der Vertrieb dieser Leistungen erfolgt über das Partnerunternehmen TeleData.

In der Sparte Gas wurde zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivität die susiEnergie GmbH gegründet. Seit Anfang 2012 werden alle Kunden außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen, die in Zukunft auch bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten soll.

Die Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG ist alleiniger Gesellschafter der susiEnergie GmbH. Das Stammkapital beträgt 50.000 €.

Zur besseren Vergleichbarkeit und der sehr engen Verflechtung werden die drei Gesellschaften hier dargestellt.

4.1.3 Organe der Gesellschaft

	TWS GmbH & Co. KG	TWS Netz GmbH
Geschäftsführer	Dr. Andreas Thiel-Böhm	Dr. Andreas Thiel-Böhm (Sprecher) Helmut Hertle
Prokura	Anton Buck Robert Sommer	Anton Buck Oskar Halter (bis 5.12.2012) Michael Scheible (ab 6.12.2012)

2012

Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none">• Markus Ewald Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender),• Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (stellv. Vorsitzender),• Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH• Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg,• Stefan Bernhardt, Stadtrat Weingarten• Werner Fricker, Stadtrat Ravensburg (bis 29.02.2012)• Johannes Kleb, Stadtrat Ravensburg• Udo Mann, Stadtrat Weingarten• Susanne Münz, Stadträtin Weingarten• Dieter Pflighar, Stadtrat Weingarten• Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stellv. Vorsitzender),• Harald Schmoch, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH• August Schuler, Stadtrat Ravensburg• André Tatter, Arbeitnehmervertreter• Frank Walser, Sparkassenangestellter (ab 01.03.2012)
---------------------	--

4.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung ist die Versorgung und der Handel mit Gas, Wasser, Wärme sowie Strom, die Übernahme der Betriebsführung für Versorgungsnetze und kommunale Gesellschaften, das Erbringen von Abrechnungs- und Versorgungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie die Durchführung von Beratungen zur energietechnischen bzw. wasserwirtschaftlichen Optimierung von Gebäuden und Produktionsprozessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten und pachten.

4.1.5 Personal

	2012	2011
MitarbeiterInnen	143	141
davon Auszubildende	12	12

4.1.6 Finanzbeziehungen TWS/Stadt Ravensburg

Die TWS zahlte im Jahr 2012 rund 1.751.000 € Konzessionsabgaben für Strom und 751.000 € Konzessionsabgaben für Gas und Wasser an die Stadt Ravensburg als Entgelt für die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsflächen durch Versorgungsleitungen.

4.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Das Geschäftsjahr 2012 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4.366.040 € ab. Davon wurden 366.000 € in die Allgemeine Rücklage eingestellt und 4.000.000 € an die Gesellschafter ausgeschüttet.

	2012	2011
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	5.226	6.111
- Substanzsteuern	50	20
- Gewerbesteuer	810	737
Ergebnis nach Steuern (= Jahresüberschuss)	4.366	5.354

Vorabausschüttung des Gewinnanteils des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg- Stadtwerke in Höhe von 97.000 €.

Der Rest wird nach Anteilen auf die einzelnen Gesellschafter aufgeteilt:

	2012	2011
Stadtwerke Ravensburg (42,7%)	1.666.000 €	1.782.000 €
Stadtwerke Weingarten (32,2%)	1.257.000 €	1.344.000 €
EnBW Regional AG (25,1%)	980.000 €	1.048.000 €
Summe	3.903.000 €	4.174.000 €

Die Ertragslage der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG fiel mit 4.366.040 € (nach Gewerbesteuer) niedriger aus als im Jahr 2011 (5.354.000 €).

Gasversorgung

Witterungsbedingt stiegen die Durchleitungsmengen im Vergleich zum Vorjahr um 9% auf 944.357 Megawattstunden (MWh). Der Zuwachs ist deutlich bei den Standardlastprofilkunden feststellbar, die um ca. 12,1 % mehr Heizenergie benötigten.

	MWh im Jahr 2012	MWh im Jahr 2011	Veränderung in %
Erdgas-Versorgung			
Mit 296 neuen Gashausanschlüssen konnte die Zahl der Hausanschlüsse auf 13.577 gesteigert werden.	940.760	913.106	3,03
Gasverkauf			
davon an:			
Tarifikunden	699.640	715.929	- 2,28
davon SusiEnergie	79.972		
Sondervertragskunden	229.894	185.970	23,62
Erdgastankstelle	11.226	11.207	0,17
Netzabgabe	944.357	865.864	9,07
davon nicht leistungsgemessen	539.418	481.220	12,09
leistungsgemessen	404.938	384.644	5,82
Technisch-wirtschaftliche Kennzahlen	2012	2011	Veränderung in
Gas			%
Länge des Versorgungsnetzes in km	526	510	3,30
Anzahl der Hausanschlüsse	13.577	13.331	1,85
Installierte Zähler	17.022	16.862	0,95
Einwohner im Versorgungsgebiet	121.166	121.608	- 0,36

Wasserversorgung

Das im Berichtsjahr 2012 eingespeiste Trinkwasser stammt zu 82,0% (Vorjahr 73,0%) aus eigenen Wasservorkommen, davon werden 30,0% als Grundwasser und 52,0% als Quellwasser gewonnen. 18,0% der eingespeisten Mengen bezieht die TWS von umliegenden Wasserversorgungen: Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen Rotachtal. Die insgesamt eingespeiste Jahresmenge überstieg mit 4.780.000 m³ das Vorjahresniveau um 6,5%.

Im September hat die TWS das Preissystem im Bereich Wasser weiter umgebaut und den Grundpreis angehoben, bei gleichzeitiger Senkung des Arbeitspreises. Ziel ist eine kostengerechtere Preisgestaltung, denn zirka 85 % der Kosten entstehen, egal wie viel Trinkwasser verbraucht wird.

Die Wasserverluste sind vom Trend her weiterhin rückläufig. Im vergangenen Jahr verzeichnete die TWS Netz jedoch, bedingt durch einige Großstörungen, eine Steigerung von 7,7 % auf 10,7 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Rahmen geplanter Rehabilitationsmaßnahmen wurden Wasserversorgungsleitungen und Hausanschlussleitungen mit einem Investitionsvolumen von 0,3 Mio. € erneuert. Das Trinkwasserleitungsnetz ist derzeit in einem guten Zustand.

Größe und wirtschaftliche Bedeutung der Wasserversorgung werden durch folgende Zahlen dargestellt:

	2012	2011	Veränderung in %
Verkaufte Abgabe in m³	4.001.016 m³	4.040.946 m³	- 2 %
Technisch-wirtschaftliche Kennzahlen Wasser			
Länge des Versorgungsnetzes in km (ohne Hausanschlüsse)	378,1	376,0	0,6
Anzahl der Hausanschlüsse	12.943	12.867	0,5
Installierte Zähler	13.645	13.785	1,0
Speicherkapazität in m ³	31.676	31.676	0,0
Einwohner im Versorgungsgebiet	66.535	67.513	-1,4

Wärmeversorgung

Im Bereich der Wärmeversorgung stiegen die Verkaufsmengen um 4,65 % auf 21.350 MWh. Der Verkauf von Warmwasser ging auf 6.945 m³ zurück (- 6,88 %).

Anfang 2012 konnte ein Blockheizkraftwerk auf der Veitsburg in Betrieb gehen. Über diese Anlage werden der Großteil des Wärmebedarfs der neu renovierten Jugendherberge und der Gastronomie sowie des dort verbrauchten Strombedarfes abgedeckt.

Im August 2012 wurde das Wohnbauprojekt "Fischerwiese" an der Ziegelstraße eingeweiht. Die vier Gebäude mit insgesamt 34 Wohnungen werden durch eine von der TWS erstellte Kraft-Wärme-Kopplungsanlage beheizt und mit Strom versorgt.

Um den neuen Wärmekunde, das Gewerbezentrum Hähnlehof in Weingarten zu versorgen, wurde die Wärmeerzeugungsanlage im Gewerbezentrum übernommen, saniert, angepasst und modernisiert.

Am westlichen Rand von Ravensburg wurde 1992 ein solarunterstütztes Nahwärmekonzept für das Neubaugebiet Huberesch III realisiert. Nach Ablauf der Wärmelieferungsverträge wurde mit den Eigentümern beschlossen, die Wärmeversorgung weiterzuführen. Die bisher zentrale Brauchwarmwasserbereitung soll auf eine dezentrale Warmwasserbereitung umgestellt werden. Die Umsetzung erfolgt im Sommer 2013. Im Jahr 2013 werden weitere Bestandsanlagen saniert und optimiert.

Die größte Aufwendung wird die Errichtung eines Nahwärmeverbundes in und um die Eisssporthalle Ravensburg sein. Hier wird für die Stadtwerke Ravensburg ein Blockheizkraftwerk erbaut.

Die Größe und wirtschaftliche Bedeutung der Wärmeversorgung wird durch folgende Zahlen dargestellt:

Wärmeverkauf	2012	2011	Veränderung in %
Wärme in MWh	21.350	20.402	4,65
Warmwasser in m ³	6.954	7.458	- 6,88
Wärmeversorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	685	633	8,21
Rohrnetzlänge in Km	17,2	16,9	1,69

Stromversorgung

Im Jahr 2012 erhielten Weingarten und Ravensburg aufgrund der höheren Netznutzungsmenge mit 2,30 Mio. € eine um 0,12 Mio. € gegenüber 2011 höhere Konzessionsabgabe.

Stromversorgung	2012	2011	Veränderung in %
Stromverkauf TWS KG	59.030 MWh	48.177 MWh	22,35
davon an Tarifkunden	25.124 MWh	17.274 MWh	45,44
davon an Sonderkunden	33.906 MWh	30.903 MWh	9,72
Netzabgabe TWS Netz	413.500 MWh	391.587 MWh	5,60
davon nicht leistungsgemessen	155.496 MWh	153.397 MWh	1,37
leistungsgemessen	258.004 MWh	238.190 MWh	8,32
Einwohner im Versorgungsgebiet	73.171	74.119	- 1,28
Stromkreislänge	1.046 km	1.043 km	+ 1,16
Hausanschlüsse	14.903	14.847	0,38
Installierte Zähler	51.416	50.627	1,56

Breitbandversorgung

Eine leistungsfähige Breitbandversorgung ist heute beim Wettbewerb um Gewerbekunden einer der wichtigsten Standortfaktoren. Aber auch bei der Entscheidung von Privatpersonen für einen Wohnort ist die Breitbandversorgung ein wichtiges Kriterium. Nachdem sich die Nachfrage nach schnellem Internet deutlich erhöht hat, wurde der Aufbau einer eigenen Telekommunikationssparte auch für die TWS interessant. Dazu beteiligte sich die TWS 2012 an der TeleData GmbH, einem bereits am Markt agierenden Unternehmen. An dieser Tochtergesellschaft der Stadtwerke am See ist die TWS mit 33,3 % beteiligt. Ziel ist es, die Infrastruktur in Ravensburg und Weingarten auszubauen- und damit immer mehr Haushalte und Gewerbebetriebe mit schnellem Internet zu versorgen.

Rund 3 Mio. € wollen TWS und TeleData allein in Ravensburg und Weingarten in den nächsten Jahren in den Ausbau investieren. Damit können den Kunden in rund 20 Gewerbe- und Wohngebieten jeweils Bandbreiten von bis zu mehreren 100 Megabits pro Sekunde bereitgestellt werden.

Beteiligungen

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen direkt beteiligt:

- TWS Netz GmbH (80,70%)
- Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) (32,82%) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH (20,00%)
- Solarkomplex AG (3,00%)
- Volksbank Weingarten eG (6 Anteile)
- Bau- und Sparverein eG (5 Anteile TWS KG, 5 Anteile TWS Netz GmbH)
- Windpool GmbH & Co. KG (10,4 %)
- Baltic Windpark Beteiligungen GmbH und Co. KG (4,17%)
- Energieagentur Ravensburg gGmbH (7,23%)
- Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG (50%)
- SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH (4,76%)
- Südweststrom Windpark GmbH & Co. KG (0,86%)
- Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH (3,67%)
- Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten (100 Anteile)
- Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende (100 Anteile)
- susiEnergie GmbH (100,00%)
- Windpark Oelsig OHG (20%)
- WKBO GmbH & Co. KG (32,5%)
- TeleData GmbH (33,35%)

Dienstleistungen

Neben energienahen Dienstleistungen, die die TWS für ihre Kunden in den Sparten Strom-, Gas-, Wärme-, Breitband und Wasserversorgung erbringt, ist die TWS für folgende Mandanten tätig:

- Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten
- Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)
- Stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH
- Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH
- Betriebsführung der kommunale Wasserversorgungen (Wasserversorgung Wolpertswende, Wilhelmsdorf und Fronreute)
- Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG
- Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH und Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG

Die für die verschiedenen Betriebsführungen notwendigen Personalaufwendungen werden im Rahmen der gültigen Betriebsführungsverträge abgerechnet.

4.1.8 Ausblick und Bewertung

Im Sommer 2013 startet der bundesweite Markteintritt im Stromvertrieb durch die susiEnergie GmbH. Der Eintritt erfolgt Stufenweise bei allen vier Übertragungsnetzbetreibern. Damit wird das Produktangebot abgerundet und weitere Absatzpotenziale erschlossen.

Die TWS plant neue Wege der Finanzierung. Insbesondere sollen sich Bürger der Region und Kunden an Investitionen des Unternehmens in die regenerative Stromerzeugung in Form von Genussrechten beteiligen können. Dies bietet die Chance, die Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien fortzusetzen und die Kundenbindung zu erhöhen. Gesellschafterdarlehen sollen in Zukunft ebenfalls weitere Investitionsprojekte ermöglichen.

4.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke GmbH & Co. KG

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	97.868	122.892	-25.024
Sachanlagen	41.799.501	36.552.291	5.247.210
Finanzanlagen	20.512.175	18.861.257	1.650.918
Umlaufvermögen			
Vorräte	3.000	3.000	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.824.921	15.052.300	772.621
Wertpapiere	0	0	0
Kassenbestand	8.790.769	16.612.869	-7.822.100
Rechnungsabgrenzungsposten	75.147	77.493	-2.346
Bilanzsumme	87.103.381	87.282.102	-178.721
Passiva			
Eigenkapital			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	2.300.000	0
Rücklagen	24.712.700	24.346.660	366.040
Sonderposten mit Investitionszuschüsse	0	0	0
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
Rückstellungen	3.616.600	3.610.876	5.724
Verbindlichkeiten	56.474.081	56.724.864	-250.783
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Passive Latente Steuern	0	299.702	-299.702
Bilanzsumme	87.103.381	87.282.102	-178.721

Gewinn- und Verlustrechnung	2012	2011	Veränderung zu VJ
Umsatzerlöse	74.784.552	68.923.945	5.860.607
abzüglich Energiesteuer	5.884.178	5.943.017	-58.839
	68.900.374	62.980.928	5.919.446
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	724.450	572.843	151.607
Materialaufwand	59.000.571	55.409.127	3.591.444
Rohergebnis	10.624.253	8.144.644	2.479.609
Personalaufwand	3.753.343	3.574.641	178.702
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens	2.568.514	1.003.908	1.564.606
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.053.728	3.540.793	-487.065
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	5.158.938	6.162.353	-1.003.415
Erträge aus Beteiligungen	340.275	553.277	-213.002
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	290	73	217
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	372.731	303.655	69.076
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	29.793	3.392	26.401
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.824.775	914.982	909.793
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.266.334	6.126.286	-859.952
Außerordentliche Erträge		0	0
Außerordentliche Aufwendungen	39.967	15.447	24.520
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	810.480	736.684	73.796
Sonstige Steuern	49.847	19.973	29.874
Jahresergebnis	4.366.040	5.354.182	-988.142
Einstellung in die Rücklagen	366.040	-1.088.546	1.454.586
Gutschrift auf Gesellschafterkonto	4.000.000	-4.265.636	8.265.636
Ergebnis der Verwendungsrechnung	8.732.080	0	8.732.080
 Gesamterträge	 75.497.058	 70.573.129	 4.923.929
Gesamtaufwendungen	71.131.018	65.218.947	5.912.071

TWS Netz GmbH			
Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes	0	0	0
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	121.168	180.480	-59.312
Sachanlagen	44.457.100	43.215.720	1.241.380
Finanzanlagen	1.250	0	1.250
Umlaufvermögen			
Vorräte	637.092	443.249	193.843
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.465.276	5.034.438	3.430.838
Wertpapiere	85.256	0	85.256
Kassenbestand	4.153.901	5.576.908	-1.423.007
Rechnungsabgrenzungsposten	7.466	14.854	-7.388
Bilanzsumme	57.928.509	54.465.649	3.462.860
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	9.903.400	9.903.400	0
Kapitalrücklage	7.972.392	7.972.392	0
Verlustvortrag	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	833.000	833.000	0
Sonderposten mit Investitionszuschüsse	8.045.642	7.249.276	796.366
Empfangene Ertragszuschüsse	2.591.067	3.247.126	-656.059
Rückstellungen	5.143.476	4.791.803	351.673
Verbindlichkeiten	23.439.532	20.468.652	2.970.880
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	57.928.509	54.465.649	3.462.860

TWS Netz GmbH	2012	2011	Veränderung zu VJ
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	43.471.275	41.075.977	2.395.298
Bestandsveränderungen	167.028	0	167.028
Aktivierete Eigenleistungen	299.875	210.822	89.053
Sonstige betriebliche Erträge	699.086	797.722	-98.636
Materialaufwand	24.690.775	21.043.054	3.647.721
Rohergebnis	19.946.489	21.041.467	-1.094.978
Personalaufwand	4.365.231	4.589.898	-224.667
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens	3.839.698	3.793.706	45.992
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.600.328	4.501.711	98.617
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	79.649	59.569	20.080
Abschreibung auf Wertpapiere des UV	4.150	0	4.150
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.041.579	818.098	223.481
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.175.152	7.397.623	-1.222.471
Außerordentliche Aufwendungen	62.292	62.292	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	148.491	182.876	-34.385
Sonstige Steuern	7.849	7.819	30
Aufwendungen aus Gewinnabführung	5.956.520	7.144.636	-1.188.116
Jahresergebnis	0	0	0
Gesamterträge	44.716.913	42.144.090	2.572.823
Gesamtaufwendungen	44.716.913	42.144.090	2.572.823

susiEnergie GmbH

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0	0	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	940.267	3.748	936.519
Guthaben bei Kreditinstituten	324.205	47.532	276.673
Bilanzsumme	1.264.472	51.280	1.213.192
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000	0
Verlustvortrag	-24.521	0	-24.521
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	64.782	-24.521	89.303
Rückstellungen	440.730	2.500	438.230
Verbindlichkeiten	733.481	23.301	710.180
Bilanzsumme	1.264.472	51.280	1.213.192
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	3.806.668	0	3.806.668
abzüglich Energiesteuern	439.634		
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	238	0	238
Materialaufwand	3.136.420	0	3.136.420
Rohergebnis	230.852	0	230.852
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	174.305	24.521	149.784
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	0	3
Abschreibung auf Wertpapiere des UV	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	243	0	243
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56.307	-24.521	80.828
Außerordentliche Erträge	24.521	0	24.521
Außerordentliches Ergebnis	24.521	0	24.521
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16.046	0	16.046
Jahresergebnis	64.782	-24.521	89.303
Gesamterträge	3.831.430	0	3.831.430
Gesamtaufwendungen	3.766.648	24.521	3.742.127

4.2 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

4.2.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 22.12.2000
Eintragung im Handelsregister	18.01.2001
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

4.2.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Anteile des Stammkapitals sind wie folgt auf die Gesellschafter verteilt:

Stadt Ravensburg	14.250 €	42,7%
Stadt Weingarten	10.750 €	32,2%
EnBW Regional AG	8.400 €	25,1%
Summe	33.400 €	100,0%

4.2.3 Organe der Gesellschaft

	TWS GmbH & Co.KG
Geschäftsführer	Dr. Andreas Thiel-Böhm
Prokura	Anton Buck Robert Sommer

2012

Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> • Markus Ewald Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender) • Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (stellv. Vorsitzender) • Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (stellv. Vorsitzender) • Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg • Stefan Bernhardt, Stadtrat Weingarten • Werner Fricker, Stadtrat Ravensburg (bis 29.02.2012) • Johannes Kleb, Stadtrat Ravensburg • Udo Mann, Stadtrat Weingarten • Susanne Münz, Stadträtin Weingarten • Dieter Pflegar, Stadtrat Weingarten • Hartmut Reck, EnBW Regional AG • Harald Schmoch, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH • August Schuler, Stadtrat Ravensburg • André Tatter, Arbeitnehmervertreter • Frank Walser, Sparkassenangestellter (ab01.03.2012)
---------------------	--

4.2.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen, sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an den Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

4.2.5 Personal

Die TWS Verwaltungs-GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

4.2.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Die Verwaltungs-GmbH ist die persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (Komplementärin). Sie ist an den TWS KG nicht mit Kapital beteiligt.

Die Auslagen aus der laufenden Geschäftstätigkeit für die KG bekommt die Komplementärin erstattet. Zusätzlich erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) von 5% in Höhe des eingezahlten Stammkapitals für die eigenen Aufwendungen.

Im Geschäftsjahr 2012 weist die GuV einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.391 € aus. Dieser soll auf eine neue Rechnung vorgetragen werden.

Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung bei der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS-Verwaltungs-GmbH sämtliche Aufwendungen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

4.2.7 Ausblick und Bewertung

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Auch die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

4.2.8 Vermögens-, Finanz und Ertragslage

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17	32	-15
Guthaben bei Kreditinstituten	31.353	33.798	-2.445
Bilanzsumme	31.370	33.830	-2.460
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	33.400	33.400	0
Verlustvortrag	-2.496	-14.639	12.143
Jahresfehlbetrag	-2.391	12.143	-14.534
Rückstellungen	2.850	2.900	-50
Verbindlichkeiten	7	26	-19
Bilanzsumme	31.370	33.830	-2.460
Gewinn- und Verlustrechnung			
Sonstige betriebliche Erträge	31	12	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.757	4.856	-99
Erträge aus Beteiligungen	2.270	2.270	0
Zinsen und ähnliche Erträge	65	78	-13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.391	-2.496	105
Außerordentliche Erträge	0	14.639	-14.639
Jahresergebnis	-2.391	12.143	-14.534
Gesamterträge	2.366	16.999	-14.633
Gesamtaufwendungen	4.757	4.856	-99

4.3 Konzernbericht 2012

Die Ertragslage des TWS-Konzerns hat sich im Jahr 2012 nochmal verschlechtert. Der Jahresüberschuss sank um rund 0,9 Mio. € auf 4,41 Mio. €. Bei der TWS Netz GmbH ging das Ergebnis der Stromsparte deutlich zurück. Der Ergebnisbeitrag der TWS KG ist leicht positiv. Auch der Gasvertrieb der susiEnergie GmbH brachte einen positiven Ergebnisbeitrag.

4.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Umsatzerlöse	101.280.044	89.129.731	12.150.313
abzüglich Energiesteuern	6.323.811	5.943.017	380.794
	94.956.233	83.186.714	11.769.519
Bestandsveränderung	167.028	0	167.028
Aktivierete Eigenleistungen	299.875	210.822	89.053
Sonstige betriebliche Erträge	1.503.632	1.370.565	133.067
Materialaufwand	66.140.958	55.607.815	10.533.143
Rohergebnis	30.785.810	29.160.286	1.625.524
Personalaufwand	8.118.574	8.164.539	-45.965
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	6.451.148	4.797.614	1.653.534
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.732.717	8.057.413	-324.696
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Beteilig. an assoziierten Unternehmen	338.509	541.497	-202.988
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	290	73	217
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	245.982	253.241	-7.259
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	33.943	6.937	27.006
Aufwendungen an Beteilig. an assoziierten U.	56.945	0	56.945
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.660.197	1.619.553	1.040.644
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.317.067	7.309.041	-991.974
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	77.738	77.739	-1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	975.017	919.560	55.457
Sonstige Steuern	57.696	27.792	29.904
Jahresergebnis	5.206.616	6.283.950	-1.077.334
Gesamterträge	97.344.521	85.562.912	11.781.609
Gesamtaufwendungen	92.247.988	79.278.962	12.969.026

4.4 stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

4.4.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH
Anschrift	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2005
Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRB 552542
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

4.4.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	in %
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH	11.300	45,2
Stadtwerke Ravensburg	7.850	31,4
Verkehrsbetrieb Hagmann GmbH & Co. KG	3.350	13,4
Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg	1.900	7,6
Stadtwerke Weingarten	600	2,4
Summe	25.000	100,0

4.4.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Dr. Andreas Thiel-Böhm
Helmut Hagmann
Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich.

Gesellschafterversammlung Vertretung aller Gesellschafter

4.4.4 Gegenstand des Unternehmens

Die einheitliche Interessenwahrnehmung der Gesellschaft als Partner des stadtbus Ravensburg Weingarten in der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo), insbesondere in den Gremien des bodo, und das Halten einer Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo) sowie ein gemeinsames Auftreten nach außen und das Erbringen von Leistungen im Auftrag der Gesellschafter.

4.4.5 Personal

Das Unternehmen beschäftigt selbst kein eigenes Personal. Es wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG geschlossen.

4.4.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

In den letzten Jahren kam immer wieder das Thema auf, dass Menschen mit eingeschränkter körperlicher Mobilität den öffentlichen Verkehr wie andere Kunden benutzen können. Zu diesem Thema hat die stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH im Mai 2012 zu einem runden Tisch eingeladen. In einer zweiten Runde im Juli wurde eine Reihe von Vorschlägen erarbeitet, die mit konkreten Maßnahmen, u. a. spezielle Schulungen der Busfahrer, dazu beitragen sollen, dass sich Menschen mit eingeschränkter Mobilität weitgehend ungehindert im öffentlichen Verkehr bewegen können.

Im Jahr 2012 wurde in politischen Gremien ein Konzept zur Weiterentwicklung des bestehenden Liniennetzes und Fahrplanangebotes im Stadtbuss Ravensburg Weingarten vorgestellt. Das Ziel des Neukonzeptes ist es, die Gewerbe- und Wohngebiete, die in den vergangenen Jahren neu erschlossen wurden, in den Fahrplan mit einem einheitlichen Takt mit strukturierten Fahrwegen einzubinden sowie die Sicherstellung von Anschlüssen an den Knotenpunkt zu gewährleisten.

Durch allgemeine Kostensteigerungen sowie Kürzungen bei den gesetzlichen Ausgleichszahlungen und den Busfördermitteln wurde eine Anpassung des stadtbuss-Tarifes erforderlich. Zum 1. Januar erfolgte eine Preisanpassung beim stadtbuss-Tarif um durchschnittlich 3,9 %. Für Senioren wurde gemeinsam mit dem Verkehrsverbund bodo die neue Monatskarte "AboMobil36" eingeführt. Der Sondertarif für das Stadtfest "Rutenfest" wurde abgeschafft.

Zusammen mit dem Verkehrsverbund "bodo" wurden wie im Vorjahr wiederkehrende Marketingmaßnahmen z.B. aus Anlass von Heimatfesten, Fahrplanwechsel sowie der gemeinsamen Aktion "Winterspaßtag" in der Eissporthalle Ravensburg organisiert.

Aufgrund der gesellschaftlichen Vereinbarungen haben die Gesellschafter den nicht durch Erlöse von dritter Seite gedeckten Eigenaufwand der Gesellschaft in Höhe von 61.000 € abgedeckt.

4.4.7 Ausblick und Bewertung

Die Geschäftsführung geht weiterhin davon aus, dass aufgrund gesetzlicher Einschnitte bei der Finanzierung des ÖPNV die Fortentwicklung des bodo und damit auch der stadtbuss wesentlich erschwert wird.

Zum 1. Januar 2013 erfolgte eine weitere Tarifierhöhung mit einem Umfang von durchschnittlich 4,3 %.

Bereits im Jahr 2011 war die Einführung des elektronischen Fahrgeldmanagementsystems (EFM) geplant, die das Ziel verfolgt, die heutige Chipkarte durch eine mit kontaktloser Technologie zu

ersetzen und die elektronischen Bezahlmöglichkeiten an Automaten zu ermöglichen. Da aber einige Verbände keine Fördermittel erhielten, startete "bodo" zunächst alleine mit der Einführung. Für die Umsetzung des Projekts sind drei Jahre ab Anfang 2013 geplant.

Es ist eine zunehmende Marktsättigung der ÖPNV-Leistungen zu erkennen. Die Entwicklung der Fahrgastzahlen und Einnahmen ist gleichbleibend. Durch attraktive Tarifmaßnahmen in 2013 wie z. B. "Abo Premium" sollen neue Fahrgäste hinzu gewonnen werden.

Dauerhaftes Ziel des "stadtbuss" sind die Verbesserung des Angebotes und die Stärkung der Marktposition. Da der Verbund "bodo" inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region zu verzeichnen hat und eine zunehmend positive Annahme des Angebotes zu erkennen ist, profitiert auch der "stadtbuss" von diesem Effekt.

4.4.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	4.946	7.090	-2.144
Finanzanlagen	1.400	1.400	0
Umlaufvermögen			
Forderungen gegen Gesellschafter	13.493	0	13.493
Sonstige Vermögensgegenstände	433	1.183	-750
Guthaben bei Kreditinstituten	57.102	36.994	20.108
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	77.373	46.667	30.707
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	0
Rückstellungen	4.825	4.626	199
Verbindlichkeiten	47.548	17.041	30.507
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	42.644	11.165	31.479
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	77.373	46.667	30.706
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	55.368	45.082	10.285
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.144	3.087	-943
Sonstige betriebliche Aufwendungen	66.382	54.547	11.835
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	346	395	-49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13.504	-12.947	-557
Aufwendungen aus Verlustübernahme	47.467	41.294	6.173
Erträge aus Verlustübernahme	60.971	54.241	6.730
Jahresergebnis	0	0	0
Gesamterträge	116.338	99.323	17.015
Gesamtaufwendungen	116.338	99.323	17.015

4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

4.5.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 05.02.2002, in der Fassung vom 23.09.2004
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm, Abt. A, Nr. 631142, 04.03.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.5.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Haftkapital beträgt 1.278.400,00 €. Dieses verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gesellschafter:

Gesellschafter (Kommanditisten)	Anteil in %	Anteil in €
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	351.560
Stadtwerke Ravensburg	25,0	319.600
Landkreis Bodenseekreis	20,0	255.680
Landkreis Ravensburg	17,5	223.720
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	127.840
Summe	100,0	1.278.400

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH ist als Komplementärin und persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage und Kapitalanteil beteiligt.

4.5.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Die Geschäftsführung wird durch die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH mit Sitz in Friedrichshafen wahrgenommen, vertreten durch Herrn Dipl.-Verw.-Betriebswirt Manfred Foss, Friedrichshafen.
Beirat	Der vormals bei der BOB GmbH eingerichtete Beirat ist nunmehr bei der Komplementärin, der BOB Verwaltungs-GmbH installiert.

4.5.4 Gegenstand des Unternehmens

Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, insbesondere Schienenpersonennahverkehr.

4.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (Rechtsvorgängerin: Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH) betreibt seit 1993 Schienenpersonennahverkehr zwischen Friedrichshafen Stadt und Ravensburg. 1997 hat sie ihr Bedienungsgebiet im Norden bis Aulendorf und im Süden bis Friedrichshafen Hafen erweitert und sich zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Bodensee-Oberschwaben entwickelt.

4.5.6 Personal

Neben dem Geschäftsführer war ein weiterer Mitarbeiter als Prokurist beschäftigt. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt gesichert.

4.5.7 Finanzströme Stadtwerke/BOB

Der Jahresüberschuss des Jahres 2010/2011 in Höhe von 612.466 € wurde entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 08.02.2012 vollständig in die Rücklagen eingestellt. Der Jahresüberschuss 2011/2012 soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung in die Rücklagen eingestellt werden.

4.5.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Die positive Unternehmensentwicklung hat sich bei der BOB KG auch im Geschäftsjahr 2011/12 fortgesetzt. Trotz schwierigen Rahmenbedingungen ist es der Gesellschaft gelungen, einen signifikanten Gewinn zu erzielen. Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres beträgt 250.720 €.

Der Verkehrsvertrag zwischen der BOB KG und dem Land Baden-Württemberg wurde mit der Wirkung zum 01. Januar 2010 angepasst. Infolge der Anpassung werden zukünftig die Kosten für die Inanspruchnahme der DB-Schieneninfrastruktur separat vom Land abgegolten, sodass sich Kostensteigerungen in diesem Bereich nicht mehr auf die BOB KG auswirken.

Die für die Betriebsführung erforderlichen Dienstleistungen im kaufmännischen und im verkehrswirtschaftlichen Bereich werden wie in den Vorjahren durch die Technischen Werke Friedrichshafen GmbH und die im Produktionsbereich erforderlichen Dienstleistungen durch die DBZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH sowie durch die Hohenzollerische Landesbahn AG ausgeführt.

Das Fahrleistungsvolumen der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr rund 534.000 km. Das Fahrplanangebot wurde gegenüber dem Vorjahr im Grundsatz unverändert beibehalten. Die Pünktlich-

keitsquote betrug in den ersten 9 Monaten des Jahres 2012 98,1 % und stellt einen Spitzenwert im bundesweiten Vergleich dar.

Der stetige Anstieg der Fahrgastzahlen, der zunehmend zu Kapazitätsengpässen im Spitzenverkehr führt, und die hohe Belastung des Wagenparks haben dazu geführt, dass zwei zusätzliche Triebwagen angeschafft werden. Das Investitionsvolumen hierfür beläuft sich auf 4,8 Mio. € und wird von der Gesellschaft aus Eigenmitteln bzw. über Fremdkapital finanziert. Die Auslieferung dieser Fahrzeuge erfolgt im ersten Halbjahr 2013.

Die Vermögens- und Finanzlage ist weitgehend ausgewogen. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Die im Berichtsjahr getätigten Investitionen betragen rund 1,83 Mio. €. Davon entfielen 1,82 Mio. € auf die zweite bzw. dritte Anzahlung für die zwei neuen Triebwagen.

4.5.9 Ausblick und Bewertung

Für das Geschäftsjahr 2012/13 wird erstmals wieder mit einem negativen Unternehmensergebnis gerechnet. Ursächlich hierfür sind einerseits der Zugang der neuen Triebwagen, die zu höheren Kapital- und Betriebskosten führen und andererseits deutliche Steigerungen im Aufwandbereich. Dies gilt insbesondere für die Instandhaltung der Fahrzeuge, höhere Personalkosten der Triebwagenführer sowie die extern bestimmte Entwicklung der Triebstoffpreise. Ein derzeit noch nicht bewertbares Risiko besteht für die Gesellschaft bei den Triebwagen des Baujahres 1998. Bei einem anderen Schienenverkehrsunternehmen wurde festgestellt, dass bei einer bestimmten Bauserie Rostschäden auftraten, die mit erheblichem finanziellem Aufwand saniert werden müssen. Entsprechende Untersuchungen sind zeitnah vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2012/13 wird mit einem Fehlbetrag in Höhe von 0,4 Mio. € gerechnet.

Gemäß mittelfristiger Finanzplanung werden sich die Unternehmensergebnisse im Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2016/17 weiter deutlich verschlechtern. Sowohl die Hauptuntersuchungen der noch ausstehenden Triebwagen einschließlich der drohenden Rostsanierung als auch die Belastung durch die beiden neuen Triebwagen führen in den Folgejahren zu einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen. Da die Jahresfehlbeträge von den Gesellschaftern erst ab dem Geschäftsjahr 2016/17 wieder ausgeglichen werden, führt dies zu einer zusätzlichen finanziellen Belastung. Unter diesen Rahmenbedingungen werden sich die Jahresfehlbeträge in den Geschäftsjahren 2013/14 bis 2016/17 in einer Spannbreite zwischen 680.000 € und 1,54 Mio. € bewegen.

4.5.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2011/2012	2010/2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	80.420	100.987	-20.567
Sachanlagen	9.191.592	7.979.270	1.212.322
Finanzanlagen	1.600	1.600	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	882.764	952.401	-69.637
Guthaben bei Kreditinstituten	1.825.554	604.008	1.221.546
Rechnungsabgrenzungsposten	10.028	10.431	-403
Bilanzsumme	11.991.958	9.648.697	2.343.261
Passiva			
Eigenkapital			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278.400	1.278.400	0
Rücklagen	4.875.709	4.263.243	612.466
Jahresüberschuss	250.720	612.466	-361.745
Sonderposten für Investitionszuschüsse	70.105	134.785	-64.680
Rückstellungen	1.011.317	888.500	122.817
Verbindlichkeiten	4.498.538	2.464.135	2.034.403
Rechnungsabgrenzungsposten	7.169	7.169	0
Bilanzsumme	11.991.958	9.648.697	2.343.261
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	7.366.210	7.116.872	249.338
Sonstige betriebliche Erträge	275.067	265.924	9.143
Materialaufwand	5.879.331	5.355.540	523.790
Rohergebnis	1.761.945	2.027.255	-265.310
Personalaufwand	18.487	17.946	541
Abschreibungen auf Sachanlagen	636.681	620.959	15.722
Sonstige betriebliche Aufwendungen	739.643	646.670	92.973
Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	367.134	741.680	-374.546
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.679	24.229	-17.549
Aufwendungen aus Verlustübernahme	21.335	18.999	2.336
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	59.704	33.389	26.315
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	292.773	713.520	-420.747
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41.607	100.608	-59.002
Sonstige Steuern	447	447	0
Jahresergebnis	250.720	612.466	-361.745
Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto	0	0	0
Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung	250.720	612.466	-361.745
Gesamterträge	7.647.955	7.407.024	240.931
Gesamtaufwendungen	7.397.235	6.794.558	602.676

4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

4.6.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1, 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0, Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 12.12.2001, zuletzt geändert am 23.09.2004
Eintragung im Handelsregister	Handelsregistereintragung vom 07.01.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.6.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das in das Handelsregister eingetragene Stammkapital der Kommanditisten beträgt 30.000 €. Es verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	8.250
Stadtwerke Ravensburg	25,0	7.500
Landkreis Bodenseekreis	20,0	6.000
Landkreis Ravensburg	17,5	5.250
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	3.000
Summe	100,0	30.000

Die Gesellschaft selbst ist an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG als Vollhafterin (Komplementärin) beteiligt. Sie erbringt in dieser Eigenschaft keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil.

4.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung • Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt

Beirat

- | | |
|---------------------------------------|---|
| Technische Werke Friedrichshafen GmbH | <ul style="list-style-type: none"> • Dr. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister, (stellv. Vorsitzender ab 01.01.2012) • Wilfried Franke, Regionalverbandsdirektor • Alfred Müllner, Geschäftsführer |
| Stadt Ravensburg | <ul style="list-style-type: none"> • Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister • Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister • Dr.-Ing. Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer |
| Landkreis Ravensburg | <ul style="list-style-type: none"> • Kurt Widmaier, Landrat, (stellv. Vorsitzender bis 31.12.2011, Vorsitzender ab 01.01.2012) • Gerd Hägele, Leitender Regierungsdirektor |
| Landkreis Bodenseekreis | <ul style="list-style-type: none"> • Lothar Wölfle, Landrat, (Vorsitzender bis 31.12.2011) • Norbert Schültke, Dipl.-Ingenieur |
| Gemeinde Meckenbeuren | <ul style="list-style-type: none"> • Andreas Schmid, Bürgermeister |

4.6.4 Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

4.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG. Weitere Beteiligungen können erworben und verwaltet werden. Eine eigene unternehmerische, operative Geschäftstätigkeit entfaltet die Gesellschaft bislang nicht.

4.6.6 Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

4.6.7 Finanzströme Stadtwerke/BOB

Es bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Stadt bzw. zu den Stadtwerken Ravensburg.

4.6.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Es fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an, da Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG ist.

Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 6% des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

4.6.9 Ausblick

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn-GmbH derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) erwartet.

4.6.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2011/2012	2010/2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.257	137	2.120
Guthaben bei Kreditinstituten	27.080	29.740	-2.660
Rechnungsabgrenzungsposten	50	25	25
Bilanzsumme	29.387	29.902	-515
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30.000	30.000	0
Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)	-2.402	-1.796	-606
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	-213	-606	819
Rückstellungen	2.000	2.300	-300
Verbindlichkeiten	2	4	-2
Bilanzsumme	29.387	29.902	-89
Gewinn- und Verlustrechnung			
sonstige betriebliche Erträge	2.561	1.825	735
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.838	2.517	321
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	65	86	-21
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-213	-606	394
Erstattete (+)/Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	-213	-606	394
Gesamterträge	2.625	1.911	714
Gesamtaufwendungen	2.838	2.517	321

4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH

4.7.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Energieagentur Ravensburg gGmbH
Geschäftsstelle	Zeppelinstraße 16 88212 Ravensburg Tel. 0751/35 41 57 0 Fax: 0751/36 14 27 14 E-Mail: info@energieagentur-ravensburg.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999, zuletzt geändert am 19.12.2007
Eintragung im Handelsregister	HRB 552154 Amtsgericht Ulm
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

4.7.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	14,7	9.200
Energieagentur Biberach GbR	14,7	9.200
Energieagentur Bodenseekreis GbR	14,7	9.200
Energieagentur Landkreis Sigmaringen GbR	11,2	6.950
Stadt Ravensburg (Eigenbetrieb Stadtwerke)	7,3	4.600
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	7,3	4.600
Stadt Weingarten (Eigenbetrieb Stadtwerke)	7,3	4.600
Kreishandwerkerschaft Ravensburg	7,3	4.600
EnBW Regional AG, Stuttgart	7,3	4.600
Thüga AG, München	7,3	4.600
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband BW e.V., Radolfzell	0,9	500
Summe	100,00	62.650

4.7.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Walter Göppel

Beirat Nach § 8 der Satzung hat die Gesellschaft einen Beirat. Dem Beirat gehört jeweils ein Gesellschaftsvertreter an. Weiter können Vertreter von Verbänden und sonst interessierten Einrichtungen in den Beirat aufgenommen werden. Über die Aufnahme in den Beirat entscheidet die Gesellschafterversammlung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 haben neben dem Geschäftsführer 20 Mitglieder (ohne Vertreter) dem Beirat angehört.

4.7.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und Erbringung von Serviceleistungen zur Erreichung folgender Ziele:

- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung im Landkreis Ravensburg zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches, professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Erstellung von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung.
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten; Durchführung von Volksbildung.
- Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig.

4.7.5 Personal

2012	2011
1 Geschäftsführer (100%)	1 Geschäftsführer (100%)
1 Assistent der Geschäftsführung (100%)	1 Assistent der Geschäftsführung (100%)
1 Sachbearbeiterin (90%)	1 Sachbearbeiterin (90%)
1 Sachbearbeiterin (90%)	1 Sachbearbeiterin (90%)
1 Energieberaterin für die Energieagentur Ravensburg (80%)	1 Energieberaterin für die Energieagentur Ravensburg (80%)
1 Energieberaterin für die Energieagentur Ravensburg (100 %, seit 1. Mai 2012)	
1 Energieberaterin für die Niederlassung in Biberach (80%)	1 Energieberaterin für die Niederlassung in Biberach (80%)
1 Energieberater für die Niederlassung im Bodenseekreis (100%)	1 Energieberater für die Niederlassung im Bodenseekreis (100%)
1 Energieberater für die Niederlassung Sigmaringen (80 %, ab 01.03.2012)	1 Energieberater für die Niederlassung Sigmaringen (100%)
8 freiberufliche Energieberater-Ingenieure sind über Werkverträge für die Gesellschaft in den Landkreisen Ravensburg und Biberach, Sigmaringen und Bodenseekreis in den eingerichteten Außenstellen sowie für örtliche Ausstellungen tätig.	10 freiberufliche Energieberater-Ingenieure sind über Werkverträge für die Gesellschaft in den Landkreisen Ravensburg und Biberach, in den eingerichteten Außenstellen sowie für örtliche Ausstellungen tätig.
2 freiberufliche Journalisten sind mit der Öffentlichkeitsarbeit befasst	2 freiberufliche Journalisten sind mit der Öffentlichkeitsarbeit befasst

4.7.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss von rund 76.010 € erwirtschaftet. Dieser soll mit dem Gewinnvortrag zusammengefasst und auf neue Rechnung vorgetragen werden. Er wird für Projektentwicklungen, Personalausbau sowie für räumliche Erweiterungen benötigt.

Der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2012 lag in folgenden Bereichen:

- Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen:
In rund 2.600 gezielten Energieberatungsgesprächen und bei knapp 19.500 telefonischen Anfragen wurde kompetent beraten.
Aufgrund der gesetzlichen Verordnungen, wie z.B. Energiesparverordnung, EEWärmeGesetz (Bund), EWärmeGesetz (Land) sowie die ständig veränderten Richtlinien der KfW, stiegen die telefonischen Energieberatungen sehr stark an.
- Kommunale Energieberatung/European Energy Award:
Hilfestellung bei der Umsetzung der politischen Klimaschutzziele der Europäischen Union und der Bundes- und Landesregierung im Rahmen des Qualitäts- und Zertifizierungssystems für Kommunen in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen sowie bei der Beantragung von Förderungen des Bundes und des Landes.
Für ihre umgesetzten Maßnahmen sowie für ihre mittelfristige Projektplanung sind im Jahr 2012 das Landratsamt Ravensburg, die Städte Ravensburg, Friedrichshafen und Bad Schussenried mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet worden.
- Bildung:
Die zahlreichen politischen Klimaschutzziele, Gesetze, neue Technologien sowie Baustoffe führen zu unterschiedlichsten Bildungsangeboten der Energieagenturen.
- Öffentlichkeitsarbeit:
Motivation der Bevölkerung bzw. Investoren durch z. B. Vorträge und Ausstellungen, die Oberschwabenschau und Presseveröffentlichungen.

Mit dem Einsatz von 405.356 € durch die Gesellschafter können nach den von uns stichprobenweise vorgenommenen Erhebungen zum Umsetzungsgrad der Maßnahmen ggf. bis zu 150 Mio. Euro Investitionen für die Wirtschaft angestoßen werden. Dies entspricht rechnerisch dem Umsatzvolumen für die Vorhaltung von knapp 1.700 Arbeitsplätzen in den Städten und Gemeinden aller vier Landkreise. Weiter wurden wichtige Entscheidungshilfen bei kommunalen Energiekonzepten gegeben. Soweit trägt die Energieagentur maßgeblich zum Klimaschutz, zur Umsetzung der Energiewende, Bildung und zur Wirtschaftsförderung in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen bei.

4.7.7 Ausblick und Bewertung

Die Beratungsanfragen von Investoren, Kommunen und Fachleuten werden sich im Jahr 2013 deutlich verstärken, wie z. B. durch:

- Verabschiedung eines Klimaschutzgesetzes des Landes mit verbindlichen Zeiten
- Novellierung der Energiesparverordnung (EnVO) 2009
- Novellierung des EEWärmeGesetzes
- das politische Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Energiewende)
- die laufende Änderungen von Förderprogrammen und deren Richtlinien
- Steigerung der Sanierungsrate durch entsprechende Förderprogramme
- zunehmende Nachfrage nach fachlicher Beratung bei regenerativen Nahwärmeversorgungen
- vermehrtes Interesse an der Teilnahme am European Energy Award
- vermehrtes Interesse von Kommunen und Wirtschaftsbetrieben an den zweitägigen landesweiten Energietagen
- starke Nachfrage nach Schulprojekten und lokalen Jugendenergietagen
- Kooperation mit der Verbraucherzentrale
- Ausbau der Seminare und Fortbildungsveranstaltungen des Modellprojekts "Netzwerk Bau"
- Moderation bzw. beratende Begleitung von Energiewirtschaftsbetrieben auf Landkreisebene und in größeren Städten
- Ausweitung des Modellprojekts "Energieeffizienz in Sportvereinen" auf die Landkreise Bodenseekreis und Sigmaringen
- Beratende Begleitung bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen der eea-Kommunen und des CO₂-neutralen Schussentals
- Erstellung von kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzepten zur Umsetzung der Energiewende und der Klimaschutzziele

Die zunehmenden Beratungsnachfragen führen bei der gegebenen Personalsituation zu Engpässen.

Die Finanzierung der Gesellschaft im bisherigen Umfang ist mittelfristig durch die Gesellschafterzuschüsse, die zahlreichen z. T. auf mehrere Jahre vertraglich ausgelegten Projekte und Sponsoringverträge gesichert.

4.7.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2012	2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0
Sachanlagen	61.402	51.649	9.753
Umlaufvermögen			
Vorräte	52.605	56.866	-4.260
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	115.552	118.126	-2.574
Guthaben bei Kreditinstituten	648.009	521.146	126.863
Rechnungsabgrenzungsposten		58	-58
Bilanzsumme	877.569	747.845	129.724
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	63.630	63.630	0
Gewinnrücklagen	60.000	60.000	0
Gewinnvortrag	313.509	205.325	108.184
Jahresüberschuss	76.010	108.184	-32.174
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	1.242	3.562	-2.320
Rückstellungen	106.425	96.912	9.513
Verbindlichkeiten	235.929	189.408	46.521
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	235.929	189.408	46.521
Rechnungsabgrenzungsposten	20.824	20.824	0
Bilanzsumme	877.569	747.845	129.724
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	529.714	495.083	34.632
Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	412.051	418.074	-6.023
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	-4.260	-4.608	348
sonstige betriebliche Erträge	14.524	10.527	3.997
Materialaufwand	99.988	112.971	-12.983
Rohergebnis	852.042	806.105	45.937
Personalaufwand	603.852	528.145	75.707
Abschreibungen	18.063	15.850	2.213
sonstige betriebliche Aufwendungen	149.688	153.141	-3.452
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.027	9.025	-2.999
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	282	-278
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86.461	117.713	-31.252
sonstige Steuern	10.451	9.529	922
Jahresergebnis	76.010	108.184	-32.174
Gesamterträge	958.056	928.101	29.955
Gesamtaufwendungen	882.046	819.917	62.129

4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO)

4.8.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Gasversorgung Oberschwaben
Anschrift	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0, Fax: 0751/804-1304, E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	22.12.1965 Verbandssatzung vom 16.07.2002, zuletzt geändert am 09.10.2006
Rechtsform	Der Zweckverband wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt.
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.8.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglieder	Anteil in €	in %
Stadt – Stadtwerke - Lindau	520.000	33,3
Stadt Friedrichshafen	8.000	0,5
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	512.000	32,8
Stadt – Stadtwerke - Ravensburg	8.000	0,5
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	512.000	32,8
Summe	1.560.000	100,0

4.8.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung	Alexander Muschel (Bereich Finanzen) Dr. Andreas Thiel-Böhm (Bereich Technik)
Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl, Lindau (bis 31.03.2012) Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker, Lindau (ab 01.04.2012)
Erste Stellvertreter	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg
Zweiter Stellvertreter	Oberbürgermeister Andreas Brand, Friedrichshafen
Verbandsversammlung	Die Versammlung setzt sich aus den gesetzlichen Mitgliedern und weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder zusammen. Als weitere Mitglieder entsendet die Stadt Friedrichshafen vier, die Stadt Ravensburg fünf und die Stadt Lindau fünf Vertreter. <ul style="list-style-type: none"> • Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl, Lindau (bis 31.03.2012) • Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker, Lindau (ab 01.04.2012) • Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg • Oberbürgermeister Andreas Brand, Friedrichshafen • Geschäftsführer Klaus Steiner, Stadtwerke Lindau GmbH & Co.KG • Geschäftsführer Alfred Müllner, Technische Werke Friedrichshafen GmbH • Prokurist Anton Buck, Technische Werke Schussental GmbH &

	Co.KG
Ravensburg	<ul style="list-style-type: none">• Werner Honold• August Schuler• Frank Walser• Manfred Lucha• Markus Ewald, Oberbürgermeister
Friedrichshafen	<ul style="list-style-type: none">• Eduard Hager• Roland Frank• Erich Habisreuther• Gerd Magino
Lindau (B)	<ul style="list-style-type: none">• Dr. Uwe Birk• Thomas Hummler• Max Strauß• Günther Brombeiß• Magister Wilfried Breuss
Verwaltungsrat	
Ravensburg	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Friedrichshafen	Oberbürgermeister Andreas Brand
Lindau	Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl (Vorsitzende bis 31.03.2012)
	Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker (Vorsitzender ab 01.04.2012)
SWL GmbH & Co.KG	Klaus Steiner, Geschäftsführer der SWL
TWF GmbH	Alfred Müllner, Geschäftsführer der TWF
TWS GmbH & Co. KG	Prokurist Anton Buck

4.8.4 Gegenstand des Unternehmens

Der Verband hat die Aufgabe, seine Mitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Er kann Gas selbst erzeugen und/oder beziehen. Er bedient sich eigener Erzeugungs- und Speicheranlagen und eigener oder fremder Gashochdruckleitungen. Er kann Gas auch für Dritte transportieren.

Die Verbandsmitglieder verteilen das Gas in eigener Zuständigkeit. Der Verband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

4.8.5 Personal

Der kaufmännische und der technische Geschäftsleiter sind einzelvertraglich an den Zweckverband gebunden und erhalten für ihre Nebentätigkeiten Entgelte. Außerdem werden zur Erledigung der Geschäfte der Verbandsverwaltung und des Betriebs der Verbandsanlagen Mitarbeiter der Verbandsmitglieder gegen Kostenersatz herangezogen.

4.8.6 Finanzströme Stadt/Stadtwerke/TWS GmbH & Co.KG/Gasversorgung Oberschwaben

Die Kassengeschäfte des Verbandes werden von der Stadt Ravensburg gegen Ersatz der Verwaltungskosten besorgt.

Die Kosten der Leistungsoptimierung der Eigenerzeugung werden von SWL, TWF und TWS durch Umlagen wie folgt gedeckt:

- die Kosten der Leistungsoptimierung im Verhältnis der von der GVO GmbH bezogenen Leistung bzw. der Leistungs-Anmeldung bei der GVO GmbH
- die Kosten der Eigenerzeugung im Verhältnis der von den Mitgliedern bezogenen Mengen (Summe Bezug GVO GmbH und Eigenerzeugung Zweckverband).

Alle sonstigen Umlagen des Verbandes tragen die Verbandsmitglieder entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital des Verbandes.

Über die Gewinnverwendung beschließt die Verbandsversammlung.

Die Kosten der Leistungsoptimierung werden gem. §14 der Verbandssatzung durch eine Umlage von den Mitgliedswerken gedeckt. In Ravensburg sollte laut Satzung die Berechnung zwar an die Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG erfolgen, durch die Ausgliederung des Netzbetriebes auf die TWS Netz GmbH erfolgt die Berechnung ab diesem Geschäftsjahr aber an die TWS Netz GmbH als nachgelagertem Netzbetreiber.

Die Umlageabrechnung an die drei Mitgliedswerke gliedert sich wie folgt:

2011/2012

	Ravensburg	Friedrichshafen	Lindau	Gesamt	Vorjahr
	€	€	€	€	€
Leistungspreis	36.018	29.732	11.643	77.393	89.570
Arbeitspreis	48.714	43.612	15.919	108.245	103.428
Summe	84.732	73.344	27.562	185.638	192.998

4.8.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsverlauf 2012

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder mit möglichst kostengünstigem Gas zu versorgen.

Im Berichtsjahr wurde der Bereich Gashandel von der GVO Gashandelsgesellschaft mbH abgewickelt. Im Zweckverband verbleiben das Eigentum am Leitungsnetz und den Optimierungsanlagen sowie die zentrale Netzlastoptimierung für die Netzbetreiber der Verbandsmitglieder.

Durch den Einstieg in die Portfoliobewirtschaftung durch die GVO GmbH war eine Optimierung mit der LNG-Anlage nicht mehr notwendig. Als Boil-off (Verdampfung des flüssigen Erdgases aufgrund der Witterung) wurden insgesamt 435.783 kWh (Vorjahr 566.360) in das Leistungsnetz der TWS eingespeist.

Die Butan-Luft-Mischanlage Lindau wurde im Geschäftsjahr 2009/10 zurückgebaut.

Im Geschäftsjahr wurde die im Vorjahr begonnene Tieferlegung der GVO-Hochdruckleitung im Baugebiet Tettwang-Bürgermoos fertiggestellt.

Der erwirtschaftete Jahresgewinn 2012 in Höhe von 291.176 € soll an die Verbandsmitglieder ausgeschüttet werden.

4.8.8 Ausblick und Bewertung

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH bzw. die terranets BW GmbH (früher: GVS Netz GmbH) übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit den jeweiligen Netzbetreibern geschlossen. Die terranets hat den Pachtvertrag aufgrund einer gesetzlichen Vorgabe zum 31.12.2012 gekündigt. Nach internen Abstimmungen wurde im Sommer 2012 entschieden, dass die TWS Netz GmbH auch den südlichen Leitungsabschnitt von Ravensburg/ Rebholz bis zur Staatsgrenze anpachtet.

Die bestehenden Erdgasspeicher tragen weiterhin zur Vergleichmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern und der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Diese Abrechnung erfolgt seit 01.10.2008 über die GVO.

Durch die Fusion der TWF mit den Stadtwerken Überlingen GmbH zur Stadtwerk am See GmbH & Co. KG wird auch die Verbandsmitgliedschaft auf die neue Gesellschaft übertragen. Der formelle Vollzug soll in der nächsten Sitzung der Verbandsversammlung stattfinden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2011/2012	2010/2011	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.253	8.981	-728
Sachanlagen	611.742	620.766	-9.024
Umlaufvermögen			
Vorräte	21.317	62.409	-41.092
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	1.423.265	1.413.214	10.051
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
Bilanzsumme	2.064.577	2.105.370	-40.793
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	1.560.000	1.560.000	0
Allgemeine Rücklage	0	0	0
Jahresüberschuss	291.176	296.558	-5.382
Rückstellungen	47.084	115.613	-68.529
Verbindlichkeiten			
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	166.317	133.199	33.117
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	2.064.577	2.105.370	-40.793
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse (Verbandsumlage)	2.925.529	2.944.845	-19.315
Sonstige betriebliche Erträge	1.760	1.039	721
Materialaufwand	2.403.398	2.384.470	18.927
Rohergebnis	523.892	561.414	-37.522
Personalaufwand	12.060	12.060	0
Abschreibungen	65.493	97.189	-31.696
Sonstige betriebliche Aufwendungen	53.026	58.022	-4.996
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.484	18.528	-8.044
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	93	23	70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	403.704	412.648	-8.944
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	111.934	115.496	-3.562
Sonstige Steuern	593	593	0
Jahresergebnis	291.176	296.558	-5.382
Gesamterträge	2.937.773	2.964.412	-26.638
Gesamtaufwendungen	2.646.597	2.667.854	-21.257

5. Anhang

5.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

5.1.1 Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt

Gesamtvermögen

Anlagevermögen
+ Umlaufvermögen

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

Gesamtkapital

Eigenkapital
+ Sonderposten (z. B. Ertragszuschüsse)
+ Rückstellungen
+ Verbindlichkeiten

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

5.1.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Anlagendeckung (%)

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wie viel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Neben der Möglichkeit der direkten Absetzung von Zuschüssen auf der Aktivseite besteht auch das Wahlrecht, einen Sonderposten mit Rücklagenanteil auf der

Passivseite der Bilanz auszuweisen. Aus Vereinheitlichungsgründen wurde auf die Einbeziehung des Sonderpostens verzichtet.

$$\text{Anlagenintensität (\%)} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

$$\text{Eigenkapitalquote (\%)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wieder. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

$$\text{Verschuldungsgrad (\%)} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

5.1.3 Kennzahlen zur Rentabilitätslage

$$\text{Umsatzrentabilität (\%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad (\%)} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabi-

lilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahme nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität (\%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

5.2 Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht

5.2.1 § 105 Abs. 2 GemO:

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- Der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

5.2.2 § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

5.2.3 § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:

Ferner sind im Anhang anzugeben:

Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

- die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind.
- die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben.
- ...